Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 18. Februar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 41

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 18. Febr. Heute Nachmittag hat vor dem Drainage-Ausschuß des Abgeordnetenhauses der erste Kampf über die Drainage-Kanal-Verwilligung stattgefunden. Sowohl die Vertreter der Chicagoer Gesundheitskommission wie Abordnungen, welche die Interessen der Thalbewohner vertraten, machten ihre Aussagen. Für die Chicagoer führt vor Allem Lyman E. Cooley die Diskussion. Zu einer Abstimmung im Ausschuß kam es heute nicht.

Eine ganze Anzahl neuer Vorlagen ist wieder in der Staatslegislatur eingebracht worden. Dunlap reichte angekündigte Steuer-Einschätzungsvorlage im Senat ein. Der Senat hieß mit 35 gegen 11 Stimmen die Templeton'sche Vorlage betreffs der Viertelmillion-Anleihe gut.

Das Abgeordnetenhaus sollte Reden von Mitgliedern des Frauenstimmrechtverbandes zugunsten des Frauenstimmrechts anhören; die Sache wurde einstweilen an den Justiz-Ausschuß verwiesen.

Springfield, Jll., 18. Febr. Die vielbesprochene Revell'sche Vorlage zum Widerruf des gegenwärtigen Beleidigungsgesetzes, resp. des Schutzes von Zeitungen gegen derartige Klagen, ist im Abgeordnetenhaus zur Abstimmung gekommen und durchgefallen. 66 Stimmen wurden dagegen, und 62 dafür abgegeben. Zur Annahme wäre, wegen der Dringlichkeits-Klausel, eine Zweidrittels-Mehrheit (102 Stimmen) erforderlich gewesen.

Allen, der Vorsitzende vom Justiz-Ausschuß, sandte dem Haus einen günstigen Bericht über die Resolution behufs Abschaffung des Kleingerichts-Systems in Chicago. Zur Annahme der Resolution wird eine Zweidrittels-Mehrheit gehören.

Kongreß.

Washington, D. C., 18. Febr. Mit 34 gegen 31 Stimmen hat der Senat die neue Einwanderungs-Vorlage in der vom Konferenz-Ausschuß einberichteten Form ebenfalls gutgeheißen, und dieselbe bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um Gesetzeskraft zu erlangen. Die knappe Mehrheit für die Vorlage bestand aus 26 Republikanern, 4 Demokraten, 3 Volksparteilern und 1 Silber-Republikaner; die Minderheit bestand aus 4 Republikanern, 25 Demokraten, 1 Volksparteiler und 1 Silberrepublikaner.

Nach zweistündige Erörterung nahm das Abgeordnetenhaus eine Vorlage an, wonach unter dem Wegerecht-Gesetz vom 3. März 1891 alle von der geologischen Vermessung vorbehaltenen Reservoir-Plätze (es gibt 138 solche) zur Besetzung und Benutzung eröffnet werden können. Diese Vorlage ist von ziemlicher Wichtigkeit für die wasserarmen westlichen Gegenden.

Washington, D. C., 18. Febr. Im Abgeordnetenhaus berichtete Cannon (Rep.) von Illinois, als Vorsitzender des Verwilligungs-Ausschusses, die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage ein und erklärte, daß er um Diskutirung derselben noch vor Ablauf der Woche ersuche.

Das Haus nahm einen Konferenzbericht über eine Vorlage an, welche Billard- und ähnliche Spiele in einem Lokal, wo geistige Getränke verkauft werden, innerhalb der Grenzen des Distriktes Columbia verbietet.

Eine gemeinschaftliche verbindliche Resolution betreffs Verwilligung von $5000 für die Extrakosten des Senats in Verbindung mit der Inaugurations-Zeremonie wurde vom Haus gutgeheißen.

Darauf wurde die Erörterung des Wahlstreites vom 10. Kentuckyer Distrikt (Hopkins gegen Kendall) fortgesetzt

Der Senat nahm eine „Vorlage zur Erweiterung der Anwendungen des Postdienstes" an. Diese Vorlage ermächtigt dazu, in den Briefkästen die Postkarten und Kouverte zu gebrauchen, welche von der „U. S. Economic Postage Association" patentirt sind, und an denen sich abtrennbare Koupons befinden. (Für Antworten.) Der General-Postmeister soll erst den praktischen Werth dieses Systems in einer oder mehr Städten erproben und, wenn es sich nicht bewährt, es wieder einstellen.

Bald ging der Senat wieder in geschlossene Exekutivsitzung über, um den amerikanisch-britischen Schieds-Gerichts-Vertrag weiterzuerörtern.

Zivildienst-Prüfungen.

Washington, D. C., 18. Febr. Die Bundes-Zivildienst-Kommission wird hier und in anderen größeren Städten, wo Bewerber vorhanden sind, eine Prüfung abhalten, um geeignete Persönlichkeiten für das „Büreau of Animal Industry" des Ackerbau-Departements speziell für die Stelle des Fleisch-Inspektors, zu finden. Bewerber müssen vierjährliche Hochschulen absolvirt haben. Am 26. Februar beginnt die Prüfung, es können aber Bewerber auch noch am regulären Zivildienst-Prüfungstag (26. April) examinirt werden.

Mütter-Kongreß.

Washington, D. C., 18. Febr. Der Nationalkongreß der Mütter, welcher jetzt hierorts zum ersten Male tagt, übertrifft die Erwartungen selbst seiner sanguinischsten Freunde, sowohl was die große Zahl der, jetzt vollzählig eingetroffenen Delegationen, wie auch, was das allgemeine Interesse an den Verhandlungen anbelangt. Trotzdem die Stadt jetzt viel mit den Dekorationen und anderen Vorbereitungen für die Amtseinführung des neuen Präsidenten zu thun hat, zeigt sich doch sehr reges Interesse an dem Mütter-Kongreß. In einer der Sitzungen, bei der sich die große Bankettalle des „Arlington Hotel" als zu klein erwies, hielt die Doktorin Ada L. Thomas einen werthvollen Vortrag über „Unfälle". Dann wurde die Frage erörtert, wie die Furcht bei den Kindern überwunden werden könne.

Sieg der Ausständigen.

Galveston, Tex., 18. Febr. Der Ausstand der Straßenbahn-Angestellten dahier ist zu deren Gunsten entschieden. Die Gesellschaft unterzeichnete einen Kontrakt, worin sie sich zur Bewilligung der Forderungen der Ausständigen auf 1 Jahr verpflichtet.

Kyle als Bundessenator.

Pierre, S. D., 18. Febr. In der Staatslegislatur von Süd-Dakota ist Kyle denn doch zum Bundessenator gewählt worden; es stimmten zwar nicht mehr viele Volksparteiler für ihn, aber da er außerdem das ganze republikanische Votum bekam, so reichte dies für seine Erwählung gerade aus.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Havel von Bremen.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Malta: Fürst Bismarck von New York (auf einer orientalischen Exkursionsfahrt).

Rotterdam: Rotterdam von New York.

London: Massachusetts von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen.

New York: Zaandam nach Amsterdam.

Philadelphia: Pennland nach Liverpool.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Neapel: California nach New York.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Febr. Bei der Fortsetzung der Reichstags-Debatte über den Militär-Etat kam auch die Konkurrenz der Militär- mit den Zivilmusikanten und die vielbesprochene Affäre des Börsengartens in Königsberg i. P., der Konflikt zwischen Militär und Regierung auf der einen und den Bürgern des geselligen Vereins auf der anderen Seite, zur Sprache. Dann wurde die Aufmerksamkeit des Hauses auf das wünschenswerthe „warme Abendbrot" der Soldaten gelenkt. Der Schatzamtssekretär Graf Posadowsky konnte da die beruhigende Auskunft geben, daß die Einstellung des Postens für diesen „Warmen Löffel am Abend" wahrscheinlich im nächsten Etat erfolgen werde.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Febr. Häßliche Worte fielen in der jüngsten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses gelegentlich der Debatte über den Justiz-Etat. Hofprediger a. D. Stöcker antwortete auf die Beschuldigung des Freiherrn v. Stumm im Reichstag, worin Stöcker beschuldigt war, wissentlich die Unwahrheit über Stumm gesagt zu haben. „Eine Rede Stumms enthält allein acht Unwahrheiten," sagte Stöcker, „ich könnte sie Lügen nennen". Und dann erklärte er außerdem Stumm für unzurechnungsfähig.

Dieser offene Herzens-Erguß erregte allgemeine Unruhe, und Rufe „Zur Sache!" wurden laut.

Lützow hat noch immer „Ehre."

Berlin, 18. Febr. Der verurtheilte Ober-Preßbandit v. Lützow hatte sich durch einen Artikel im „Kleinen Journal", welcher sich mit seiner Vergangenheit beschäftigte, in seiner „Soldaten-Ehre" verletzt gefühlt, und das Blatt verklagt. Das „Kleine Journal" hat wirklich ohne Weiteres auch eine Widerrufung gebracht und zahlt die Gerichtskosten. Lützow hat nun auch den früheren Hoftheater-Direktor v. Strantz, als den Gewährsmann des „Kleinen Journal", wegen Beleidigung verklagt.

Die „streikenden" Produktenbörsen.

Berlin, 18. Febr. Trotz aller Drohungen gehen die Produktenbörsen nach wie vor ihren eigenen Weg gegenüber dem neuen Börsengesetz. Nun hat sich auch die reguläre Produktenbörse in Mannheim, Baden, aufgelöst und beschlossen, eine freie Vereinigung nach dem Muster der Berliner zu bilden.

Der Reichstagsabgeordnete Hahn, welcher „Wilder" ist, seitdem ihm die nationalliberale Partei den Stuhl vor die Thüre gesetzt hat, bereitet eine Interpellation an die Regierung im Reichstag vor, warum das neue Börsengesetz nicht durchgeführt werde.

Griechenland sagt Nein!

Will weder die Flotte zurückrufen noch die Ordres an dieselbe zurücknehmen. — Was werden die Großmächte nun thun? — Auf Kreta noch nicht viel Veränderung.

Canea, Kreta, 18. Febr. Es herrscht noch immer völlige Ruhe hier. Die auswärtigen Seesoldaten, welche die Stadt besetzt halten, lassen noch immer ihre betreffenden Flaggen wehen, während an dem griechischen Konsulat die griechische Flagge, auf Ersuchen der Befehlshaber der auswärtigen Kriegsschiffe, vorerst abgenommen worden ist. Die türkischen Truppen haben befestigte Stellungen um die Stadt herum inne, aber unter Mitwirkung der auswärtigen Offiziere.

Zu Halepa wurde die verstümmelte Leiche einer Schwester des russischen Vizekonsuls auf dem Erdboden liegend gefunden. Diese Entdeckung hat unter den Ausländern dahier große Empörung hervorgerufen.

Athen, Griechenland, 18. Febr. Trotz des Vorgehens der Großmächte, welche die griechischen Truppen auf Kreta an aggressivem Einschreiten gegenüber den Türken zu hindern suchen, und der Wahrscheinlichkeit, daß die Insel schließlich doch an Griechenland überliefert werden wird, ohne daß dieses um seinen Besitz zu kämpfen braucht, wächst die kriegerische Stimmung dahier von Stunde zu Stunde noch mehr. Die Begeisterung, mit welcher die Reserven dem Ruf zu den Waffen entsprachen, wird vollkommen erreicht von der Kampfeslust der Freiwilligen, welche von allen Richtungen her in die Stadt strömen, begierig, an den Kämpfen gegen die Türken aktiv theilzunehmen. Es wird heute früh bekannt gegeben, daß der König beabsichtigt, den Befehl über die Nord-Armee in eigener Person zu übernehmen, und die Kunde hiervon hat den kriegerischen Geist der Bevölkerung noch mehr entflammt.

Was hinsichtlich Beistandes von Mazedonien erwartet werden kann, wenn es wirklich zu einem Kampf mit den Türken kommt, das zeigt sich schon an den beständigen Zustrom von Mazedoniern zu den Reihen der Griechen. Gestern ist wieder eine Schaar von 1000 mazedonischen Freiwilligen über die Grenze gegangen und hat sich der griechischen Armee angeschlossen.

In Erwiderung auf die Forderung der Diplomaten, welche die Großmächte dahier repräsentiren, daß das von Prinz Georg befehligte griechische Flottengeschwader unverzüglich aus den kretischen Gewässern zurückgezogen werde, hat der griechische Minister des Auswärtigen, Skousas, jedem Gesandten eine Note zugeschickt, worin erklärt ist, die Zurückberufung des Flottengeschwaders sei u n m ö g l i c h, ehe Kreta vollständig beruhigt sei; außerdem wird in der Note erklärt, die griechische Regierung werde ihren Befehl an die griechischen Streitkräfte in Kreta, sich der Landung türkischer Truppen auf der Insel zu widersetzen, nicht widerrufen.

Oberst Vassos, welcher die griechischen Streitkräfte auf Kreta befehligt, hat sein Hauptquartier in Gonia aufgeschlagen und trifft Vorbereitungen, die Stadt Selina anzugreifen.

(Siehe auch die betreffenden „Telegraphischen Notizen" auf der Innenseite!)

Wien, 18. Febr. Das österreichische Flottengeschwader in den kretischen Gewässern ist verstärkt worden, und Admiral Hinke hat den Befehl über dasselbe übernommen.

Athen, Griechenland, 18. Febr. Georgi Berowitsch Pascha, der frühere christliche Gouverneur von Kreta, welcher bekanntlich sein Amt niederlegte und am 14. Februar die Insel verließ, in Korfu eingetroffen. In einem Interview mit Vertretern der Presse sagte er, von dem Augenblick an, als die griechische Flagge auf Kreta erhoben wurde, sei es deutlich gewesen, daß die einzige Lösung der Schwierigkeiten in der Vereinigung der Insel mit Griechenland liege. Seiner Meinung nach würde jede andere Politik zu einer blutigen Katastrophe führen.

Beinbruch auf dem Ball.

Berlin, 18. Febr. Auf dem jüngsten Ballfest, welches der Kriegsminister v. Goßler gab, passirte ein unglücklicher Zwischenfall. Eine Dame fiel beim Tanzen und erlitt einen doppelten Beinbruch.

Noch mehr Preßprozesse.

Berlin, 18. Febr. Ein neuer Preßprozeß à la Leckert-Lützow droht. In Marburg ist die Wohnung des früheren dortigen Privatdozenten Eisner polizeilich durchsucht worden. Eisner hat gestanden, daß er der Verfasser des Artikels „Ein undiplomatischer Neujahrsempfang" sei. Er wird wahrscheinlich in Haft genommen werden.

Konfiszirt.

Halle a. S., 18. Febr. Die sozialdemokratische tägliche Zeitung „Volksblatt" für Halle ist wegen eines Artikels konfiszirt worden, welcher sich gegen die Feier des 100jährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm des Ersten richtet.

Die Pest-Opfer.

Bombay, Ostindien, 18. Febr. Seit dem Ausbruch der Beulenpest sind, amtlicher Angabe nach, hierorts 6853 Erkrankungen an derselben und 5443 Todesfälle vorgekommen, und in der Präsidentschaft Bombay im Ganzen 9911 Pest-Erkrankungen und 8006 Todesfälle.

Angebliche Kirchen-Brandstiftung.

Dresden, 18. Febr. Der Dachstuhl der Kreuzkirche steht in Flammen, und man hegt den Verdacht, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern ist.

Mitterwurzers Leiche verbrannt.

Wien, 18. Febr. Die Leiche des berühmten Schauspielers Friedrich Mitterwurzer ist, seinen letztwilligen Bestimmungen entsprechend, in Gotha verbrannt worden.

Dr. Zertucha ermordet?

Madrid, Spanien, 18. Febr. Es ist hier die Nachricht verbreitet, daß Dr. Zertucha, welcher bekanntlich früher Arzt des cubanischen Insurgentenführers Maceo war und angeblich durch Verrath Maceo in den Tod lockte, umgebracht worden sei.

6 Getödtete, 10 Verletzte.

Cadix, Spanien, 18. Febr. Während eine Abtheilung Arbeiter damit beschäftigt war, einen Dampfkessel in das neue spanische Kreuzerboot „Princeß Asturias" hinabzulassen, welches im Flottenbauhof dahier jetzt ausgerüstet wird, gab der Apparat nach, und der Dampfkessel stürzte in eine Anzahl untenstehender Personen hinein; sechs dieser wurden getödtet, und zehn andere schwer verletzt.

An ein Schiedsgericht verwiesen.

Paris, 18. Febr. Frankreich und Brasilien haben ein Protokoll unterzeichnet, worin sie ihren Territorial-Grenzstreit an ein Schiedsgericht verweisen, welches vom Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt werden soll.

Noch mehr jüdische Kolonieen.

Buenos Ayres, Argentinien, 18. Febr. Die vor einigen Monaten wieder verbreitete Angabe, wonach es mit der, von Baron Hirsch in's Leben gerufenen jüdischen Kolonisation in Argentinien zu Ende gehe, waren unbegründet. Vielmehr dehnen jetzt die Hirsch'schen Erben den Plan noch weiter aus und haben noch ein großes Landstück in der Provinz Entre Rios erworben, wohin viele Familien gebracht werden sollen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gute Leute.

Geschworene, die für hohe Kommissions-Gebühren eingenommen sind.

In Richter Burkes Abtheilung des Kreisgerichts ward gestern eine Klage der Westseite Parkverwaltung gegen ihren früheren Kollektor Th. F. Mitchell und dessen Bürgen verhandelt. Die Bürgen sind C. B. Farwell, W. T. Johnson und die Erben von A. F. Risser. Die Parkbehörde verlangte von Mitchell Parkgelder im Betrage von etwa $11,000, die er nicht abgeliefert hat, als er seines Amtes entsetzt wurde. Er verweigerte die Herausgabe des Geldes mit der Begründung, er habe Kommissionsgebühren in gleicher Höhe zu verlangen. Die Parkverwaltung hatte ihm jedoch nie derartige Kommissionsraten zugestanden oder in Aussicht gestellt. Abends wurde der Fall den Geschworenen übergeben; diese einigten sich im Laufe der Nacht auf einen Wahrspruch, den sie versiegelt einem Gerichtsdiener übergaben. Heute Vormittag gelangte der Spruch im Gericht zur Verlesung. Die Jury erkannte dem Mitchell Kommissions-Gebühren im Betrage von $5000 zu, verurtheilte ihn aber zur Herausgabe von $6483 an die Parkverwaltung. Mitchell will gegen dieses Urtheil appelliren, die Parkverwaltung aber auch.

Kurz und Neu.

* Das Herannahen der Stadtwahl macht sich auch durch die vermehrte Nachsicht und Rücksicht bemerklich, welche die Polizei den Spielhaus- und Wettbuden-Besitzern zutheil werden läßt.

* Die Einbrecher, welche der Frau M. Lehmann, von Nr. 40 Grand Ave., nächtlicherweile Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werthe von 750 Dollars entwendeten, sind bisher von der Polizei noch nicht gefaßt worden.

* Im „Klub der verheiratheten Männer", einer aus Mitgliedern der Pfarrei zum Heiligen Namen bestehenden Organisation, fand gestern Abend zu Ehren des freigesprochenen Ald. O'Malley ein Empfang statt. Herr O'Malley erschien bei dieser Gelegenheit an der Seite des Pfarrers Fitz-Simmons.

* Der ehemalige Polizist Thomas J. Moran, welcher unter der Anklage steht, den schwedischen Zigarrenhändler Swan Nelson ermordet zu haben, ist gestern zu später Abendstunde auf Veranlassung seiner Bürgen wieder in's County-Gefängniß eingeliefert wordaen. Wie verlautet, soll Moran sich mit Fluchtgedanken getragen haben. Seine Bürgschaft betrug $5000.

* Das Gesundheitsamt fordert die Schulvorsteher auf, Kinder aus Familien, in denen die Masern herrschen, vom Schulbesuch auszuschließen, so lange Ansteckungs-Gefahr vorhanden ist. Eltern werden ermahnt, bei Masern-Erkrankungen ja rechtzeitig zum Arzt zu schicken, da um diese Jahreszeit Masern-Patienten nur gar zu leicht auch von einer Luftröhren- oder Lungen-Entzündung befallen werden und dann der größten Lebensgefahr ausgesetzt sind.

Endlich gefaßt.

Der berüchtigte Diamantendieb Mauro Andrea und fünf seiner Spießgesellen hinter Schloß und Riegel gebracht.

$2000 Belohnung auf die Ergreifung des Ersteren ausgesetzt.

Der Polizei ist heute zu früher Morgenstunde ein trefflicher Fang gelungen. Mauro Andrea, der berüchtigte New Orleanser Diamantendieb, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 2000 Dollars ausgesetzt ist, wurde mit fünf seiner Spießgesellen auf der Südseite überrumpelt und sofort hinter Schloß und Riegel gebracht. Die gefährlichen Burschen, lauter Italiener, welche auch hier eine ganze Anzahl von Landsleuten um ihre Ersparnisse bemogelt haben, setzten sich den auf sie eindringenden Beamten anfänglich energisch zur Wehr und zogen ihre Stilettos und Revolver, doch kamen die Detektives ihnen zuvor und brachten die Banditen schnell zur Raison.

Die Arrestanten heißen:

Mauro Andrea, alias Bennadsea; Baronardo Bassalie; Louis Semonie; Emil Markutie; Philipp Perrodgie, und Antone Mathus, alias Ira Francisco.

Sie sind sämmtlich bereits von vielen ihrer Opfer als die Gauner, die sie beschwindelt, identifizirt worden.

Die saubere Bande war von der Geheimpolizei in einem italienischen Kosthaus an Cottage Grove Ave. und der 39. Straße aufgespürt worden, und die Detektives Plunkett, Burke und De Roche erhielten in vergangener Nacht den Auftrag, das Gesindel dingfest zu machen. Sie drangen, ihre Sechsläufer schußbereit haltend, in das Haus ein, wo ihnen zuerst Andrea entgegentrat, der sofort wußte, was die Glocke geschlagen. Blitzschnell hatte er sein Stiletto zur Hand, doch ebenso schnell war er auch von dem Detektive Plunkett mit dem Revolver gedeckt, und der Gauner ergab sich auf Gnade und Ungnade. Seine Spießgesellen waren gleichfalls schnell gefesselt, und dann brachte man die ganze Gesellschaft im Patrouillewagen nach der Zentral-Station.

Die gefaßten Bauernfänger haben, wie gesagt, eine ganze Anzahl von Schandthaten auf dem Kerbholz. Sie operirten in der Weise, daß sie sich vorerst das volle Vertrauen ihrer Opfer erwarben und denselben dann plötzlich irgend etwas von hohem Werth zum Kaufe anboten. Das mitgebrachte Geld wurde der Sicherheit halber in ein Handköfferchen gethan, und als der Geprellte letzteres später daheim öffnete, war es voller — Backsteine! Auf diese Weise wurde der Goldwaarenhändler L. E. Gail aus New Orleans von Andrea um $10,000 bemogelt, und unter den hiesigen Opfern der Bande befinden sich Louis Pleurepont, von Clark und Adams Straße, der $3100 einbüßte; der Schankwirth John Malotesh, an State und 67. Straße, mit $850; Frau Berlin, Nr. 1711 State Straße, $900; Henry Lutz, Niles Center, $200; Brozillo Bros., Madison u. Green Straße, $300, Louis Navigaluppo, 726 Ost 63. Straße, $300, u. s. w.

Die New Orleanser Polizeibehörde ist sofort telegraphisch von dem Fang in Kenntniß gesetzt worden.

Gefährlicher Wollkopf.

Gegen 10 Uhr heute Vormittag betraten zwei stämmige Farbige den B. J. Soper'schen Schneiderladen, Nr. 83 Dearborn Straße, und während der eine den Geschäftseigenthümer in ein Gespräch verwickelte, machte sich sein Spießgeselle mit drei Ballen Tuch auf und davon. Eine wilde Hetzjagd auf den Spitzbuben folgte, bis dieser plötzlich an der Ecke von Washington Straße seine Beute fahren ließ, dafür aber ein Rasirmesser zog und jeden niederzustechen drohte, der ihm in den Weg kam. Mehrere Blauröcke und eine Menge Volkes setzte dem Flüchtigen nach, der dann endlich von einem Polizisten mit wuchtigem Knüppelhieb zu Boden gefällt und so unschädlich gemacht wurde. Er nannte sich auf der Zentral-Station Wm. Jones.

Sein Ziel erreicht.

George W. Adams, der sich gestern Nachmittag im Geschäftsbureau der „National Linseed Oil Comp." eine Revolverkugel in den Schädel jagte, ist frühmorgens im Englewood Union-Hospital gestorben, ohne vorher nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. Ueber das Motiv zu der unseligen That und die begleitenden Umstände des Selbstmordes wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Bei dem im Laufe des Nachmittags stattgehabten Coroners-Inquest gaben die Geschworenen einfach einen der Thatsache entsprechenden Wahrspruch ab.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; nördliche Winde, die veränderlich werden

Missouri: Schneegestöber im nordwestlichen Theile heute Abend; morgen im Allgemeinen bewölkt; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; wärmer im westlichen Theile; veränderliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; muthmaßlich Schneegestöber im äußersten südwestlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 33 Grad; Mitternacht 28 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad über Null und heute Mittag 33 Grad über Null.

Alles bereit.

Daniel McCarthys muthmaßlich letzter Tag auf Erden.

Mehrere Freunde des zum Tode am Galgen verurtheilten Gattinmörders Daniel McCarthy, dessen Hinrichtung bekanntlich auf morgen Mittag festgesetzt worden ist, sind heute nach Springfield abgereist, um den Gouverneur noch einmal um einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung zu bitten. Ihr Wortführer ist M. J. Kiley, ein Vorarbeiter im Poole'schen Buchdruckereigeschäft, woselbst McCarthy zuletzt beschäftigt gewesen war. — Der Mörder selbst hat während der letzten Nacht nach den Angaben der Gefängnißbeamten nur wenige Stunden geschlafen. Er unterhielt heute Vormittag den Besuch des Vater Dore, welcher den Delinquenten auf seinem Gange zum Schaffott begleiten wird. Im Laufe des Tages sprachen dann noch seine Angehörigen und mehrere Bekannte vor, mit denen sich der Gefangene in ruhigster Weise unterhielt. Einem Berichterstatter gegenüber machte McCarthy die Bemerkung, daß er mit dem gegenwärtigen Verhalten der Presse sehr zufrieden sei. Man schone ihn jetzt so viel wie möglich, während man ihn früher auf's Ungebührlichste angegriffen und verleumdet habe. Der wahre Grund zu seinem Verbrechen sei noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen und werde hoffentlich auch niemals bekannt werden.

Gefängnißdirektor Whitman hat seine Vorbereitungen für die Hinrichtung beendigt. Sämmtliche Theile des Galgens sind auf ihre Haltbarkeit untersucht und die verrosteten Eisentheile der Fallklappe durch neue ersetzt worden. Die kleine Todtenzelle in unmittelbarer Nähe der Officeräumlichkeiten gelegen, wurde heute Morgen für die Aufnahme des Mörders in Stand gesetzt. Er wird in derselben, wie schon so Viele vor ihm, die letzte Nacht auf Erden zubringen. Die Exekution soll morgen punkt 12 Uhr Mittags stattfinden.

Fünf Märtyrer.

Ehrwürden Clark geht den „Sabbathschändern" zu Leibe.

Ehrwürden W. W. Clarke von der Sunday Observance League hat von frommen Leuten so viel Geld für die „Zwecke und Ziele" der Liga gesammelt, daß er dafür wohl oder übel hin und wieder etwas thun muß. Neuerdings hat er sich's in den Kopf gesetzt, den Mayor Swift, weil dieser das Sonntagsgesetz nicht ganz strikt durchführen läßt, dieserhalb gerichtlich wegen Amtsmißbrauchs zu belangen. Dazu hat ihm aber von den Friedensrichtern, welche er bisher um Beistand ersucht hat, noch keiner die Hand reichen wollen, und bei den Richtern der höheren Tribunale, an die er sich nun wenden will, wird der gute Mann voraussichtlich noch weniger Erfolg haben. Eine etwaige Anklage gegen den Mayor müßte doch erst von der Grand Jury bestätigt werden, und da es ganz undenkbar ist, daß diese Bestätigung erfolgen könnte, werden die Richter ebenso wie die Kadis ihre Hände von der Sache lassen.

Mehr Glück hat Herr Clark mit der Jagd auf kleineres Wild. Eine Verurtheilung des Ald. Coughlin wegen Sabbathschändung durch Ausschank geistiger Getränke hat er neulich vor einem Kadi in Evanston bereits erwirkt, doch hat Coughlin natürlich unverdrossen gegen das Urtheil appellirt. Jetzt hat Herr Clark eine weitere Anklage gegen ihn erhoben, und zwar vor Kadi Hoglund. Außer Coughlin hat er noch die Schankwirthe und Stadtväter John A. Rogers, John J. Brennan, Edward Haas und John Powers in derselben Weise belangt und außer diesen Fünfen auch die nicht mit öffentlichen Ehrenämtern beschwerten Herren John Broderick von Nr. 23 Desplaines Straße und M. C. Conlin von 207 W. Madison Straße.

Einigkeit macht stark.

Im Sherman House tagte heute Nachmittag eine Versammlung von Delegaten der zahlreichen kaufmännischen Vereinigungen, welche jüngst zur Bekämpfung der großen Bazaare in's Leben gerufen worden sind. Neuerdings haben sich auch die Inhaber der kleineren Ladenlokale im Geschäftszentrum der Stadt, sowie die Inhaber der größeren Geschäfte an der W. Madison Str., unter Führung der Herren John M. Smyth und J. Woolf, zu diesem Zwecke zusammengethan. In der heutigen Versammlung wurde die Organisirung der verschiedenen Gruppen-Vereinigungen in einem Zentralverbande bewerkstelligt, und dieser wird nun die Leitung des Feldzuges gegen die übermächtige Konkurrenz der Großen in die Hände nehmen.

Opfer der Eisenbahn.

Der Weichensteller Daniel Garvey wurde heute Morgen auf den Geleisen der Northwestern-Eisenbahn, nahe der Clinton Str.-Kreuzung, von einer Rangirlokomotive zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Die Leiche des Verunglückten ist vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt worden. Garveys Famile wohnt Nr. 867 W. Superior Straße.

Harte Steine.

Die Veranlassung eines Kistenmacher-Streiks.

Weil die Betriebsleitung der Consumers Box Manufacturing Co., Nr. 35 Ohio Str., fünf Unionleute (Nagler) entlassen und an ihrer Stelle Leute angestellt hat, die nicht zur Union gehören, sind die anderen Union-Arbeiter der Firma, fünfzig an der Zahl, an den Streik gegangen. Die Eigenthümer der Fabrik suchen jetzt nach neuen Leuten und erklären, sie würden keinen der Streiker wieder in ihren Dienst nehmen. — Die Entlassung der Nagler hatte folgenden Grund: Der von der Firma mit der Kistenmacher-Union abgeschlossene Kontrakt besagt, daß an Samstagen Nachmittags nur in Nothfällen gearbeitet werden soll, und keinenfalls länger als bis um 1 Uhr. Vorigen Freitag wurde den fünf Naglern mitgetheilt, daß am nächsten Tage keine Arbeit für sie da sein würde, sie sollten deshalb schon Morgens kommen und sich ihren Wochenlohn abholen, zugleich aber auch ihr Werkzeug. Die Leute kamen erst Mittags, und es wurde ihnen nun gesagt, am Freitag Abend seien neue Bestellungen eingelaufen, die sofort erledigt werden müßten, sie möchten deshalb unverweilt an die Arbeit gehen. Das thaten die Leute nicht, und deshalb wurden sie entlassen. Weil die Firma dann die Plätze der Fünf Montag und Dienstag mit neuen Leuten besetzt hat, legten die anderen Angestellten die Arbeit nieder. Heute weigerten sich die Fabrikbesitzer, ein Komite der Streiker zu empfangen, und diese stehen jetzt vor der Fabrik und suchen alle Personen, die bei der Firma um Beschäftigung vorsprechen wollen, durch Ueberredung hiervon abzubringen.

In der Nachbarschaft der Gerbereien auf Goose Island und in der Nähe mehrerer Hallenlokale an der Milwaukee Ave. stehen die feiernden Gerberei-Arbeiter in dichten Gruppen beisammen und feuern einander zum Widerstande gegen die Lohnreduktion an. „Wenn wir schon verhungern sollen," heißt es, „so können wir das leichter haben, indem wir auf der Straße bleiben, als wenn wir uns dabei auch noch mit schwerer Arbeit plagen."

Polizeirichter Severson entließ heute zwei Streiker, Namens Rafigo und Halowbine, die „wegen Verkehrsstörung" verhaftet worden waren, mit einer Verwarnung. Kadi Blume setzte das Verhör des Streikers John Chesney, der im Rausch in der Nähe der Eisendraht'schen Gerberei mehrere Revolverschüsse abgefeuert hat, auf den 26. Februar fest.

Die Eisendraht'sche Gerberei wurde heute den ganzen Tag von einem Dutzend Polizisten bewacht, welche Leute, die etwa um Arbeit vorsprechen wollten, vor Angriffen seitens der Streiker zu schützen beauftragt waren.

Ein Konkurrenzkampf.

Seit Kurzem ist zwischen der „American" und der „New York Biscuit Co." ein heftiger Konkurrenzkampf entbrannt, der sich in bedeutenden Preisermäßigungen für die von diesen beiden Bäckerei-Syndikaten produzirten Waaren äußert. Die Haupt-Aktionäre der „New York Biscuit Co." sind seit dem Bankerott der Gebrüder Moore die Herren P. D. Armour und George M. Pullman. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beläuft sich auf $9,000,000, und sie kontrollirt 34 Cracker-Bäckereien. Die „American Biscuit Co.", mit $10,000,000 Aktienkapital, hat 28 Bäckereien in sich aufgenommen. Außer diesen beiden Syndikaten existirt noch ein drittes, die „United States Biscuit Co." mit 33 Bäckereien und einem Kapital von $5,500,000. Der gegenwärtige Kampf wird zur Herbeiführung eines Uebereinkommens geführt, durch welches die drei Gesellschaften das Gebiet der Ver. Staaten unter sich theilen werden. Nebenbei soll auch die bisher noch unabhängige Bäckerei der Durand & Kasper Co. zur Kapitulation an die Trusts gezwungen werden.

In Lebensgefahr.

Der Nr. 699 Fulton Str. wohnende Fuhrmann Wm. Hartnett mußte heute Morgen mitsammt seiner Gattin und seinen zwei Kindern schleunigst nach dem County-Hospital geschafft werden. Sie waren sämmtlich an Kohlengas erkrankt, das während der Nacht dem leichtsinniger Weise offen gelassenen Stubenofen entströmte, doch hegen die Aerzte keine ernsteren Besorgnisse um die Patienten. Eine Nachbarsfrau, die den Gasgeruch beim Passiren der Hartneit'schen Wohnung bemerkte, weckte die noch im tiefsten Schlummer Liegenden sofort auf und bewahrte sie so vor schlimmerem Geschick.

Anton Boenert verhaftet.

Der Bäckereibesitzer Alphonse Kopp, von Nr. 3901 Wentworth Avenue, ließ heute den bekannten Passage-Agenten Anton Boenert unter der Anklage der Hinterziehung von Geldern verhaften. Herr Kopp behauptet, daß Boenert sich weigere, ihm $381 zurückzugeben, welche er ihm zur Aufbewahrung anvertraut hätte. Friedensrichter Hoglund stellte den Angeklagten bis zu der auf Samstag anberaumten Verhandlung des Falles unter Bürgschaft. Diese übernahm der Schankwirth Adolph Kruse von Nr. 195 Madison Straße, für den Angeklagten.

Viele Tropfen machen den Eimer voll!
Und 100 Cents machen Einen Dollar!

Thatsachen reden lauter als Worte und unsere Preise sind die niedrigsten; wenn Sie Geld sparen wollen, besorgen Sie Ihre Einkäufe bei . . . . .

ED. AHLSWEDE,

Händler in Dry Goods, Carpets und Cloaks,

526, 528, 530, 532 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave., nahe Elston Ave.

Bitte beachten Sie unsere Annonze am Samstag, den 20.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In San Quentin, Cal., wurde der, wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilte Chinese Chum Sing gehängt.

— Die „Manhattan Railway Co." in New York wird so bald wie möglich die Elektrizität, statt des Dampfes als Betriebskraft auf den Hochbahn-Zügen einführen.

— Die Firma Annie S. und George S. Redhead in Des Moines, Ja., machte mit $75,000 Verbindlichkeiten Bankerott, deren nominelle Bestände in Höhe von $200,000 gegenüberstehen.

— In Plymouth, Mass., hat man entdeckt, daß der Stadt-Schatzmeister George S. Dyer mehr als $10,000 unterschlagen hat. Die Sache wird jetzt genau untersucht.

— In East Grand Forks, Minn., zerstörte gestern eine Feuersbrunst 7 Holzhäuser, in denen sich fünf Wirthschaften und die Gemeinderaths-Restauration befinden.

— Aus St. Louis wird gemeldet, daß sich etwa ein Dutzend der größten Fabriken von elektrischen Glühlampen über die Einhaltung gleichmäßiger Preise geeinigt haben.

— ImAbgeordnetenhaus derStaatslegislatur von Minnesota brachte Ignatius Donnelly eine Vorlage ein, der Verfassung einen Zusatz beizufügen, wonach Heimstätten bis zum Betrag von $1000 steuerfrei sein sollen.

— Wie aus Parkersburg, W. Va., gemeldet wird, haben die „Auburn Wagon Works" in Martinsburg Bankerott gemacht. Die Verbindlichkeiten werden auf $120,000, die Bestände auf $65,000 angegeben.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung wurde in Kansas City, Mo., die Leiche des jüngst gestorbenen ehemaligen Konföderirten-Generals Joseph O. Shelby bestattet. Es war das großartigste Leichenbegängniß, das je in Kansas City stattgefunden.

— Der Ortsausschuß in San Francisco, welcher es unternommen hat, eine Schiffsladung Getreide nach Indien für die Hungernden zu senden, macht bekannt, daß er erst ein Viertel der erwarteten Menge erhalten habe, und fordert zu weiteren Beiträgen auf.

— Nach langem Kampfe hat der Senat der Staatslegislatur von Texas die „Fellow Servants' Bill" angenommen, welche Bahnen auch für Unfälle und Beschädigungen verantwortlich macht, die durch Nachlässigkeit von Angestellten entstanden sind.

— Der Senat der New Yorker Staatslegislatur nahm einstimmig eine Vorlage an, welche bestimmt, daß Personen, welche der Versperrung von Bahngeleisen überführt werden, des Mordes im ersten Grade schuldig gesprochen werden sollen.

— Im Alter von 75 Jahren ist der pensionirte Kontre-Admiral Edmund R. Calhoun in der Bundeshauptstadt plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Er hatte im mexikanischen und im Bürgerkriege mit Auszeichnung gedient. Eine Wittwe und vier Kinder überleben ihn.

— Das Gehirn des hingerichteten St. Louiser Millionärs und Gattin- und Kindesmörders Arthur Duestrow wurde in St. Louis von einer Anzahl Sachverständiger untersucht. Man fand an verschiedenen Stellen milchweiße und dunkle Flecke und andere Anzeichen einer nicht normalenBeschaffenheit. Die Untersuchung wird fortgesetzt werden.

— ImAbgeordnetenhaus derStaatslegislatur von Kansas gab es gestern einen heftigen Auftritt zwischen den Volksparteilern und der republikanischen Minderheit, welche von Ersteren einer hartnäckigen Obstruktionspolitik beschuldigt wird. Der Sprecher des Hauses, Weilep, machte sich einen ähnlichen Namen, wie Thomas Reed von Maine im Abgeordnetenhaus des Kongresses.

— In Grand Rapids, Mich., trat die demokratische Staatskonvention für Michigan zusammen, um einen Kandidaten für das Staats-Obergericht, zwei für die Verwaltung der „University of Michigan" aufzustellen. Die Prinzipien-Erklärung der Chicagoer Konvention wurde abermals anerkannt, und es wurde ein Zusammengehen mit den Volksparteilern und den Silber-Republikanern vereinbart.

— Ein seltener Unglücksfall ereignete sich im „St. James Hotel" zu San Antonio, Tex. Einer der Personen-Fahrstühle gerieth außer Kontrolle des Kondukteurs, sauste mit voller Geschwindigkeit aufwärts, fuhr krachend durch das Dach hindurch, schlug dann um und stürzte endlich den Luftschaft fünf Stockwerke tief hinab. Der Kondukteur und ein Gast — die Einzigen, welche sich zur Zeit im Fahrstuhl befanden — liegen im Sterben.

Ausland.

— Auf dem großen Ball, welcher gestern Abend im Königl. Opernhaus in Berlin stattfand, unterhielt sich Kaiser Wilhelm über eine Stunde lang mit den Vertretern der auswärtigen Mächte.

— Senator Wolcott von Colorado erhielt bei den Unterredungen mit dem deutschen Reichskanzler u.s.w. in Berlin die Zusicherung, daß sich Deutschland an einer internationalen Doppelwährungs-Konferenz betheiligen werde, wenn England und Frankreich das Gleiche thäten.

— Zu Venedig, Italien, wurde die internationale Sanitäts-Konferenz im Ballsaal des königl. Palastes unter dem Vorsitz des Grafen Bonin Longare, italienischen Unter-Staatssekretär des Auswärtigen,, eröffnet. Es wurde beschlossen, die Sitzungen unterAusschluß der Oeffentlichkeit abzuhalten.

— Eine Depesche der Londoner „Times" meldet: Es kann jetzt kein Zweifel mehr daran bestehen, daß sich Rußland auf Krieg vorbereitet, nicht um ohne Weiteres Krieg zu erklären, aber um gerüstet zu sein. Sogar die „Gesellschaft vom Rothen Kreuz" trifft schon Vorbereitungen.

— Eine Depesche der „Nordd. Allg. Zeitung" meldet das Ableben des reichen ostafrikanischen Kaufmannes Sewahadji, welcher früher das Geschäft monopolisirt hatte, von Sansibar aus Expeditionen nach dem Innern mit Trägern auszurüsten. Er hat der deutschen Regierung ein bedeutendes Eigenthum in Bagamayo für wohlthätige Zwecke vermacht.

— Der türkische Sultan hat wieder große Angst um sein Leben. Er wagte es nicht, nach dem Topcapon-Palast, wo er, wie jedes Jahr bei der Ramodan-Feier, den Mantel des Propheten küßte, sich durch die Straßen Konstantinopels hindurch zu begeben, sondern wählte hinwärts und zurück einen Seeweg. In der That heißt es, daß in den Moscheen von Konstantinopel große Anschläge gefunden worden seien, in denen der Tod des Sultans gefordert wird. — 50,000 Mann türkischer Flotten-Reserven, einschließlich der auf Urlaub befindlichen Mannschaften, sind eingezogen worden. — Die türkische Regierung hat übrigens noch immer nicht ihre diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abgebrochen. — Im Volkstheater zu Stambul ereignete sich folgender Zwischenfall: Zwei Albanesen von der Palastwache des Sultans, welche sich unter den Zuschauern befanden, feuerten ihre Revolver in die Luft ab, worauf eine furchtbare Verwirrung entstand. Die beiden Albanesen wurden verhaftet und auf die nächste Polizeiwache geführt.

— Die russischen Konsuln auf der Insel Kreta haben dem russischen Amt des Auswärtigen lange Berichte über den dortigen Stand der Dinge eingeschickt. Diese Berichte stimmen angeblich dahin überein, daß alle Wirren auf der Insel lediglich von griechischen Hetzern veranlaßt worden seien. Doch wird zugegeben, daß die auswärtigen Botschafter in Konstantinopel zum großen Theil für den Aufstand verantwortlich gemacht werden müßten; denn sie hätten nichts weiter gethan, nachdem die türkische Regierung Reformen auf Kreta zugestanden habe, obwohl sie verpflichtet gewesen seien, die Ausführung dieser Reformen zu sichern; so äußert sich wenigstens einer der russischen Vertreter, ohne den Versuch zu machen, diese Behauptung mit der ersteren in Einklang zu bringen. — Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Zarin-Wittwe von Rußland dem König Georg von Griechenland (von welchem sie eine Schwester ist) telegraphisch versprochen habe, alles in ihrer Macht Stehende zu thun, um ihm zu helfen, und der derzeitige Einfluß der Zarin-Wittwe auf die auswärtige Politik Rußlands gilt für einen sehr bedeutenden. Auch von anderer Seite heißt es, daß Rußland im Stillen das Vorgehen Griechenlands auf Kreta begünstige.

— Der Londoner „Times" wird aus Canea, Kreta, berichtet: Die griechische Regierung hat ihren hiesigen Konsul telegraphisch angewiesen, das Konsulat wieder zu eröffnen, und der Konsul ist dem Befehl nachgekommen. Dadurch entsteht eine verzwickte Sachlage, indem die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen worden sind, obwohl die griechische Armee formell von ganz Kreta im Namen der griechischen Regierung Besitz ergriffen hat. — Die Befehlshaber der auswärtigen Kriegsschiffe, welche auf Canea liegen, haben nach einer Berathung eine weitere Note an den griechischen Konsul gerichtet, worin sie erklären, daß ein etwaiger Angriff der Griechen auf Canea, Retimo, Heraklion oder Sitia von den auswärtigen Kriegsschiffen abgeschlagen werden würde. Doch legt man auch diesem Schritt in griechischen Kreisen keine ernstliche Bedeutung bei, ebenso wenig, wie der weiteren Befestigung Caneas durch die Türken. Während die Griechen vorerst keinen dieser Plätze in Besitz zu bekommen suchen, setzen sie sonst ihr Vordringen auf der Insel fort, und Oberst Vassos hat eine weitere wichtige Position, das Dorf Bouklies, eingenommen. — Der König von Griechenland erhält jetzt fort und fort Ermuthigungs-Depeschen aus allen Theilen der Welt, worin er aufgefordert wird, seine jetzige Politik bis zum Ende durchzuführen.

Lokalbericht.

Ruchloser Notenraub.

Als sich gestern Abend Herr Carl Bunge, der Leiter der Sonntag-Nachmittagskonzerte in derNordseite-Turnhalle auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 89 Dearborn Avenue, befand, sprangen plötzlich in Illinois Straße drei dunkle Männergestalten auf ihn zu, zerrten ihn gewaltsam in ein ödes Seitengäßchen und entrissen ihm eine Notenrolle, die zwei seiner neuesten Kompositionen enthielt, welche am nächsten Sonntag gelegentlich des Benefizkonzertes für den verdienstvollen Dirigenten zum ersten Male aufgeführt werden sollen. Ohne sich weiter an ihrem Opfer zu vergreifen, entfloh das Trio schleunigst mit den Noten-Manuskripten. Der Ueberrumpelte ist der Meinung, daß es neidische Musiker waren, die ihm den bösen Streich gespielt. Dennoch wird es diesen wenig nützen, da Herr Bunge fest entschlossen ist, die Kompositionen, — „Chicago Turner" und „Die Entscheidung des Streiks" benannt — am Sonntag unter allen Umständen zu Gehör zu bringen. Er hat nämlich glücklicherweise genügend Fragmente von Kopien usw. an Hand, um beide Musikstücke hiernach von neuem fertigstellen zu können.

Im Bundesgericht.

Massenverwalter McKeon von der Nationalbank von Illinois hat den jüngeren Bruder des Schatzamts-Kontrolleurs Eckels zu seinem Anwalt ernannt. Herr Eckels ließ gestern durch Bundesmarschälle auf den Waarenvorrath der bankerotten Firma Ellinger & Co. Beschlag legen, gegen welche die Schneider'sche Bank eine Forderung von $30,000 hat.

Das Einhaltsgesuch der Westseite Parkkommission, welche den Massenverwalter McKeon verhindern will, weitere Dividenden auszuzahlen, ehe nicht entschieden ist, ob die Illinois Nationalbank berechtigt war, die von Herrn Dreyer verwalteten Parkgelder als Deckung für dessen private Verbindlichkeiten einzugehen, ist jetzt vom Kreisgericht von Cook County an das Bundesgericht verwiesen worden.

In der Florsheim'schen Bankerott-Angelegenheit trat Herr Augustus Florsheim gestern selber auf den Zeugenstand und erklärte unter Eid, er habe bei den massenhaftenBestellungen, die er noch kurz vor seiner Bankerott-Erklärung machte, nicht daran gedacht, seine Gläubiger betrügen zu wollen.

Turnverein Garfield.

Am nächsten Samstage, den 20. d. Mts., hält der Turnverein „Garfield" seinen diesjährigen Maskenball ab, bei welcher Gelegenheit dem Prinzen Karneval ein glänzender Empfang bereitet werden soll. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen, diesem vielversprechenden Mummenschanz beizuwohnen, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents pro Person beträgt. Als Einleitung ist dem Maskenballe bereits eine Narrensitzung vorausgegangen, die am Samstag, den 30. Januar abgehalten wurde, sehr gut besucht war und alles bis jetzt in dieser Beziehung Geleistete weit in den Schatten stellte. Der Verein gibt ferner eine Narrenzeitung heraus, welche durch ihren närrischen Inhalt nicht unwesentlich zum Erfolge des Festes beitragen wird. Die Faschings-Vergnügungen des „Garfield" finden am 6. März mit einem Kinder-Preismaskenball ihren Abschluß. Der Eintrittspreis für letzteren ist auf 10 Cents pro Person festgesetzt worden.

Bankerott.

Die Firma Damann & Co., Fabrikanten von Galanterie- und Lederwaaren, Nr. 68 Lake Straße,, hat ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter ist Henry Straßheim ernannt worden. Bestände und Verbindlichkeiten werden mit je $4000 angegeben.

Auch die „Kombie Camera Co.", deren Geschäftsräumlichkeiten sich im Hause Nr. 132 Lake Straße befinden, hat sich genöthigt gesehen, ihren Bankerott anzumelden. Die Aktiva repräsentiren einen Werth von $3500, während die Verbindlichkeiten angeblich um $1000 niedriger sind. Herr Hugh B. Lowden fungirt als Massenverwalter.

Apollo-Theatermaskenball.

Wie in früheren Jahren, so soll auch heuer am Fastnachts-Dienstag, den 2. März, in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., ein Theater-Maskenball stattfinden. Schon seit Jahren ist dieses Fest eine der schönsten und gesuchtesten Vergnügungen für dasPublikum der Südwestseite gewesen, und auch in diesem Jahre wird alles aufgeboten werden, um des alten Renommees würdig zu bleiben. Geldpreise für die schönsten Herren- und Damenmasken, sowie 300 niedliche Geschenke an alle Damen, welche sich an der Polonaise betheiligen, gelangen zur Vertheilung. Auf der Bühne werden mehrere lebende Bilder zur Darstellung kommen.

Am Sonntag Abend, den 21. Febr., erhält jeder Theaterbesucher eine Freikarte zu diesem allgemein beliebten Theater-Maskenball.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politisches.

Herr Carter Harrison soll die demokratische Mayors-Nomination theuer erkaufen.

Geographische Tücke für die republikanischen Vorwahlen.

Wie im Herbst 1895 von den Kandidaten für die Drainage-Kommission, so werden die politischen Geschäftsleute vom regulären demokratischen Partei-Ausschuß auch bei der bevorstehenden Stadtwahl Nominationen nur gegen baare Vorausbezahlung abgeben. Hrn. Carter C. Harrison ist gestern eröffnet worden, die Sache sei jetzt so weit in Ordnung, daß er mit Sicherheit auf dieMayors-Nomination rechnen könne, vorausgesetzt, er deponire bei dem Komite eine beglaubigte Bankanweisung auf $15,000, zahlbar nach Schluß der Konvention. Nun sind $15,000 auch für einen reichen Mann wie den Sohn von Chicagos „bestem Mayor" immerhin ein ganzer Brocken Geld, mehr als das Gehalt des Bürgermeisters von Chicago für seinen zweijährigen Amtstermin beträgt, und bei den beständig größer gewordenen Majoritäten, mit denen die Republikaner in den letzten Jahren hier bei den Wahlen gesiegt haben, ist kaum darauf zu rechnen, daß der Käufer für dieses Geld mehr erhalten würde als das zweifelhafte Vergnügen einer anstrengenden, aber vergeblichen Kandidatur. Entschließt sich Herr Harrison trotzdem zur Zahlung des geforderten Preises, so wird man annehmen dürfen, daß es ihm mit seinen politischen Aspirationen wirklich voller Ernst ist. — Von der Nomination für das einträgliche Amt des Stadtschreibers — einträglich, wenn man es so geschäftsklug verwaltet, wie Herr Van Cleave — erhoffen die demokratischen Macher eine noch größere Einnahme. Sie haben den Preis auf $20,000 festgesetzt. Der Schatzmeisters-Kandidat soll einen gleichen Betrag zur Kampagnekasse beisteuern, und durch Schatzung der anderen Kandidaten — Stadtanwalt, Assessoren, Kollektoren u. s. w. — denken die Herren Burke und Genossen den Kriegsfond auf rund $100,000 bringen zu können. Daß es den seit zwei, drei Jahren in Folge der fortgesetzten demokratischen Niederlagen stellungslos gewordenen politischen Klopffechtern der Partei nicht an der nöthigen Begeisterung für den Kampf fehlen wird, liegt auf der Hand; weiteren Ankergrund für ihre Siegeshoffnungen bieten den Burkes die Zersplitterung, welche seit letztem Herbst in den Reihen der republikanischen Lokal-Organisation Platz gegriffen hat, sowie die Enttäuschung großer Wählermassen wegen des noch nicht eingetretenen Umschwunges in den Zeitläuften, welchen die Republikaner vor der Wahl versprochen haben. — Sollte Herr Harrison die Nomination zu dem gestellten Preise nicht kaufen wollen, so mag den Delegaten im letzten Augenblick das Kommando gegeben werden, zu Trude abzuschwenken. Dieser würde zwar keine $15,000 für die Nomination bezahlen, wäre aber der Brod- und Butter-Brigade ein lieberer Führer, als Harrison ohne die Moneten.

Ex-Gouverneur Altgeld verhält sich in der Wahlfrage ziemlich theilnahmslos, und von hämischen Gegnern wird ihm das so ausgelegt, als sei ihm an der Erwählung eines demokratischen Mayors für Chicago garnichts gelegen, da ein solcher ihm die Leitung der Partei im Staate streitig machen könnte.

* * *

Kandidat Hesing tanzte gestern Abend an der Milwaukee Ave., und zwar auf einer Festlichkeit, welche vom Washington Hesing Social Club der 15. Ward in Wendels Halle veranstaltet wurde. Morgen Abend wird der Postmeister sein Programm für die Stadtverwaltung vor seinen englischsprechenden Freunden in der Central Musik Halle entwickeln.

* * *

Die Machthaber innerhalb der republikanischen Partei-Organisation bedienen sich trotz der „Hochfluth der Reform", welche angeblich schon vor Jahr und Tag hereingebrochen ist, zur Bekämpfung unliebsamer Konkurrenten noch immer ihrer alten krummen Mittelchen. Die Freunde des Gesundheits-Kommissärs Kerr klagen über die Bezirks-Eintheilung der 32. Ward für die am 25. Februar stattfindenden Vorwahlen und über die Plazirung der Stimmplätze in diesen Bezirken. Man hat die Ward nämlich auf der Seite, wo die Anhänger Kerrs in der Mehrzahl sind, in lange, schmaleStreifen abgetheilt, und die Stimmplätze in einer entlegenen Ecke dieser Streifen untergebracht; die Betheiligung an den Vorwahlen wird in Folge dessen in diesen Bezirken eine so schwache sein, daß Kerrs Gegner, obschon sie in der Minderheit sind, ihre Delegaten erwählen können. Aehnlich wie in der 32. Ward haben die republikanischen Maschinenleiter auch in fast allen anderen Stadttheilen gewirthschaftet.

Von den Bewerbern um die republikanische Mayors-Kandidatur befinden sich gegenwärtig die Herren Downey, Graeme Stewart und Kerr in der ersten Reihe, doch muß man dabei immer von Herrn Swift absehen, dem es freisteht, zu jeder Zeit als erster in das Rennen einzutreten. Alderman Madden, der sich in seinem Kampfe gegen seine früheren Freunde Lorimer und Hertz der Bundesgenossenschaft von Perry Hull und Stadtschreiber Van Cleave versichert hat, sucht auch den Sheriff Pease auf seine Seite herüberzuziehen, und zwar hat er demselben vorgeschlagen, gemeinsam die Mayors-Kandidatur dem Richter Sears zuzuwenden.

Wegen der Townämter auf derSüdseite ist bei den Republikanern ebenfalls ein Fraktionskampf im Gange. Herr Madden wird zwar jedenfalls im Stande sein, die Wieder-Nomination des Assessors Hepburn zu erzwingen, doch mag die unabhängige Kandidatur des Herrn Galloway für dieses Amt die Erwählung des demokratischen Kandidaten ermöglichen. Als demokratischer Kandidat ist Herr Richard Gunning in Aussicht genommen.

* * *

Der Democratic Business Men's Club der 15. Ward hat gestern in Nathans Halle, Ecke 1565 Milwaukee Ave., beschlossen, der Partei Herrn W. A. Tuite von Nr. 111 Cortland Str. als Stadtraths-Kandidaten zu empfehlen. Morgen Abend findet im Interesse dieses Herrn eine Versammlung in Wendels Halle statt.

Revolver und Gift.

Ein Quartett von Lebensmüden.

In dem Geschäftslokal der „National Linseed Co.", an 77. Str., jagte sich gestern Nachmittag der frühere Buchhalter George W. Adams in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in den Kopf. Man brachte den Lebensmüden schleunigst nach dem Englewood Union-Hospital, doch haben die Aerzte nur wenig Hoffnung, ihn durchbringen zu können. Noth und Elend waren das Motiv zu der unseligen That, wie zur Genüge aus Briefen hervorgeht, die Adams, einst ein erfolgreicher Börsenspekulant, zurückließ. Der Unglückliche hatte in den letzten Jahren sein ganzes Vermögen eingebüßt und lebte jetzt in den bedrängtesten Verhältnissen. Seine Gattin wohnt, getrennt von ihm, in dem Hause Nr. 1210 Sheffield Ave. Adams ist bereits 60 Jahre alt.

Mary Winters, ein bei dem Schankwirth Emil Krause, Nr. 241 Wells Str., beschäftigtes Dienstmädchen, hatte sich mit ihrem Liebhaber entzweit und war in Folge dessen von dem bekannten Weltschmerz gepackt worden. Durch Verschlucken einer Dosis Pariser Grün glaubte die Thörichte, ihren Liebeskummer verscheuchen zu können, doch wurde die Selbstmord-Kandidatin noch rechtzeitig entdeckt und schleunigst nach dem Passavant Memorial-Hospital gebracht. Heute ist sie, Dank der Magenpumpe, wieder außer aller Lebensgefahr.

Gestern Nachmittag quartierte sich im „Palmer House" ein etwa 35 Jahre alter Herr ein, der seinen Namen als „F. B. Warner, 444—46 41. Str." in's Fremdenbuch eintrug. Heute zu früher Morgenstunde fand man den Gast bewußtlos in seinem Bette liegend auf. Verschiedene leere Flaschen, die anscheinend Chloroform enthielten, lagen auf dem Fußboden umher und erzählten zur Genüge, was vorgefallen war. Der Schwerkranke wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte konstatirten, daß sein Fall nicht ganz hoffnungslos sei.

Aus Omaha, Neb., ist die Meldung eingetroffen, daß sich daselbst gestern der hier, Nr. 1535 Michigan Avenue, ansässige „Erfinder" Rudolph Newman mittels eines Revolverschusses entleibt habe. Der Mann soll ein starker „Gambler" gewesen sein und alle seine Moneten am Spieltisch verjubelt haben.

Harugari Liedertafel.

Prinz Karneval hat für Samstag, den 27. Februar, seinen Besuch bei der Harugari-Liedertafel angezeigt, die ihm zu Ehren einen großen Preismaskenball in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., zu veranstalten gedenkt. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Herren Charles Kindler, Theo. Krueger, John Delfs, P. Hamacher und Fritz Eller, gibt sich die größte Mühe, um dem bevorstehenden Narrenfeste, was Glanz der Kostüme, Reichhaltigkeit des Programms und die Zahl der Besucher anbetrifft, einen noch größeren Erfolg zu sichern, als ihn die früheren Maskenbälle dieses allbeliebten Vereins bereits aufzuweisen hatten. Punkt 10 Uhr wird Prinz Karneval nebst Gefolge seinen Einzug in die festlich geschmückte Halle halten und seine getreuen Anhänger Revue passiren lassen. Für die besten Gruppendarstellungen sind Geldpreise im Betrage von $10, $7.50 und $5.00 ausgesetzt worden. Außerdem soll an die schönsten Charakter-Einzelmasken eine große Anzahl höchst werthvoller Preise (wie z. B. eine Mandoline im Werthe von $12, eine goldene Vorstecknadel; eine Guitarre, ein Schirm u. s. w.) zur Vertheilung kommen. Für besonders komische Masken sind zwei „geheime" Preise reservirt. Der joviale Wirth, Herr Chas. Richter, Mitglied der Harugari-Liedertafel, wird es sich angelegen sein lassen, seinen Gästen ein vorzüglich gebrautes Naß vorzusetzen, damit ein Jeder in feuchtfröhlicher Stimmung dem Feste beiwohnen kann. Auch für gute Musik ist diesmal ganz besondere Fürsorge getroffen worden.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Aus dem Fluß gezogen.

Unweit der South Ashland Avenue-Brücke wurde gestern die Leiche des schon seit Weihnachten vermißten Arbeiters Justin Ulis angeschwemmt. Der Ertrunkene war erst 30 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in dem Hause Nr. 793 West 22. Straße. Man nimmt an, daß er das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden ist.

Bekanntmachung.

Heute, Donnerstag, den 18. Febr., Abends 8 Uhr, findet im Deutschen Hospital, 754—756 Larrabee Straße, die am 14. Januar vertagte Jahresversammlung statt, zu welcher die Mitglieder des Deutschen Hospital-Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden.

John C. Burmeister, Sekretär.

Der Gerberstreik.

Unruhige Zeiten auf Goose Island.

Auf Goose Island, der sich von Chicago bis North Ave. erstreckenden, westlich vom Fluß und östlich vom Nordarm-Kanal eingeschlossenen Insel, ist es gestern in Folge des Gerberstreiks zu Unruhen gekommen, welche ein Einschreiten der Sicherheitsbehörden nothwendig machten. Einige Arbeiter von Eisendraht & Co., welche sich den Ausständigen nicht angeschlossen haben, wurden, obschon sie sich unter polizeilichen Schutz gestellt hatten, von Streikern oder Freunden derselben mit Steinwürfen verfolgt und es fielen aus den Reihen der Angreifer sogar mehrere Schüsse. Richard Meyers und John Chesney sind unter der Anklage verhaftet worden, diese Schüsse abgefeuert zu haben.

Die Mitglieder der Firma Eisendraht & Co. erklären, daß sie den Betrieb ihres Etablissements nur dann wieder aufnehmen würden, wenn sich die Arbeiter bereit fänden, niedrigere Lohnsätze anzunehmen als bisher und wieder zehn Stunden per Tag zu arbeiten. Falls die bisherigen Angestellten hierauf nicht eingehen sollten, würde die Firma sich nach neuen Arbeitern umsehen. Herr Samuel Eisendraht bestreitet, daß die Gerbereibesitzer sich verbündet hätten, um die Lohnreduktion durchzusetzen. Vertreter der drei anderen großen Gerbereien, welche vorgestern den Betrieb eingestellt haben, geben dagegen zu, daß es sich um die Ausführung eines gemeinsam gefaßten Beschlusses handelt. Sie sagen, daß sie ihre Gerbereien am nächsten Montag wieder öffnen würden, Beschäftigung werde jedem Arbeiter gegeben werden, der sich den neuen Bedingungen in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit fügt. — Die Gerbereibesitzer sollen in der Voraussicht einer längeren Andauer des bevorstehenden Kampfes Vorkehrungen getroffen haben, um die neu eintretenden Arbeiter innerhalb der Fabrikgebäude beherbergen und beköstigen zu können.

Die streitenden und ausgesperrten Gerber zählen zusammen gegen zwei Tausend. Sie fassen die Bedingungen, welche die Gerbereibesitzer ihnen stellen, als ein Unrecht auf, das ihnen angethan werden soll, und sind entschlossen, sich dagegen zu wehren. Daß sie kein legales Recht auf ihre Arbeitsplätze haben und ruhig zusehen müssen, wenn nun Andere ihre Stellen einnehmen, können sie nicht einsehen, und deshalb drohen auf Goose Island unruhige Zeiten.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

„Cuba annektirt."

„Cuba libre" ist das Motto des Karnevalsscherzes, den der Turnverein „Vorwärts" für alle Freunde lustigen Faschingstreibens „in petto" hat. Endlich ist das große Problem gelöst, Cuba wird unwiderruflich annektirt, trotz aller Einwände der europäischenMächte. Die welterschütternde Katastrophe ist zur Thatsache geworden. Eine Gruppe von „Weltgeschichtemachersgehilfen" hat kurzer Hand beschlossen, der blutwürstigenRevolution auf Cuba ein rasches Ende zu bereiten, indem die Insel mit Haut und Tabak als Havana-Kiste und Zigarren-Provinz annektirt wird, und zwar am Samstag, den 20. Februar 1897, bei Gelegenheit des großen Karnevals des Turnvereins „Vorwärts" in seiner neuen Halle, Nr. 1164—1168 W. 12. Str., nahe Western Ave. Alle Vorbereitungen für die Befreiung der Insel von spanischem Joch sind soweit vollendet, und Onkel Sam hat sich schon für den Tag derAnnexion ein funkelnagelneues Kostüm zugelegt. Denn auch er liebt es stolz zu sein, besonders so lange den Spaniern der Stolz vergangen ist, und was das Ueberschäumen des Bechers betrifft, so läßt er auch darüber mit sich reden. Was man bis jetzt aus den betreffenden diplomatischen Kreisen sehen und hören kann, läßt alles auf eine glanzvolle und dabei drastisch-humoristische Affäre schließen. Die Völker der umliegenden Länder und Inseln sind auf'sHöchste gespannt, und zwar kommt den Meisten merschtendeehls jetzt schon alles Spanisch vor.

Saal-Billets für diesen vielversprechenden Mummenschanz kosten imVorverkauf 75 Cents, am Festabend an der Kasse $1.00. Für die Gallerie (reservirte Sitze) stellen sich die Preise auf 50 Cents, resp. 75 Cents.

Ein klares Auge,

klare Haut, ein klarer Kopf, ein klares System — sind die Segnungen, welche das Karlsbader Sprudelsalz Euch beschert.

Theilweise ist dies seiner reinigenden, purificirenden Wirkung auf das Blut, anderntheils seinem lösenden, kräftigenden, stimulirenden Einfluß auf die Leber, Nieren, den Magen und die Eingeweide zuzuschreiben. Es versetzt diese in natürlicher Weise wieder in einen gesunden, natürlichen Zustand.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern täuschen, welche versuchen, Euch eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glaubersalz als „Karlsbader Salz" oder künstliches Karlsbader Salz", "German Salt" oder unter anderen Namen zu verkaufen.

Besteht darauf, den ächten Artikel zu erhalten, der die Signatur Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York", auf jeder Flasche haben muß.

Die Doktoren.

Unsere Haupt-Untersuchungs-Aerzte haben an den verschiedenen medizinischen Colleges, auf welchen sie ihre Diplome erworben haben, hohe Grade erhalten, haben langjährige Erfahrung in europäischen und amerikanischen Hospitälern, sich gesammelt und seit vielen Jahren ihr ganzes ärztliches Wissen der Diagnose und Heilung von privaten und chronischen Krankheiten gewidmet.

Es ist diese lange Erfahrung, welche ihnen, die viele Tausend Fälle jedes Jahr sehend, die Macht gibt, die Ursache der Krankheit schnell zu ermitteln und den Sitz der Krankheit festzustellen, was, wie alle unsere Patienten wissen, das Geheimniß ihrer Kraft ist, schnell und dauernd zu heilen.

Die vollendete Kunst derAerzte, welche den Stab des Washington Medical Institut, 68Randolphstr. bilden, ist dasResultat einer langjährigen Erfahrung in Behandlung von Tausenden von Fällen, alle derselben Natur im Allgemeinen. Sie werden vollständig vertraut mit jeder Phase, Form und Symptome von geschlechtlichen Krankheiten und können sofort verschreiben ohne erst medizinische Werke zu Rathe zu ziehen, um die nöthige Art der Behandlung zu treffen.

Schreibt nach unserem Fragebogen. Er enthält im Wesentlichen dieselben Fragen, welche an die Patienten, die nach der Offenbarung kommen, gestellt werden u. setzt uns in den Stand fast jede Form geschlechtlicher Krankheiten, wenn dieselbe noch nicht zu weit in ihrem Zerstörungswerk vorgeschritten ist, selbst auf Entfernungen hin, zu heilen.

Jede Zuschrift wird strikt confidentiell behandelt. Wir notiren alle wichtigen Thatsachen und vernichten alle Briefe, die wir von Patienten erhalten, um uns gegen etwaigen Verlust derselben zu schützen.

Wir heilen Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhrenentzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut u. s. w. mit bestem Erfolge. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Raubgesellen.

Jakob Kuntz, ein an Union und 33. Str. ansässiger Schankwirth, stand spät gestern Abend mit mehrerenKunden plaudernd an der Bar seines Lokals, als plötzlich zwei maskirte Strolche eintraten, ihre Revolver auf die Anwesenden richteten und sie aufforderten, sich ganz ruhig zu verhalten, da es sonst blaue Bohnen absetzen werde. Die Ueberrumpelten mußten sich wohl oder übel fügen, und der eine Raubgeselle leerte dann schnell die Geldschublade aus, wobei seine Beute aber nur aus zehn Dollars bestand. Ohne den Wirth und seine Gäste weiter zu belästigen, nahmen die Raubgesellen schleunigst Reißaus und waren auch bald unter dem Schutze der Nacht verschwunden.

Anna Weiterholm, ein in dem Hause Nr. 4714 Calumet Ave. beschäftigtes Dienstmädchen, wurde gesternAbend an der 32. Str. hinterrücks von einem farbigen Halunken überfallen, der ihr gewaltsam die Geldböse entriß. Knapp ein Stündchen später befand sich der Thäter, ein gewisser Wm. Oliver, aber schon in polizeilichem Gewahrsam. Er ist von der Beraubten auf's Bestimmteste als ihr Angreifer identifizirt worden.

Hubers Badehaus, 611 Wells Str.
16f;1w

Narrensitzung beim „Aurora".

Auf vielseitiges Verlangen hat „das närrische Dutzend" des Aurora-Turnvereins beschlossen, am nächsten Sonntage, den 21. Februar, in der neuen Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine zweite großartigeNarrensitzung abzuhalten. Das für diese Gelegenheit aufgestellteProgramm enthält nicht weniger als 18 Nummern, die sämmtlich an Originalität und glänzender Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Besonders hervorzuheben ist „Der Taucher", komische Oper frei nach Schiller, mit wunderbarer Kostümirung und großem Chor, gegeben von der Gesangssektion des Vereins, die sich sicherlich wie immer auf's Beste bewähren wird. Die Eintrittsbedingungen sind allbekannt, und der Anfang des lustigen Kuddelmuddels ist auf punkt 7 Uhr 37 Minuten festgesetzt worden. Wer sich also gegen Schluß der Faschingszeit noch einmal so recht von Herzen amüsiren will, der sollte am nächsten Sonntage nach der Halle des Aurora-Turnvereins gehen.

Tausende von Koch-Büchern fortgegeben.

Da ist wenigstens ein bedeutendes Geschäftshaus im Lande, welches sich der kommenden allgemeinen Besserung im geschäftlichen Leben zu Nutzen macht. Die Zeichen der herannahenden besseren Zeiten erkennend, hat diese Firma im Interesse des allgemeinen Publikums ein unter dem Namen „The Charles A. Vogeler Company's Koch-Buch und Buch der Erquickung und Gesundheit," in deutscher und englischer Sprache herausgegeben, welches sehr werthvolle Informationen in Bezug auf die Kochkunst enthält. Rezepte für die gute Zubereitung von Nahrungsmitteln werden in diesem Buche gefunden. Viel Sorgfalt ist auf dessen Herstellung verwandt worden und wird dasselbe jeder Hausfrau als eine werthvolle Gabe willkommen sein.

Es enthält ebenfalls werthvolle Informationen in Bezug auf die bekannten Heilmittel gegen alle körperliche Leiden, welche diese Firma auf den Markt bringt, wie Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen und dem großen Schmerzenheilmittel, St. Jakobs Oel.

Man kann das Buch bei jedem Apotheker haben oder wird nach Empfang einer 2-Cents Briefmarke direkt von The Charles A. Vogeler Company, Baltimore, Md., versandt. Bitte dabei zu bemerken, ob das Buch in deutscher oder englischer Sprache gewünscht wird.

Masken-Kränzchen.

In der unteren Lincoln-Turnhalle wird der Lake View Männerchor am nächsten Samstage, den 20. Februar, ein fideles Maskenkränzchen veranstalten. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um diese Festlichkeit zu einer des Vereins würdigen und für die Theilnehmer unterhaltenden Affäre zu gestalten. Einige wirkliche genußreiche Stunden können somit den Besuchern in sichere Aussicht gestellt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..................$5.00

Es flackert noch.

Daß das demokratische Bewußtsein noch nicht ganz erloschen ist, zeigte die Endabstimmung über die sogenannte Einwanderungsbill im Bundessenate. Die Vorlage war zum zweiten Male von dem Konferenzausschusse umgearbeitet worden und enthielt nicht mehr die anstößigen Bestimmungen, daß jeder Einwanderer in seiner „Landessprache" geprüft, und daß die des Lesens unkundige Gattin eines „gebildeten"-Einwanderers wieder in ihre Heimath geschickt werden müsse. Trotzdem wurde sie von Gold- sowohl wie von Silberdemokraten auf das Grimmigste bekämpft, weil sie nicht nur der Freizügigkeit im Allgemeinen Schranken setzen, sondern auch insbesondere den Bürgern unserer Nachbarländer verbieten wolle, sich „jenseits der Grenze" Beschäftigung zu suchen. Namentlich die Senatoren Palmer und Grey, die mit dem Präsidenten auf sehr gutem Fuße stehen, widersetzten sich der Bestimmung, daß Canadier und Mexikaner, die ihr Heimathsrecht nicht aufgegeben haben, auch nicht in den Ver. Staaten sollen arbeiten dürfen. Eine solche Vorschrift, sagten sie mit Recht, habe noch kein Kulturland erlassen, und es sei eine Schmach, daß gerade das „Land der Freien und Tapferen" mit einer gehässigen Maßregel gegen alle Fremden den Anfang machen solle.

Dieser Einwände ungeachtet, wurde der Konferenzbericht schließlich gutgeheißen, aber nur mit 34 gegen 31 Stimmen. Nur vier Demokraten stimmten für die sogenannte Bildungsprobe und das Verbot der „zeitweiligen" Beschäftigung von Ausländern, und die Vorlage verdankte somit ihre Annahme lediglich den Republikanern und Populisten. Daher ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Präsident sie mit seinem Veto belegen wird. Für den „Nativismus", als dessen Ausfluß Senator Palmer die Bill des republikanischen Senators Lodge aus Massachusetts bezeichnete, hat auch Grover Cleveland niemals viel übrig gehabt.

Angesichts dieser Abstimmung kann man es nur abermals bedauern, daß die demokratische Partei durch die leidige Silberfrage so hoffnungslos gespalten worden ist. Gerade jetzt, wo ein Zug der „väterlichen Reaktion" durch das Land geht, und außer der Freizügigkeit auch die Gewerbefreiheit angegriffen wird, bedarf es einer Partei, die sich diesen mittelalterlichen Schrullen scharf widersetzt. Wer hätte es je für möglich gehalten, daß in der großen amerikanischen Republik die Forderungen der preußischen Junker und Zünftler einen Widerhall finden würden? Bis jetzt hat man immer geglaubt, daß das glückliche Amerika nicht blos keine verfallenen Schlösser, sondern auch sonst keine Ruinen aus dem Mittelalter fortzuschaffen habe. Da dies aber augenscheinlich ein Irrthum war, wenn auch ein sehr verzeihlicher, so wird in dem Lande, das sich seit mehr als hundert Jahren demokratischer Einrichtungen erfreute, thatsächlich der Fortbestand derselben vertheidigt werden müssen. Und gerade jetzt ist diejenige Partei, welche die demokratischen Ueberlieferungen treu bewahrt hatte, auseinander gerissen und zum Angriff unfähig. Amerikanischen Staatslegislaturen werden ohne erheblichen Einspruch Gesetzentwürfe unterbreitet, die man für das Werk eines Kleist-Retzow oder eines Innungsmeisters halten sollte. Werden wir uns wieder rückwärts entwickeln?

Zu der selbstgegrabenen Grube.

Auf unerwartete Schwierigkeiten scheint der Dingley'sche Ausschuß gestoßen zu sein, der bekanntlich für den nächsten Kongreß ein neues Zollgesetz fertigstellen will. Er gibt bereits zu verstehen, daß die außerordentliche Tagung, welche Präsident McKinley spätestens 14 Tage nach seinem Amtsantritte einberufen wollte, schwerlich vor dem 1. Juni wird zusammentreten können. Denn bis zum 15. März werde die neue Tarifbill noch nicht weit genug gediehen sein, obwohl der Ausschuß sogar Nachtsitzungen abhalte, um sein Werk möglichst rasch zu vollenden.

Diese Meldung bestätigt nur die Annahme, daß die republikanischen Staatsmänner nicht im Stande sein würden, dem Bundesschatze und den angeblich Schutzbedürftigen zu gleicher Zeit gerecht zu werden. Wegen der unglaublichen Verschwendungssucht des jetzigen Kongresses hat sich das ohnehin schon vorhandene Mißverhältniß zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des Bundes noch bedeutend verschlimmert. Es müssen jährlich mehr als 500 Millionen Dollars aufgebracht werden, während aus den zur Verfügung stehenden Quellen auch in guten Zeiten kaum 430 Millionen fließen könnten. Folglich müssen die eigentlichen Finanzsteuern, d. h. diejenigen Steuern oder Zölle, die der Bundeskasse etwas einbringen sollen, unbedingt erhöht werden. Das gefällt aber wieder nicht den Einzelinteressen, die sich für berechtigt halten, von der republikanischen Partei Begünstigungen und Gefälligkeiten zu fordern. Nach deren Ansicht sollte der Zolltarif so eingerichtet werden, daß so wenig wie möglich aus dem Auslande eingeführt werden kann, die Bundeskasse also auch so gut wie nichts einnimmt. Allerdings ließen sich Zölle auf Thee, Kaffee und andere Erzeugnisse erheben, die hierzulande nicht wachsen oder hergestellt werden, doch läßt sich das deshalb nicht gut machen, weil sich die Republikaner stets rühmten, daß sie den „Frühstückstisch des armen Mannes entlastet" hätten. Eine Verdoppelung der Biersteuer endlich würde nach der Meinung der republikanischen Staatsmänner „das deutsche Votum" erbittern und überdies nicht genug abwerfen, um ein Defizit von 80 bis 100 Millionen zu decken. Und darum stellt sich im Lande der weiland riesigen Ueberschüsse die Sorge aller europäischen Pauper-Finanzminister ein: „Wie kann man neue Steuern einführen, ohne die Steuerzahler in den Harnisch zu bringen?"

An eine Verminderung der Ausgaben ist „natürlich" nicht zu denken. Die großartige Staatskunst, welche die Ueberschüsse schnell und sicher in Unterschüsse verwandelt hat, war auch der Aufgabe gewachsen, eine Besserung der Finanzlage auf lange Zeit hinaus unmöglich zu machen. Sie hat die „dauernden Ausgaben" erfunden, die nicht alljährlich bewilligt, sondern für lange Zeit festgesetzt werden. Durch die Pensionsgesetze z. B. sind die Pensionsausgaben im Voraus so bestimmt, daß der Pensionskommissär nur noch nachzurechnen braucht, wie viel er für das nächste Rechnungsjahr fordern muß. In ähnlicher Weise sind die Auslagen für „Fluß- und Hafenverbesserungen" durch „Kontrakte" so geregelt, daß der Kriegsminister die betreffenden Summen verlangen muß, auch wenn er sie für fortgeschmissen hält. Als Bismarck seinerzeit das „Septennat" zur Sprache brachte, durch welches doch nur die laufenden Heeresausgaben auf sieben Jahre im Voraus festgesetzt wurden, erhob sich im deutschen Reichstage ein Schrei der Entrüstung. Das deutsche Parlament, welches doch vergleichsweise ohnmächtig ist, wollte sich wenigstens nicht des Rechts berauben lassen, die Staatsausgaben alljährlich zu bewilligen. Ueber solche kindische Bedenken hat sich aber der allmächtige amerikanische Kongreß mit überlegenem Lächeln hinweggesetzt. Er hat hunderte von Millionen auf unbestimmte Zeit bewilligt und überläßt es späteren Kongressen, die nöthigen Mittel aufzubringen.

Ein Hauptspaß war es, eine demokratische Verwaltung beständig mit einem Defizit sich herumschlagen zu sehen und ihr schadenfroh zuzurufen, daß an ihren Verlegenheiten nur ein demokratisches Zollgesetz schuld sei. Jetzt hat aber das Auslachen ein Ende, und die Spötter kommen selbst in die Lage des Verspotteten. Darin könnte man eine Art poetische Gerechtigkeit erblicken, wenn nicht die eigentlichen Leidenden die ganz unpolitischen Bürger der Ver. Staaten wären. Freilich büßen diese auch nur für ihre eigenen Sünden.

Eine verwerfliche Bill.

Frau Rechtsanwalt Clara F.... von New York hat hier in Chicago schon Schule gemacht mit ihrem Vorschlage, an allen Kriminalgerichten ein Vertheidigerämtchen zu schaffen. Eine Anzahl Chicagoer Advokaten haben bereits eine Bill entworfen, nach welcher in Zukunft das County für die Dienste solcher Advokaten bezahlen soll, welchen die Vertheidigung von Angeklagten zugewiesen wurde, die erklärten nicht nicht selbst für den Rechtsbeistand zahlen zu können. Das läuft also so ziemlich auf dasselbe Ziel hinaus, daß Frau Clara anstrebt. Diese will, wie unlängst mitgetheilt, öffentliche „Vertheidiger" fest angestellt sehen, jene Chicagoer Advokaten verlangen, daß für jeden einzelnen vorkommenden Fall die Dienste eines Anwaltes gegen entsprechende Bezahlung gesichert werden. Hier wie dort soll — und das ist der Kern des Ganzen — für „bedürftige" Advokaten Verdienst geschaffen, soll die Gemeinde mit den Kosten der Vertheidigung der Personen, welche muthmaßlich gegen ihre Gesetze fündigten, belastet werden.

Es ist, wie schon früher ausgeführt wurde, noch niemals vorgekommen, daß ein Angeklagter wirklich allen Rechtsbeistand hätte entbehren müssen. Besitzt ein solcher nicht die Mittel, sich die Dienste eines Advokaten zu sichern, so ist es heute und war es seit einem Jahrhundert die Pflicht des Richters, ihm einen Anwalt zuzuweisen, und dabei bleibt es ganz gleich, welchen Verbrechens der Mann bezichtigt wird, wie groß die Wahrscheinlichkeit seiner Schuld ist. Obgleich für solche Arbeit keine Bezahlung geleistet wird, so wird es doch als Pflicht des Anwaltes, dem der Richter die Aufgabe zuweist, angesehen, sich derselben zu unterziehen und sie nach bestem Können zu erledigen. Der Richter wählt hierzu einen Anwalt, der nicht beschäftigt ist, und es ist kaum je vorgekommen, daß Einwand erhoben wurde; es sind im Gegentheil immer viele junge Anwälte gern bereit, die Vertheidigung zu übernehmen, und zwar leicht erklärlicher Weise, um so eher, je mehr Möglichkeit, ein freisprechendes Urtheil zu erzielen,, vorhanden zu sein scheint. Jeder Nichtschuldig-Spruch wird als ein Sieg des betreffenden Anwaltes angesehen, auf den „Loseisungen" baut sich sein Ruhm auf.

Dies Verfahren besteht, wie gesagt, an den amerikanischen Gerichten seit mehr als hundert Jahren, und es läßt sich auch nicht der geringste Beweis beibringen für eine Behauptung, daß es sich nicht bewährt habe. Die Fälle, daß hierzulande Leute im Kriminalverfahren schuldlos verurtheilt wurden, weil sie sich nicht bessern als den ihnen auf diese Weise vom Gericht gebotenen Rechtsbeistand sichern konnten, dürften noch weit seltener sein, als weiße Raben oder als amerikanische Ward-Politiker, die ein fettes Aemtchen verschmähen.

Natürlich wird auch von den Entwerfern der Bill, welche der Illinoiser Gesetzgebung vorgelegt wurde oder werden soll, ebenso wie von der Frau Rechtsanwalt in New York, geltend gemacht, die Bill werde nur angestrebt im Interesse der Unschuldigen, Armen und Unterdrückten. Dadurch wird sich aber doch wohl kaum Einer, der nur die geringste Kenntniß von unserm Gerichtsverfahren hat, auch nur einen Augenblick täuschen lassen. Die Bill wurde thatsächlich nur entworfen im Interesse minderwerthiger sogenannter „Rechtsgelehrter", die ihre Taschen füllen wollen auf Kosten der Steuerzahler. Würde die Bill angenommen, so würden mit wenigen Ausnahmen bald sämmtliche Verbrecher freien Rechtsbeistand verlangen, die heute selbst ihre Anwälte bezahlen, weil sie glauben, daß bezahlter Beistand besser ist, und die Unterhaltungskosten der Kriminalgerichte würden bald ungeheuerliche Summen verschlingen. Die Annahme einer solchen Bill wäre allerdings, wie eine hiesige Zeitung sagt, gleichbedeutend mit der Aufforderung an die Verbrecherwelt: „Stehlt, raubt, begeht irgend ein Verbrechen, nach dem euch der Sinn steht — und die Steuerzahler werden euch Advokaten stellen, die bezahlt werden, damit sie euch vertheidigen. Weder ihr selbst, noch eure Freunde und Verwandten brauchen einen Cent für diesen Zweck auszugeben."

Als Frau Rechtsanwalt Clara F.... vor kurzem Kopien ihrer famosen Vorlage, welche öffentliche „Vertheidiger" auf Regimentskosten anstellen will, über das ganze Land versandte und die Unterstützung aller „großen" Zeitungen anrief, da konnte man darüber lachen. Man erkannte die Beweggründe der Dame, die sich einen Namen machen wollte, und glaubte, den Einfall, der, wenn man ihn nicht als Reklame gelten lassen wollte, einfach lächerlich erscheinen mußte, mit mehr oder weniger gutlaunigem Spott übergehen zu können. Wenn es aber, wie Countyraths-Präsident Healy erklärt, „unter der rechtsgelehrten Brüderschaft ein starkes Element gibt, das derartige Gesetzgebung eifrig befürwortet und freigebig Zeit und Geld daran wenden wird, die Annahme der Bill durchzusetzen," dann hört der Spaß auf und die Sache wird gefährlicher Ernst.

Wir sind in Bezug auf die Leistungen unserer Staatsgesetzgebung nicht verwöhnt, und man darf ihr nichts Großes zumuthen, eine prompte Abweisung dieser Bill, die man überschreiben sollte „zur Förderung des Verbrechens, Mästung schlechter Anwälte und Schröpfung der Steuerzahler", darf man aber doch wohl erwarten.

Die französische Zuckersteuer.

Mit 282 gegen 239 Stimmen hat die französische Kammer in der Schlußabstimmung das neue Zuckersteuergesetz angenommen. Damit hat das Kabinet Meline den Zuckerfabrikanten die neue Prämie gesichert. Es ist in den langwierigen Debatten scharf hergegangen und mehr als einmal hing das Schicksal des Kabinets an ein paar Stimmen. Man darf auch zuverlässig sagen, daß das Kabinet gestürzt worden wäre, wenn es nicht von russischer Seite Hilfe bekommen hätte. Wie man im Spätjahre das Ministerium nicht stürzte, weil man sich sagte, daß man Minister, die soeben noch mit dem Zaren zu Tische saßen, nicht so kurzer Hand beseitigen dürfe, so haben auch jetzt manche Deputirten sicher das Gefühl gehabt, daß man dem Grafen Murawjew, der eben in den kritischen Tagen in Paris weilte, nicht das Schauspiel eines Ministerwechsels bieten dürfe. Herr Meline hat von diesem glücklichen Umstande wacker Gebrauch gemacht, und vielleicht gelingt es ihm, einen russischen hohen Würdenträger zum dauernden Aufenthalte in Paris zu bewegen. Er hätte einen solchen ständigen Schutz sehr und nach seinem neuesten Siege erst recht nöthig.

Die Zuckersteuer beträgt in Frankreich 60 Franken für 100 Kilogramm; der Verbrauch beträgt rund 400,000 Tonnen, also ergibt sich ein Ertrag der Zuckersteuer von 240 Millionen. Davon fließen aber nur 195 Millionen in den Staatssäckel; die übrigen 45 Millionen fließen als Ausfuhrprämien in die Taschen der Fabrikanten. Jetzt sollen diese Prämien um 17 Millionen erhöht werden. Zwar haben manche Zuckerfabrikanten erklärt, daß sie eine solche Erhöhung gar nicht wünschen, ja daß sie gern auf die Prämien verzichten würden, wenn nur die Zuckersteuer merklich herabgesetzt würde, so daß der Verbrauch im Inlande sich steigern könnte. Frankreich steht in der That im Zuckerverbrauch weit hinter den anderen Kulturländern zurück, woran nur seine hohe Zuckersteuer die Schuld trägt. Der Franzose bezahlt das Pfund Zucker mit 55 bis 60 Centimes, während der Engländer nur 20 bis 25 Centimes dafür bezahlt. Der Engländer verzehrt darum auch zwei bis dreimal mehr Zucker als der Franzose und verbessert so seine Ernährung wesentlich, denn der hohe Nährwerth des Zuckers kann nicht bestritten werden. Es geht daraus hervor, wie sehr die Meline'sche Vorlage, die den Preis des Zuckers abermals um 5 Centimes steigert, dem Interesse des Volkes zuwider ist. Aber das verschlägt den regierenden Schutzzöllnern nichts; wenn nur die großen Zuckerbarone ihren Profit vermehren.

Das große Argument, mit dem Herr Meline seine Vorlage durchpeitschte, war der Patriotismus. Er wiederholte immer und immer wieder, das nationale Interesse gebiete die Vorlage, da sie die nationale Zuckerindustrie gegen den ausländischen Wettbewerb schützen müsse. Dieses Argument wirkte um so mehr, als die Zuhörer unter dem Ausland stets nur Deutschland verstanden und wohl auch zu verstehen hatten. Aber es war eine schiefe Ebene, auf die Herr Meline sich begab. Wenn man sich vor fremdem Zucker schützen muß, warum nicht auch vor fremden Arbeitern? Diese Konsequenz zogen die Boulangisten; sie wollten die fremden Arbeiter ausschließen und Herr Meline hatte die größte Mühe, die Kammer an einem Beschluß in diesem Sinne zu verhindern; er mußte sich sogar auf die bestehenden internationalen Verträge berufen. Eine wie große Gefahr die fortdauernde Fremdenhetze für Frankreich ist und in wie enger Verbindung sie mit dem schutzzöllnerischen Absperrungssystem steht, davon scheint Herr Meline keine Ahnung zu haben. Ein richtiges Verständniß dafür ist freilich von ihm auch nicht zu erwarten.

Ganz wie bei uns. —

Gute Mannszucht.

Dem Londoner „Daily Telegraph" sind ausführliche Nachrichten von Port Louis über den Untergang des am 14. Januar Nachts bei Reunion gescheiterten englischen Truppentransportschiffes „Warren Hastings" zugegangen. Der Anprall gegen das Felsenriff war furchtbar. Die Nacht war stockfinster und es goß in Strömen. Der Wellenschlag war jedoch nicht groß. Alle an Bord befindlichen Truppen wurden nach unten beordert, wo sie sich in Linie aufstellten. Die Brandung war so stark, daß eine Landung unmöglich war. Das Schiff rannte um 2 Uhr 20 Min. Nachts an den Felsen. Um 3 Uhr 35 Min. ließen sich zwei Offiziere des Schiffes über den Bug auf den Felsen nieder. Sie fanden, daß in dieser Weise gelandet werden könne. Hierauf erhielten die Truppen Befehl, an's Land zu steigen. Um 4 Uhr begann man mit der Landung. Der Kommandeur Holland hielt es für gerathen, die Frauen, Kinder und Kranken bis zum Tagesanbruch an Bord zu behalten. Um 4 Uhr 15 Minuten aber begann sich das Schiff so stark nach einer Seite zu neigen, daß alles auf das Oberdeck beordert wurde. Fünf Minuten später erkannte Kommandeur Holland, daß das Schiff umschlagen könnte. Das Wasser auf der Steuerbordseite stand schon hoch. Darauf wurde zur Landung der Frauen, Kinder und Kranken geschritten. Der Befehl wurde in vorzüglicher Ordnung ausgeführt. Bald konnte man mit dem Ausschiffen der Truppen fortfahren. Fünf Minuten vor 5 Uhr lag das Schiff auf Deck schon in einem Winkel von 50 Gr. Alle Boote auf der Steuerbordseite waren von den Wellen fortgerissen worden. Den guten Schwimmern wurde sodann gestattet, in die See zu springen. Der erste hatte ein Seil bei sich. Mittels dieses Seiles wurden viele gelandet. Die gesammte Ausschiffung war 5 Uhr 30 Minuten vollendet. Später wurden noch persönliche Effekten gerettet. 350 Mann waren ohne Schuhzeug. Mit Ausnahme zweier eingeborener Diener sind aber alle gerettet worden. Die Truppen und die Mannschaft des „Warren Hastings" marschirten am 15. und 16. nach Saint-Philippe und Saint-Pierre, eine Entfernung von 21 engl. Meilen. Von Saint-Pierre wurden sie mit der Eisenbahn nach Pointe de Galets befördert. Am 17. wurden sie auf dem Dampfer „Salpoora" eingeschifft und am 18. trafen sie in Mauritius ein. Bei dem Rettungswerke zeichneten sich viele Marine- und Armeeoffiziere aus. Unter den Truppen herrschte von dem Augenblick des Schiffsunglücks an bis zu dem Moment, wo alle auf Land waren, vollendete Manneszucht. Die französischen Beamten und Einwohner von Reunion bewiesen sich äußerst freundlich gegen die Schiffbrüchigen und versahen sie mit Nahrung, Kleidung und Obdach. Zwischen den Truppen und den Einwohnern der Insel entwickelte sich bald das beste Verhältniß. Alles in allem befanden sich 1246 Personen auf dem „Warren Hastings". Das Schiff ist verloren. Die Ursache des Schiffsunglücks waren die starke Meeresströmung vom Norden und das dicke Wetter.

Lokalbericht.

In guter Verfassung.

Am nächsten Sonntag, den 21. Feb., halten die Mitglieder des Kurhessischen Unterstützungs-Vereins von 5 Uhr ab, einen Kommers in Hinschmanns Halle, 384 W. Division Str., ab, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Präsident ist Herr Karl Klermund, 133 Mohawk Str., eine bekannte Persönlichkeit auf der Nordseite. Derselbe ist jederzeit gerne bereit, allen Denjenigen, welche Mitglied des Vereins zu werden wünschen, die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Die regelmäßigen Versammlungen finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in Wm. Jungs Halle, 106 Randolph Str., statt.

Der Kurhessische Unterstützungs-Verein ist finanziell vortrefflich gestellt und deshalb in der Lage seinen Verpflichtungen prompt nachkommen zu können. Der gesellschaftliche Verkehr in demselben ist ein freundschaftlicher; auch werden von Zeit zu Zeit kleinere Vergnügungen veranstaltet. — In den letzten Monaten haben sich sehr viele junge Männer aufnehmen lassen, welche jetzt durch die älteren Mitglieder thatkräftigst unterstützt, dn Verein in jeder Beziehung noch mehr zu heben versuchen.

* Staatsanwalt Deneen hat sich geweigert, auf ein Anerbieten der Vertheidiger des Gattenmörders O'Brien einzugehen, wonach der letztere sich schuldig bekennen will, falls ihm die Garantie gegeben wird, daß man ihn nicht zum Tode, sondern höchstens zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilen werde. Hr. Deneen will den Fall, wenn irgend möglich, in den nächsten Wochen zur Verhandlung bringen.

Große Zweiradwettfahrt.

Im Tattersall-Gebäude, an State und 16. Straße, wird am kommenden Montage, zu früher Morgenstunde, das große Zweiradwettfahren beginnen, dessen Dauer diesmal auf sechs Tage berechnet ist. Etwa dreißig der bekanntesten Dauerfahrer des Landes haben ihre Betheiligung an dem Konteste zugesagt. An Preisen sollen im Ganzen $4135 zur Vertheilung kommen, jedoch nur an solche Theilnehmer, welche Albert Schocks bekannte Leistung von 1600 Meilen in sechs Tagen zu überbieten im Stande sind. Der erste Preis beträgt $1000; der zweite $500, der dritte $300 u. s. w. Außerdem sind noch mehrere Spezialpreise für extra gute Leistungen ausgesetzt worden. Postmeister Washington Hesing wird das Zeichen zur Eröffnung der Wettfahrt geben, während Herr Frank Hall die Leitung des Ganzen in Händen hat.

Germania Loge und Freundschaft-Loge, K. & L. of H.

Großartige Vorbereitungen sind für den diesjährigen Maskenball getroffen worden, welchen die Germania-Loge Nr. 19 und die Freundschaft Loge Nr. 21, K. & L. of H., am kommenden Samstage, den 20. d. Mts. in der Germania-Halle, Nr. 2311 Wentworth Ave., abzuhalten gedenken. Dieser lustige Mummenschanz wird ohne Zweifel selbst die Aufmerksamkeit des verwöhnten hohen Herrn vom Reiche der Narrethei in außergewöhnlichem Maße fesseln und von Neuem den Beweis erbringen, daß die Mitglieder dieser beiden Logen es auf's Beste verstehen, dem Leben auch die heitere Seite abzugewinnen. Für die Arrangements des Festes sorgt ein aus bewährten Kräften zusammengesetztes Komite, das von den zahlreich zu erwartenden Besuchern nichts weiter verlangt, als daß sie gute Laune und ein fröhlich Gesicht mitbringen, Alles Andere wird der hohe Rath der Narren und Närrinnen besorgen.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, Theater-Freipässe gefälscht und verkauft zu haben, wurde gestern ein gewisser Gilbert Paggett in Haft genommen. Er hat bereits ein umfassendes Schuldbekenntniß abgelegt.

* Die Großgeschworenen erhoben gestern Anklagen gegen die Schankkellner Chas. Sickinger und Peter Reimann, die dem Besitzer des „Shakespeare"-Restaurants, Wm. L. Wallen, in Jahresfrist Tausende von Dollars veruntreut haben sollen.

* Dr. Rudolph Menn, der allbekannte deutsche Arzt, ist dieser Tage von einem längerem Aufenthalte in Europa zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen. Seine Office und Privatwohnung befinden sich, wie früher, Nr. 547 N. Clark Str.

* Der ehemalige Polizei-Inspektor Edw. S. Laughlin liegt augenblicklich schwer erkrankt im Privat-Hospital des Dr. Leonard St. John, Nr. 539 West Monroe Straße darnieder. Ein gefährliches Leber- und Nierenleiden hat ihn befallen, und sein Zustand soll zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben.

* Präsident Healy vom Countyrath ist gestern von Springfield zurückgekehrt. Er sagt, es sei die beste Aussicht auf Annahme des Gesetzentwurfs vorhanden, welcher dahingeht, die Irrenpflege den staatlichen Behörden zu übertragen. Wie Herr Healy angibt, ist die bereits ausführlich an dieser Stelle erwähnte Vorlage des Abgeordneten Shanahan vom Finanzausschuß des Countyrathes ausgearbeitet worden.

Exkursions-Raten nach Washington

Zur Bequemlichkeit Solcher, welche der Inauguration des nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten beiwohnen wollen, wird die Baltimore und Ohio Eisenbahn-Gesellschaft Exkursions-Billets zum Preise der einfachen Fahrt für die Rundreise verkaufen, und zwar an allen Stationen an ihren Linien in Ohio, Indiana und Illinois. Billets werden am 1., 2. und 3. März verkauft und sind giltig zur Rückfahrt bis zum 8. März. Aehnliche Billets via der B. & O. R. R. werden an allen Bahnen im ganzen Westen verkauft. Außer dem Vortheil, daß die B. & O. R. R. die kürzeste und direkteste Route nach Washington bildet, durchschneidet sie Gegenden von größerer szenischer Pracht und historischem Interesse, als irgend eine andere Bahn des Landes. Passagiere können auch je nach Belieben via Akron und Pittsburg oder via Bellaire und Grafton, oder auf der Hinfahrt die eine, auf der Rückfahrt die andere Linie benutzen. Die durchgehenden Züge der B. & O. Bahn sind durchweg mit Vestibulen, Pullman Schlafwagen und vorzüglicher Speisewagen-Bedienung versehen. Nähere Einzelheiten werden auf Anfragen mit Vergnügen ertheilt von L. S. Allen, Hilfs-General-Passagier-Agent der B. & O. R. R., Grand Central Bahnhof, Chicago. 13fe—3mz

Verlust der Lebenskraft

hat schon Millionen von Männern das Leben verbittert. Dieser Zustand macht Männer unbrauchbar zum Geschäft, wie Vergnügen, und fast unerträglich wird das Leben für alle mit diesem Leiden Behaftete. Wenn Sie wieder körperlich und geistig gesund sein, diese durch unbedachte Fehler geschmiedeten Ketten abstreifen wollen, können wir Ihnen erklären, wie es auf natürlichem Wege geschehen kann: Durch richtige Anwendung von Elektrizität. Sie ist die eigentliche Lebenskraft und wenn dem Körper zugeführt durch Dr. Sanden's Elektrischen Gürtel, ausschließlich für Männer gemacht, stärkt die geschwächten Theile und stellt die Manneskraft wieder her. Besonders möchten wir uns mit Denen in Verbindung setzen, welche keine Linderung durch Medizinen und sonstige Behandlungen gefunden haben. Dr. Sanden's medizinisches Werk: „Drei Klassen von Männern", —Ausgabe in Taschenformat, frei, wenn verlangt— beschreibt die wundervollen Resultate von Elektrizität in solchen Fällen.

Meine Adresse:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Kurz und Neu.

* Die Odd Fellows von Cook County haben für morgen, Freitag, Abend eine großartige Festlichkeit vorbereitet, welche in der Waffenhalle des ersten Milizregiments, an der Ecke von Michigan Ave. und 16. Str., abgehalten werden soll. Der Ertrag dieser vielversprechenden Abendunterhaltung ist für das projektirte Altenheim der Odd Fellows und der Rebekkah-Töchter bestimmt. Die Hauptnummer des reichhaltigen Programmes besteht aus einem großen Wettreigen, an dem sich die Mitglieder von 14 hiesigen Rebekkah-Logen betheiligen werden. Als Festredner ist Großmeister Rankin angekündigt. Ein flottes Tanzkränzchen soll den Abschluß der Festlichkeit bilden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder, Schwager und Onkel **Hermann Pabst** plötzlich am Herzschlag im Alter von 45 Jahren und 5 Monaten am 17. Februar, morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 876 N. Halsted Straße, mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Natalia Pabst, Mutter.
Anna und **Friedericke**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Anna Klauk** im Alter von 84 Jahren und 7 Monaten am 17. Febr., Abends 6 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. Februar, Mittags 12 Uhr 30 vom Trauerhause, 916 S. Ashland Ave. nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Albertine Heinrich, Tochter.
Wilhelm Heinrich, Schwiegersohn.
do,fr nebst Enkel und Enkelkinder.

Gestorben: Am 17. Februar **F. C. Raunje**, 28 Jahre alt. Begräbniß von Residenz, 815 Roscoe Boulevard, am Freitag, den 19. Februar, 2 Uhr Nachmittags, nach Wunders Kirchhof. Peru (Illinois) Zeitungen bitte zu kopiren.

Großer Masken-Ball
—veranstaltet von der—
Germania Loge No. 19 und Freundschaft Loge No. 21, K. & L. of H.
—abgehalten am—
Samstag, d. 20. Febr.
in der **Germania Halle**, 2311 Wentworth Ave.
Tickets 25c @ Person.

Großer Preis-Maskenball
—der—
Pocahontas-Töchter No. 7,
Nordseite) U. O. R. M.,
Samstag Abend, 20. Februar '97, in Yondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave.
fda Tickets 25c die Person.

Fort mit dem „Importirten" aus Amerika. „Heimisch und besser" ist das Motto von
Pabst's Doppel-Bräu.

Große Massen-Versammlung
in **Wendels Halle**, 1504 Milwaukee Ave., **Freitag Abend**, den 19. Februar, um die Aufstellung von **W. A. Tuite** als Alderman zu unterstützen. Gute Redner. **15th Ward Democratic Business Men's Club.** dfr

Finanzielles.

[Official Publication.]

REPORT OF THE CONDITION OF THE Illinois Trust and Savings Bank

At Chicago, State of Illinois, before the commencement of business on the 13th day of February, 1897, as made to the Auditor of Public Accounts, of the State of Illinois, pursuant to law.

RESOURCES.

Bonds and Stocks		$3,630,344.35
Cash and Exchange		9,757,136.83
Real Estate		12,000.00
Demand Loans on collaterals	$10,861,826.31	
Time Loans on collaterals	3,687,005.89	
Loans on Real Estate	2,362,465.02	
		16,911,297.22
		$30,310,778.40

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$2,000,000.00
Surplus Fund		2,000,000.00
Undivided Profits		426,958.08
Time Deposits	$13,293,643.35	
Demand Deposits	12,590,176.97	25,883,820.32
		$30,310,778.40

STATE OF ILLINOIS, COUNTY OF COOK. } ss.

I, James S. Gibbs, Cashier of the ILLINOIS TRUST AND SAVINGS BANK, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

JAS. S. GIBBS, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of February, 1897. HENRY B. KILGOUR, [Seal.] Notary Public.

Bericht über den Stand der Prairie State Savings and Trust Co., am 13. Februar 1897.

Bestände:

Anleihen durch Grundeigenthum und andere vortheilhafte Anlagen gesichert	$574,303.67
Aktien und Obligationen (Stadt Chicago, Cook County, West Park, Süd Park, Hyde Park, Schul, Evanston, Vereinigte Staaten und andere Bonds)	574,400.01
Baargeld und Exchange	319,357.30
	$1,468,060.98

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Grundkapital	$200,000.00
Unvertheilte Gewinne	61,856.64
Depositen	1,206,204.34
	$1,468,060.98

Direktoren:
CHARLES B. SCOVILLE, HENRY J. EVANS, GEORGE VAN ZANDT, D. W. BUCHANAN, GEORGE WOODLAND.

Geschäfts-Ausweis der Garden City Banking & Trust Co. am 11. Februar 1897, inkl.

Aktiva:

Baarbestand und Guthaben bei anderen Banken	$676,289.08
Darlehen	1,302,816.65
Grundeigenthum	35,434.54
Werthpapiere	177,400.55
Bank-Einrichtung	3,983.20
Laufende Ausgaben	5,118.02
Zusammen	$2,201,041.99

Passiva:

Einbezahltes Aktienkapital	$500,000.00
Ueberschuß und unvertheilter Gewinn	83,051.61
Depositen	1,617,990.38
Zusammen	$2,201,041.99

James H. Gilbert, Präsident.
C. Herm. Plautz, 2. V.-Präs., John W. Buehler, Kas.

Direktoren:
John Bühler, James H. Gilbert, Jesse Spalding, C. Herm. Plautz, Fritz Goes, M. B. Madden, C. S. Petrie, George C. White, John W. Buehler

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die **National Bank of Illinois at Chicago**, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter **John C. McKeon** einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS, Comptroller of the Currency.
22dz3m

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
(Unter Staatsaufsicht)
128 und 130 Washington Str.
Kapital : : $500,000
Ueberschuß : $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht. 6fe,jadd,6m
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdjdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Aufruf!

Am 21. August 1896 wurde durch Beschluß des Kgl. Amtsgerichts Neuenburg **Jacob Friedrich Hafner**, geboren 6. März 1826, als todt erklärt.
Der Nachlaß beträgt einige Tausend Mark. Als Erben sind betheiligt:
1. **Christian Friedrich Hafner**, geb. 29. September 1817, oder dessen Erben.
2. Die Kinder der verstorbenen **Christina Philippine Scheck**:
a) Mathilde Sophia Scheck.
b) Johann Georg Carl Scheck.
c) Emilie Carolina Scheck.
d) Marie Elise Rosine Scheck.
3. **Carolina Amalia Keller**, geb. Hafner, oder deren Kinder:
a) Christiana Philippine;
b) Ernst Wilhelm.
4. **Anna Maria Hafner**, Ehefrau von Wilhelm Geiger, oder deren Erben.
5. **Magdalena Christiana Hafner**, Ehefrau von C. Bischof, oder deren Erben.
Diese Erben werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei unterzeichnetem Institut zu melden und alle Legitimationspapiere vorzulegen. Die erforderlichen Urkunden, Erbslegitimationen und Vollmachten werden hier sachkundig ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Office: **Kempf & Lowitz,**
84 LA SALLE STREET.

Aufruf!

Wegen Erbschaftsregulirung werden gesucht:
1. **Martin Behringer**, geb. 14. Aug. 1853.
2. **Anna Sander**, geb. Callies, geboren 14. Juni 1875.
3. **Annie Dora Hoffmann**, geb. Petersen.
Dieselben wollen vorsprechen bei
Kempf & Lowitz,
84 La Salle Str. 15flw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.45 V

*9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	6.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	9.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—A good Thing.
Gaiety.—Zenda's King.
Grand Opera House.—A Black Sheep.
Great Northern.—The Mandarin.
Hooleys.—Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers.—The Jucklins.
Lincoln.—Shannon of the Sixth.
Academy of Music.—On Broadway.
Alhambra.—A Temperance Town.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematographe und Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Die Hungersnoth in Indien.

Die Erörterungen über die nun doch, entgegen den zuversichtlichen Aeußerungen der Regierung, eingetretene Hungersnoth nehmen einen immer größeren Raum in den indischen Tagesblättern ein. Mehr und mehr erkennt man, daß die obersten Behörden doch wieder in den alten Fehler verfallen sind, durch Schönfärberei den wahren Sachverhalt möglichst lange verborgen zu halten, sich selbst und die Oeffentlichkeit in Sicherheit zu wiegen und in unschlüssiger Lässigkeit absichtlich vor der unaufhaltsam herannahenden Gefahr die Augen zu verschließen. Besonders erregt das Verhalten des Vizekönigs Befremden. Schon vor einem Vierteljahre hatte Lord Elgin in der Schlußsitzung des gesetzgebenden Raths zu Simla in längerer Ansprache freimüthig auf die drohende Mißernte und Theuerung hingewiesen und damit die Hoffnung geweckt, die Regierung würde rechtzeitig ihre Vorkehrungen zur Abwehr des nationalen Unglücks treffen. Statt dessen aber nehmen die Dinge einen ganz anderen Verlauf. Der Vizekönig begab sich auf eine längere Rundreise durch die bedeutendsten Eingeborenenstaaten in Radschputana und Zentralindien, ließ sich an den glänzenden Höfen der reichen Maharadschas gebührend feiern und benutzte überall die Gelegenheit, zu versichern, er könne jetzt nach eingehender Rücksprache mit den Statthaltern der meistbetroffenen Provinzen doch viel ruhiger und hoffnungsvoller über die Anfangs befürchtete Nothlage denken; in Dschabalpur (Jubbalpore), der Hauptstadt der Zentralprovinzen, beglückwünschte er sogar die Gemeindevertreter zu dem blühenden Aussehen der Ländereien, und dabei war die Sterblichkeitsziffer schon zu einer so erschreckenden Höhe gestiegen, daß an dem Wüthen einer wirklichen Hungersnoth gar nicht mehr gezweifelt werden konnte. Im vorigen Jahr hatte das Gesundheitsamt 36,75 jährliche Todesfälle auf's Tausend der Bevölkerung als ungewöhnlich hohe Sterblichkeitsziffer bezeichnet und zur Zeit, als Lord Elgin den blühenden Zustand der Zentralprovinzen rühmte, starben nach amtlichem Ausweis in Dschabalpur 110, in Marawara 182, in Ssihora 225 vom Tausend! Da zur Zeit keine der sonst üblichen Seuchen in diesen Gegenden herrscht, so müssen die meisten dieser Todesfälle — in dieser Provinz schon über 130,000 seit Beginn der Theuerung — der Hungersnoth zugeschrieben werden. Der Bericht eines hohen englischen Beamten aus Dschabalpur, von dem die „Times" schon vor einigen Wochen einen telegraphischen Auszug brachte, liegt jetzt vollständig vor und schildert sehr eindringlich das furchtbare Elend der Bevölkerung, besonders der kleinen Ackerbauer, Weber und städtischen Tagelöhner. Mißtrauen gegen die strenge Regierung der Fremden und ein eigenthümlicher Stolz halten auch den niedrigsten Kuli davon ab, sich an die Armenhäuser zu wenden, die in den größern Städten errichtet worden sind; und auch die Unterstützungsarbeiten (relief works), welche die Verwaltung für öffentliche Arbeiten zu Gunsten der Nothleidenden ausführen läßt, finden nicht den erwarteten Zuspruch. Neun Stunden schwerer Arbeit in den Steinbrüchen, bei Brunnenanlagen und Kanalbau bringen hier dem zum Skelett abgemagerten Kuli einen Tagelohn von 6 Pais (3 Cents); da ist es kein Wunder, wenn er auf diese durch das berühmte Hungersnothgesetzbuch („Famine Code") vorgesehene Wohlthat verzichtet und sich lieber auf die beschwerliche Wanderung nach besseren Himmelsstrichen begibt. Meist sind die Leute, die zur Arbeit herangezogen werden sollen, schon so entkräftet, daß sie auf den Wanderzügen in Scharen sterben. Ueber 1,330,000 Mann sind schon zur Arbeit eingeschrieben, aber kaum die Hälfte ist wirklich arbeitsfähig. Und dabei hat sich die Zahl der Nothleidenden seit acht Wochen verdoppelt. Noch Ende November berechnete man in Indien das Gebiet der Hungersnoth auf 130,000 Quadratkilometer mit etwa 39 Millionen Einwohner, und jetzt nennt selbst Lord George Hamilton, der Staatssekretär für Indien im britischen Kabinet 419,000 Quadratkilometer wirkliche Hungersnothgegenden und 312,000 Quadratkilometer Theuerungsgebiet mit zusammen 80 Millionen bedrohter Einwohner. Solchen Umfang hat noch keine der früheren Hungersnöthe gehabt, und es ist von vornherein unwahrscheinlich, daß die großen Beträge, die nun doch endlich in England, Indien und — Rußland gesammelt werden, im Stande sein können, die Noth mit Erfolg zu lindern. Es fehlt an Getreide und an Zeit, Kornvorräthe, die man jetzt etwa im Auslande aufkaufen würde, überall zu vertheilen. Der große Fehler der Regierung war der, nicht von vornherein die Ausfuhr indischen Getreides zu verbieten, damit die Ernten der weniger heimgesuchten Provinzen für die nothleidenden Bezirke zur Verfügung blieben. Die drei großen Reisprovinzen Indiens, Bengalen, Bauma und Madras führen allein jährlich 270 bis 280 Millionen Zentner Reis aus, das heißt zwanzig Mal so viel als ganz Deutschland im Jahre an Hülsenfrüchten überhaupt hervorbringt. Diese ungeheuren Getreidemengen, die dem Lande alljährlich verloren gehen, würden lange über ein Jahr hinreichen, die hungernde Bevölkerung der meistbetroffenen Provinzen zu erhalten, wenn eben nicht Lord Elgin an dem unglücklichen Lehrsatz festhielte, die Regierung dürfe sich überhaupt nicht um den Getreidehandel kümmern, geschweige denn Ankäufe im Interesse der Bevölkerung veranlassen, wie es doch die Mongolenkaiser im 16. Jahrhundert thaten. Die sonderbare Scheu, die der Staatssekretär ebenso wie der Vizekönig so lange zu Tage trugen, die Hilfe der Oeffentlichkeit anzurufen, legt den Gedanken nahe, daß man auch heute noch wie vor zwanzig Jahren bei der schrecklichen Noth von 1877 im anglo-indischen Beamtenthum die Hungersnoth als eine Fügung Gottes ansieht, gegen die man sich nicht wehren darf, oder besten Falls als ein wohlthätiges Mittel, dessen sich die Natur zur Abwehr von Uebervölkerung bedient. (Köln. Ztg.)

Spanien beinahe bankerott.

Es muß die Kniee beugen und das Ende ist bald da.

Aber nicht so mit der Schwindsucht, denn dafür ist endlich eine sichere Heilung gefunden. Professor Koch von Berlin ist der Erfinder; $10,000 wurden für diese Erfindung bezahlt. Es sieht aus wie eine große Summe Geldes für eine Heilung, aber das ist nur ein Tropfen im Eimer im Vergleich zu den tausenden Leben, die direkt hier in der Stadt durch die Koch'sche Lungen-Kur gerettet werden, ausschließlich angewandt von den Aerzten des Medical Councils, 84 Dearborn Str.

Bis vor fünf Jahren, und sogar noch jetzt, glauben Leute, die noch nicht von der neuen Entdeckung gehört haben, daß, wenn ihnen ein Arzt sagt, sie leiden an Schwindsucht oder haben wenigstens Schwindsuchts-Symptome, ihr Schicksal besiegelt ist.

Die Zeit enthüllt viele Wunder, und eins davon ist Prof. Kochs Heilung von Schwindsucht. Prof. Koch von Berlin, Deutschland, entdeckte und bewies diese große Kur und erhält von der deutschen Regierung jährlich $100,000 für die Anwendung derselben in den öffentlichen Hospitälern.

Vor zwei Jahren wurde sie durch einen der Aerzte des Medical Council nach Amerika gebracht, wo sie wunderbare Heilungen bewirkt hat.

Zweifelt nicht. Sieht es nicht sehr natürlich aus, daß einfache und antiseptische Einspritzungen, wie auch ölige Dämpfe, durch die Luftröhren in die Lungen eingeathmet, die Keime tödten und die Lungen heilen, in Fällen, in denen Medizin, in den Magen eingeführt, nicht nur diesen außer Ordnung bringt, und auf diesen schädlich wirkt, sondern auch das ganze System angreift?

Das Koch'sche Etablissement nimmt drei Etagen im Hause 84 Dearborn Str., Chicago, ein und steht unter der Leitung von sieben Aerzten, welche ein Menschenalter dem gründlichen Studium von Lungenkrankheiten, besonders Schwindsucht, Katarrh, Asthma und Bronchitis, gewidmet haben, u. Hunderte sind von ihnen geheilt, die von einigen der besten Aerzte der Welt als unheilbar aufgegeben waren. Diese können die Koch'sche Heilanstalt, die hier errichtet wurde, nicht genug loben. Das Publikum ist freundlichst eingeladen, die Heilungen, die in diesem Institut bereits bewirkt sind, näher zu untersuchen. Namen und Adressen von Hunderten von Geheilten, die alle in deren Offices, No. 84 Dearborn Str., zur Ansicht aufliegen, werden gern geliefert werden. Konsultation und Untersuchung unentgeltlich.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto W. Zepp, Jennie Jacobs, 23, 20.
George E. Mengel, Emma Ward, 24, 24.
Gustav Guandt, Lillian R. Koch, 26, 21.
Albert T. Olmsted, Nettie J. Crist, 40, 36.
John A. Lind, Laura Houren, 36, 34.
Wenzl Macholda, Mary Florian, 30, 23.
Henry Eggerstedt, Mary Lange, 35, 24.
Joseph Bills, Margaret Bates, 22, 23.
Otto Blauroch, Bertha Schark, 21, 23.
John Begklins, Anna Erickson, 28, 25.
Joseph Nathan, Anna Robinson, 30, 21.
Paul Thill, Elizabeth Engel, 25, 25.
Charles Ritz, Martha A. Brandt, 30, 33.
Marshall Golding, Katie Keliher, 26, 23.
Louis Bosma, Katie Otter, 26, 18.
Frank W. Holmes, Louise C. Lemke, 22, 22.
William E. Norton, Eva Fouß, 22, 25.
John F. Linda, Harriet Buler, 41, 41.
Francis R. Fosket, Emma Schaeneck, 24, 20.
Henry Harms, Katie Paradies, 31, 22.
Solomon Schloß, Ray Berkenstein, 25, 25.
Stewart G. McLean, Katie Donaldson, 22, 21.
Izidor Kolodzinski, Josefine Krajeska, 22, 18.
Charles Green, Anna Henrickson, [illegible], 21.
Michael O'Leary, Margaret Downey,
William J. Scalrs, Mary O'Connor, 27, 25.
Timothy T. Ryan, Katherine C. Callinan, 21, 18.
Leroy F. Berner, Constance Rujer, 22, 22.
Philipp Barnes, Maggie Posten, 30, 26.
Frank McKewan, Florence Walker, 29, 20.
William B. Schaefer, Emilie M. Biedel, 23, 20.
Josef Havelka, Annie Bevrek, 22, 18.
Willett S. Farr, Agna T. M. Cassel, 21, 21.
John McCusker, Alice A. Gardner, 50, 39.
Eugene Dean, Nellie Goggin, 24, 24.
John Martin, Annie McTigue, 21, 20.
Robert Lincoln, Ida L. Barnes, 30, 27.
George Ellsworth, Augusta Quandt, 24, 18.
Carl Souter, Bertha Souder, 25, 27.
John Schaffer, Eleonora Hurtubise, 23, 24.
John Oliver, Annie Love, 41, 30.
George Proctor, Ethel Hedding, 21, 19.
Hans C. Rasmussen, Annie Rolly, 39, 21.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hermann Pabst, 876 N. Halsted Str., 45 J.
Mathilde Schmidt, 481 N. Lincoln Str.
Johann München, 570 Sedwick Str., 90 J.
F. C. Rannje, 815 Roscoe Boulevard.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 80c—$1.00 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 18—26c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 10c per Pfund.
Gänse, 9—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.20—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.50—$3.90.
Schweine, $3.35—$3.40.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 90c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $1.10—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 73½c; Mai 74½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 2, roth, 86c.
Nr. 3, roth, 80—83c.

Mais.
Nr. 3, gelb, 22—23½; Nr. 3, gelb, 19½—20c.

Roggen.
Nr. 2, 83½—37c.

Gerste.
Neue 24—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20c; Nr. 3, 16½—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Phänomenale Werthe in Herren-Kleidern für Bargain-Freitag.

300 reinwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge für Männer—in allen Größen — gut gemacht — gut gefüttert — moderne $8.00 und $10.00 Anzüge — werden ausgeräumt morgen, Freitag, in The Hub — zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von.......... **$4.00**

200 Männer-Ueberzieher—Größen 33 bis 36 — Farben blau und schwarz—aus Beavers und Chinchillas gemacht—Röcke, die bisher von $8.00 bis zu $12.50 verkauft wurden — werden morgen, Freitag, zwischen 10 Uhr Vormittags u. 2 Uhr Nachmittags, ausgeräumt zu dem phänomenalen Preis von.......... **$3.50**

100 feine Kammgarn und Cassimere Anzüge für Herren — von dem Alfred Benjamin Lager—alles was wir übrig haben v. 20 verschiedenen Sorten—nur eine, zwei oder drei von irgend einem Muster—aber irgend eine Größe ist in der Partie vorhanden—Werthe von $15 bis $20—werden morgen—Freitag—verkauft zu.......... **$9.00**

Phänomenale Werthe in Knaben-Kleidern für Bargain-Freitag.

300 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 4 bis 15—aus modernen und substantiellen Stoffen gemacht—in Plaids, Checks und hübschen Mischungen — bisher für bis zu $4 verkauft—morgen, Freitag (nur einen an einen Kunden u. keine an Händler) zu dem Spezial-Preise von.. **$1.75**

350 Knaben-Anzüge mit langen Hosen—Alter 14 bis 19 Jahre—feine ganzwoll. Cheviots u. Cassimeres—in netten Plaid u. gemischten Mustern —gebrochene Größen werth bis zu $10 — Auswahl am Bargain Freitag für.......... **$4.00**

100 Dtz. Knaben-Waists und Blousen — Alter 3 bis 15 Jahren — in fancy Flanellen, Percales und Cheviots—Werthe von 50c bis $1.00 — sollen verkauft werden morgen — Freitag — in The Hub für.......... **25c**

Eine Partie von import. wollenen Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen — in 3 verschiedenen Schattirungen—etwas verlegen—Werthe bis $1—wird ausgeräumt am Freitag in The Hub für.......... **10c**

Phänomenale Werthe in Ausstattungs-Waaren für Bargain-Freitag.

400 Dutzend leinene Kragen für Herren alle die Odds und Ends v. den besten 4-Ply leinenen 20c Kragen, alle Größ. von 12 bis 17, ausgenommen 15, 15½ und 16, morgen —Freitag—das Dutzend.......... **10c**

Eine Partie von seidenen 4-in-Hands u. Bandschleifen, in eleganten Façons und Mustern, dieselben wurden früher für 50c verkauft—werden am Freitag verkauft zu.......... **15c**

Eine Partie von Scarf- und Stecknadeln—in 50 verschiedenen Sorten—früher verkauft zu 25c, 35c und 50c—müssen ausgeräumt werden morgen —Freitag—zu.......... **7c**

Eine Partie von Kid-Handschuhen für Männer, passend zum Gebrauch auf der Straße oder für Gesellschaft —perfektes Passen—in Braun, Russet- und Tan-Schattirungen—angebrochene Partieen von $1 Handschuhen, Bargain-Freitags-Auswahl zu **39c**

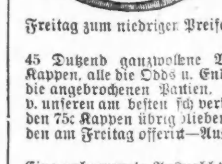
Eine Partie von feinen importirten französischen gewebten Hosenträgern für Männer—mit seidenen und Kid-Enden—dieselben konnten anderswo niemals unter 50c verkauft werden, morgen—Freitag—Auswahl zu..... **19c**

Eine Partie von feinen gerippten Derby Männer-Unterhemden — zu welchen wir keine Beinkleider haben, reguläre 65c Unterkleider — um beinahe verschenkt zu werden Freitag zu dem niedrigen Preise von...... **19c**

Eine Partie von schwarzen u. blauen wollenen Sweaters — welche bisher zu $1.50 verkauft wurden — werden reduzirt für Freitag auf.......... **69c**

50 Damen Mackintosh-Coats — verfertigt mit Doppel-Capes u. Sammt-Kragen—entweder schwarz od. blau, nicht einer von ihnen in der Partie werth unter $5—Freitag—die Auswahl in The Hub für.......... **$2.95**

Phänomenaler Werth in Hüten und Kappen für Bargain-Freitag.



75 Dutzend Fedora-Hüte für Männer, in schwarz, braun, derby, Otter und anderen modernen Farben, unbedingt $2 und $2.50 werth, werden verkauft Freitag zum niedrigen Preise von.. **98c**

45 Dutzend ganzwollene Winter-Kappen, alle die Odds u. Ends, alle die angebrochenen Partien, welche v. unseren am besten sich verkaufenden 75c Kappen übrig blieben, werden am Freitag offerirt—Ausw. zu **10c**

Eine unbegrenzte Auswahl v. allen unseren Plüsch- und Tuchkappen—irgend welche, die Ihr in Laden finden könnt—früher zu $1.50, $2 u. $2.50 verkauft—Bargain-Freitag—zu. .. **49c**

$3.00 und $4.00 Damen-Schuhe. $3.00 und $4.00 Knaben-Schuhe. $2.00 und $2.50 Mädchen-Schuhe.

Morgen—Freitag—in The Hub zu einem Preise, der ganz Chicago in Erstaunen setzen wird—

50c

Eine große Partie einzelner übriggebliebener Paare aus unserem regulären Lager—die Reste eines lebhaften Schuhgeschäfts während der Saison — jetzt müssen alle weg — an einem einzigen Tag — zu einem einzigen Preise — **Fünfzig Cents.**

Damen-Schuhe—hauptsächliche Größen 2½ bis 4.
Knaben-Schuhe—hauptsächliche Größen 4 bis 6.
Mädchen-Schuhe—hauptsächliche Größen 11 bis 2.

Ausgezeichnete Bargains—wenn Ihr Euch passende Schuhe finden könnt....

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 173 Fuß westl. von 62. Str., 75×125; Diversey Ave., 199 Fuß westl. von Seminary Ave., 25×124; Wellington Ave., 145 Fuß östl. von Herndon Str., 25×124, P. Choginski an M. Klank, $3,400.
Dasselbe Grundstück, M. Klank an J. Choginski, $3,400.
Junior Terrace, 280 Fuß westl. von Halsted Str., 40×125, C. H. Bolster an J. F. Dickinson, $3,600.
Linden Ave., 168 Fuß nördl. von Franklin Str., 24×125, E. Melms an T. Trapp, $1,800.
Seeley Ave., 700 Fuß nördl. von 107. Str., 250×150, und andere Grundstücke, D. A. Smith an W. H. Roberts, $11,000.
Van Buren Str., 223 Fuß westl. von Aberdeen Str., 45×178, M. in C. an die Northern Trust Co., $1,091.
73. Str., 300 Fuß östl. von Kimbark Ave., 25×125, M. Foß an L. B. Foß, $2,100.
72. Str., 210 Fuß östl. von Woodlawn Ave., 50×125, L. Montgomery an M. Marks, $2,500.
Laflin Str., 24 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, und andere Grundstücke in Cicero, C. B. Dorsett an C. G. Hutchinson, $4,750.
Ashland Ave., 57 Fuß südl. von 66. Str., 50×133, C. C. Armstrong an G. Pease, $2,000.
Loomis Str., 25 Fuß südl. von 54. Str., 25×124, B. Reigel an B. Stroner, $3,500.
Hermitage Ave., 312 Fuß nördl. von 49. Str., 24×124½, T. Osinski an J. Osinski, $1,000.
Paulina Str., 50 Fuß südl. von 34. Str., 50×125½; 34. Str., 120 Fuß östl. von Paulina Str., 24×126, M. M. Milne an L. T. Garnsey, $9,000.
W. 24. Str., 136 Fuß westl. von Rockwell Str., 125×81, und 23 andere Grundstücke, B. L. Maciejewski an A. K. Korzeniiec, $9,700.
Madison Str., 251 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25×121, M. T. Tinroth an J. A. Gaynor, $4,000.
Congreß Str., 100 Fuß östl. von S. 44. Ave., 25×125, D. Sim an C. R. Dutton, $5,250.
Western Ave., 168 Fuß nördl. von S. 44. Ave., 25×125, D. Sim an C. R. Dutton, $5,250.
Western Ave., 168 Fuß nördl. von Fulton Str., 34×125, M. R. Rigney an C. Cullan, $3,000.
Artesian Ave., 100 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126, C. Gillenthien an J. Thorsesen, $1,200.
Marshfield Ave., 165 Fuß nördl. von Byron Ave., 48×123, G. Lochl an J. F. Gibfried, $1,500.
Lawrence Ave., Südwest-Ecke Roberts Ave., 60×150, H. W. Butler an M. Schultz, $1,250.
Jackson Str., Nordwest-Ecke Spaulding Ave., 223½×236½×70 (dreieckiges Stück), T. O. Phillips an C. C. Springer, $15,000.
Addison Ave., 175 Fuß östl. von Wolcott Str., 25×124, J. Steidel an A. Steidel, $1,200.
Whipple Str., 191 Fuß nördl. von Armitage Ave., 25×150, M. im C. an die Mutual B. and L. Aff'n., $1,310.
Dasselbe Grundstück, Mutual B. and L. Aff'n. an J. J. Savagan, $1,400.
Sangamon Str., 175 Fuß nördl. von 74. Str., 25×124½, H. Heger an H. Runston, $2,000.
Dasselbe Grundstück, H. Runston an J. Lindegren, $2,000.
Dasselbe Grundstück, J. Lindgren an E. Kall, $2,000.
Parnell Ave., 168 Fuß nördl. von 60. Str., 24×124, W. Gerhart an E. Gerhart, $3,700.
Leavitt Str., 120 Fuß südl. von 34. Str., 24×125, J. G. Earle an C. Anderson, $1,650.
Spaulding Ave., 325 Fuß südl. von W. 19. Str., 25×125, M. A. Buckley an J. A. Bickford, $4,500.
Cheltenham Str., 125 Fuß südwestl. von Coles Ave., 25×87, M. in C. an die Chicago Per. B. and L. Aff'n., $3,479.
Groß Ave., 134½ Fuß westl. von 46. Str., 50×75, mehr oder weniger, Wood Str., Südost-Ecke 36. Str., 24×125½, E. Zimmermann an K. Raisch, $1,500.
Rhodes Ave., 206 Fuß nördl. von Ellis Court, 37×132, B. P. Barnes an C. Earle, $20,000.
Dale Court, 116 Fuß südl. von W. 22. Str., 24×100, W. 23. Str., 284 Fuß östl. von Lincoln Str., 24 Fuß zur Alley, F. Baldwin an A. Baldwin, $3,000.
Dale Court, 116 Fuß südl. von W. 22. Str., 24×100, derselbe an die Chicago Cottage Organ Co., $1,700.
Exchange Ave., 105 Fuß östl. von 88. Str., 25×138½, A. Sobus an B. Binneck, $4,500.
Lafayette Ave., 124 Fuß südl. von 118. Str., 50×125, H. Gano an F. Schum, $1,670.
Indiana Ave., 125 Fuß südl. von 99. Str., 75×135, und andere Grundstücke, G. Redd an C. A. Chapin, $2,000.
Mackinaw Ave., 130 Fuß nördl. von 90. Str., 25×140, C. A. Larson an H. F. Barth, $4,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Union Ave., 140 Fuß nördl. von 78. Str., 50×125, E. W. Woolworth an C. W. Buckley, $3,500.
Aberdeen Str., 272 Fuß südl. von 68. Str., 25×124, M. in C. an die Chicago Per. B. and L. Aff'n., $1,339.
Hoyne Ave., 23 Fuß nördl. von 52. Str., 25×124, J. Larson an A. Lubeke, $1,200.
W. 43. Place, Nordwest-Ecke Parnell Ave., 50×126½, M. T. Bain an J. Donohue, $2,500.
W. 14. Str., 34 Fuß westl. von Throop Str., 24×124, A. Ellinger an die Metropolitan National Bank, $10,000.
W. 14. Place, Nordwest-Ecke Throop Str., 24×124, derselbe an M. A. Railton, $4,000.
Lexington Ave., 81 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25×125, M. Cummings an C. Rees, $1,000.
Ward Str., 72 Fuß südl. von Byron Str., 25×120, H. McJames an H. C. Leach, $2,800.
Perry Ave., 50 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 50×161, C. West an T. B. Pauner, $2,600.
Fillmore Str., 264 Fuß östl. von Kedzie Ave., 24×134, F. Hein an A. M. Gannon, $3,500.
Union Ave., 35 Fuß südl. von 76. Str., 40×125½, A. Trebilcock an A. F. Shafer, $2,400.
W. 12. Str., 24 Fuß östl. von Peoria Str., 24×100, C. Roesing an B. Roesing, $1,200.
Albany Ave., 188 Fuß südl. von Madison Str., 24 Fuß zur Alley, J. C. Smith an L. M. Pearson, $2,650.
Indiana Str., 96 Fuß östl. von Wood Str., 24×95, E. A. Hull an F. H. Claunng, $2,000.
McHenry Str., 29 Fuß nördl. von Blanche Str., 25×82, A. Kaposzak an M. Malecki, $2,950.
Humboldt Str., Nordwest-Ecke Cornelia Ave., 25.8×125, J. Winnenstedt an E. S. Kemmer, $1,250.
North Ave., 96 Fuß östl. von N. 40. Ave., 24×125, R. Haase an J. E. Caldwell, $3,300.
Yale Ave., 199 Fuß nördl. von 67. Str., 49½×100, mehr oder weniger, M. J. Moore an E. S. Walin, $7,000.
Albany Ave., Südost-Ecke Clayton Str., 134×637, mehr oder weniger, J. De Brez an H. Dibblee, $13,000.
Monticello Ave., 200 Fuß südl. von Augusta Str., 50×124.93, H. Greenebaum an W. F. Kibby, $1,000.
N. Clark Str., Südost-Ecke Carmen Ave., 55×125, M. Krueder an F. A. Staples, $2,800.
Stewart Ave., 330 Fuß nördl. von 66. Str., 30×142, A. Trebilcock an L. J. Shafer, $11,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John E. Larson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5709 Aberdeen Str., $2,500.
J. Anderson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6451 S. Sangamon Str., $5,000.
J. A. Stewart, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6439 Peoria Str., $2,800.
C. Gustavson, 2stöck. Brick Top Anbau, 5223 Wentworth Ave., $1,700.
Anna Hybl, 1stöck. Frame Cottage, 2723 Springfield Ave., $1,000.
Mr. Rheinhardt, 2stöck. Frame Flats, 1423 Sawyer Ave., $2,000.
H. Malikowski, 1stöck. Frame Cottage, 39 Wisner Ave., $1,000.
Jesse Roberts, 2stöck. Frame Residenz, 1962 und 1964 Roberts Ave., $2,500.
John H. Weiß, 2stöck. und Basement Brick Flats, 141 N. Curtis Str., $7,000.
J. Meuse, 2stöck. und Basement Brick Flats, 53 N. Fairfield Ave., $3,300.
J. Binka, 3stöck. und Basement Brick Flats, 710 N. Wood Str., $5,000.
H. J. Lehman, 2stöck. Frame Flats, 767 Perry Str., $2,000.
G. Deitz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 560 Racine Ave., $3,000.
F. Peterson, 1stöck. Frame Store und Flat, 2722 N. Western Ave., $1,200.
O. Peterson, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1169 Southport Ave., $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Helen L. gegen Jas. W. Denton, wegen Ehebruchs; Verdia gegen Benjamin F. Stauffer, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Annie gegen Patrick F. Shougnessy, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen Kaspar Hendele, wegen grausamer Behandlung; Christiana gegen Trued Bernhard Lundin, wegen Verlassung; Mary gegen Samuel Wilkinson, wegen Verlassung; Rehza gegen George S. Nichols, wegen Verlassung; Nettie gegen Charles J. Dunnie, wegen grausamer Behandlung; Sophie gegen Karl Ziegler, wegen Bigamie; Maud gegen Sidney Allen, wegen Verlassung; Bertha E. gegen Archibald McLean, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, welcher am Tisch aufwarten und im Saloon und in der Küche helfen kann. Einer welcher englisch spricht, vorgezogen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann, Geschirrwäscher, $8 per Monat, Zimmer und Board. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. $3 die Woche, Kost und Zimmer. 191—193 S. Clark Str. Nachzufragen 3—4 Uhr.

Verlangt: Statisten für „König Ludwig der Zweite von Bayern", Sonntag Morgens 10 Uhr in Müllers Halle.

Verlangt: Ein Junge, der deutsche Schrift nach Manuskript setzen kann. 7—9 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, um Wege zu besorgen und für leichte Arbeit. 331 E. Randolph Str., dritter Floor.

Verlangt: Metallspinner. 39 W. Washington Str., Zimmer 303.

Verlangt: Junger Mann als Helfer im Saloon. 3909 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Schneider als Gehilfe an Röcken. K. S. Klausen, 181 N. May Str., hinten. dfr

Verlangt: Erster Klasse Ice Cream-Macher. 171 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der Soldat gewesen, kann in einem Heilinstitut dauernde Stellung finden. Adr. F. 593 Abendpost. 18felw

Verlangt: Ein junger Mann, der einige Jahre in einer Buchdruckerei gearbeitet hat. Adr. U. 291 Abendpost. dfr

Verlangt: Ein norddeutscher Mann auf der Farm. Bei H. Moeller, Richland Ave., zwischen Grand Ave. und Diversey Str.

Verlangt: Sticker an Schweizer Stickmaschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Restaurant. — Nordost-Ecke State und Indiana Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchen-Arbeit. 226 S. Clark Str., gegenüber der Post-Office.

Verlangt: Ein guter Porter, ledig, mit Referenzen. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 12fe2w

Verlangt: Männer und Knaben bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. President Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 13felw

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Mehrere Baisters an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Männer-Röcken. 474 Rumsey Str.

Verlangt: Operators und Baisters an Westen. Guter Lohn. 424 W. 14. Str. dfja

Verlangt: Mädchen, Operators, müssen Taschen in Knabenröcke einsetzen können. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 114 Canalport Ave.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen. 9, 17. Place, zwischen 17. und 18. Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 939 W. 18. Str. mdfr

Verlangt: Mädchen, Operators an Shirtwaists-Kragen und -Stulpen. Dampfmaschine. Northwestern Manufacturing Co., 640 N. Park Ave., 1 Block nördlich von North Ave. und Wells Str. 17felw

Verlangt: Maschinenmädchen an Männer-Hosen, guter Lohn. 79 Wade Str., M. Michels. md

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 718 N. Lincoln Str., nahe Wood Str. dmd

Verlangt: Mädchen, bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich, wenn kompetent. Sofort nachzufragen in Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 12felw

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 500 Ashland Boulevard, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. Apotheke, Lincoln Ave. und School Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 1249 Belmont Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, muß sämmtliche Hausarbeit kennen. 1841 N. Clark Str. df

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. Muß kochen können. Dampfgeheiztes Flat. 484 N. Clark Str., Kaplan.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. Nur $1 die Woche. 848 Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit. Stellen-Vermittlungsbureau, 582 Wells Str. 18felw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für irgend eine Arbeit. Nachzufragen 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ein frisch eingewandertes oder von der Country vorgezogen. 457 Grand Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Empfehlungen haben und einfach zu kochen verstehen. 4515 Forrestville Ave. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen bei M. W. Cahn, 4629 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 756 W. Jane Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 579 E. 43. Str., Flat 1.

Verlangt: Eine gute Frau für einige Stunden Hausarbeit jeden Tag. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne Ave. dfr

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Geschirrwäscherin, die etwas vom Kochen versteht. 347 Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß Kinder gerne haben. $2 die Woche. 455 E. North Ave., Flat A.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 734 Wells Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Köchin, das andere für zweite Arbeit, in einer kleinen Privatfamilie. 3402 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 637, 46. Place, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 3207 E. Park Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2348 N. Ashland Ave., Ravenswood. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nähen, kein Waschen. 3655 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen. 2238 Indiana Ave., 2. Flat. dmd

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 9felm

Verlangt: 100 Mädchen. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 8felm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 3j*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 557 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 770 Dania Ave., 1 Treppe. Kleine Familie.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1719 Barry Ave., Lake View, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1613 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein älteres, im Haushalt erfahrenes Mädchen. Muß Referenzen haben. 1049 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau in kleiner Familie, für gewöhnliche Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 174 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Muß auch etwas von der Hausarbeit verstehen. Nachzufragen 901 School Str., Eingang Perry Str., zweiter Stock.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Muß fähig und stark sein. Deutsche vorgezogen. 213 40. Str.

Verlangt: Sofort: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 220 Warren Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 940 Noble Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 14 Jahre. 1324 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit behilflich zu sein. 1450 Newport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 635 Racine Ave. dfja

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für kleine Familie. 503 Melrose Str., Mittelflat.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Stadt oder Land. Adr. F. 599 Abendpost. dfr

Gesucht: Junger Sattler, zugereist, sucht Stellung, hier oder auswärts. Adr. R. S. 73 E. Kinzie Str.

Gesucht: Guter, gesetzter Bartender sucht Stellung. Adr. R. 481 Abendpost. mdo

Gesucht: Lunchkoch sucht Stelle. Adr. J. 717 Abendpost. dmd

Gesucht: Engineer, langjährige Erfahrung in Eis-Maschinen, Ice Plant und Elektrizität sucht Stellung. Adr. U. 281 Abendpost. dmd

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, hier geboren, sucht bei einer anständigen Familie Stelle als 2. Mädchen. 567 W. 14. Str., hinten.

Herrschaften, die gute Mädchen wollen, bitte vorzusprechen. Stellen-Vermittlungsbureau, 582 Wells Str. 18felw

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 290 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere nette Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Kleidermacherin, 3 Jahre Erfahrung in Marshall Fields, sucht Beschäftigung. $1.25 per Tag. 877 Madison Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 33 Newton Str. Postkarte.

Gesucht: Frau sucht Arbeit an Hosen, um zu Hause zu nähen. 700 Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrene Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 819 Graceland Ave.

Gute erfahrene Kleidermacherin hat noch Tage frei. Passen garantirt. 68 Wisconsin Str. ddo

Gesucht: Alte deutsche Wittfrau sucht Stelle für Hausarbeit. 307 Augusta Str. dmdo

Gute Dienstmädchen kostenfrei zu haben. 372 Garfield Ave. dmd

Stellenvermittlungs-Bureau 573 Larrabee Str., liefert Dienstmädchen kostenfrei. Schickt Postkarte. 15fe3w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!

Nächsten Mittwoch, den 24. Februar, anfangend präzis 10 Uhr Vormittags, kolossaler Vorrath von Groceries, bestehend aus 9 vollständigen Grocerystores, sowie Einrichtungen, Pferde, Wagen etc., in einzelnen Partien, an die Meistbietenden. Verkauf findet statt in Fred. Benders Verkaufslokal, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. dfja

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. 144 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuhrepairing-Geschäft. Guter Platz. Billige Miethe. 183 E. North Ave.

Zu verkaufen: Für Spottpreis, Butchershop, in Eckhaus. 654 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Fleischladen in einer guten Gegend. Adr. R. 471 Abendpost. 18felw

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop mit Wagen-Shop, wegen Abreise. 2387 Milwaukee Ave. 18flw

Zu verkaufen: $800, gutzahlende Grocery und Market. Nordwestseite. Keine Konkurrenz. Adr. G. 640 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schneidershop mit 10 Maschinen, Knopflochmaschine, gut im Gange, auch ein Tisch für fünf Maschinen, vollständig, auch ohne Maschinen. 133 Nebraska Ave. dfr

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Butchershop, in guter Nachbarschaft. Muß diese Woche verkauft werden, wegen Abreise. Nachzufragen 2323 Princeton Ave. 17felw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcherstore, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen 3648 S. Wood Str. mdo

Zu verkaufen: Morgen- und Abendzeitungsroute nebst Pferd und Wagen. 686 N. Halsted Str., hinten. mdfja

Bezahle höchste Baarpreise für Grocery- und andere Stores, sowie Store-Einrichtungen jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 16felw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket. 203 W. Fullerton Ave. 15felw

Zu verkaufen: Meat-Market. 13 Fry Str. 15flw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer an ordentliche Familie, alle Verbesserungen. 1106 Wrightwood Ave. dja

Zu vermiethen: Für ein oder mehrere Jahre an verantwortliche Person, der schönst eingerichtete Park nahe Chicago, für Picnic-Zwecke. Große Fluß-Front, schattige Bäume, feine Gebäude u. s. w. Adr. F. 596 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 603 N. Halsted Str., 1. Flat. dfja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr. F. 576 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, kann auch Arzt sein, mit einigen hundert Dollars, zur Vergrößerung einer Naturheilanstalt, nur solche, die sich dafür interessiren und der englischen und deutschen Sprache mächtig sind. Adr. U. 290 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen, Pferd und Buggy. 741 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig. 908 N. Halsted Str. 16felw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine feine Nähmaschine ist preiswürdig zu verkaufen in 231 Blue Island Ave., 2. Etage. 15felw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Messing-Bettstelle, ganz neu, mit schönem Canopy. 1367 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 3 Flats, 10 Zimmer, komfortable Einrichtung, billige Miethe und Lease. Auskunft 37 Clybourn Ave., Store. mdfja

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine 40 Acker Farm, verbessert, schuldenfrei, für verbessertes Stadt-Grundeigenthum oder leere Lots. Nachzufragen oder zu adressiren 1053 N. Western Ave., Main Floor. dja

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 13 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 13 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 3 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 18felm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16malj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 21jalm

Geld zu verleihen. 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. —23fe

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,ibd*

Gesucht: $7000 von Privatperson, zu 6%, auf 5 Jahre, zum Bauen. Doppelte Sicherheit. Adr. E. Manke, 3431 Halsted Str. ddo

$500 auf erste Hypothek, sechsfache Sicherheit, zu leihen gesucht. Keine Agenten. A. D. 281 Abendpost.

Zu verleihen: $2000 auf Grundeigenthum. Adr. R. 478 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schäden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14malj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in No. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 9felm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 9felm

Warnung! Hiermit zur Anzeige, daß ich Jeden bitte, meiner Frau Josephine Khüns nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich nicht dafür haftbar bin. Adolf Khüns.

Zu vergeben: Ein niedliches kleines Bübchen. Adr. G. 647 Abendpost.

Mrs. Margaret wohnt jetzt 643 Milwaukee Ave. 8felm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Butcher-Counters, 2 Blocks, Cornbeef-Box, billig. H. Pinkoff, 3601 Union Ave. dja

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarket und Saloons, sowie Oefen, Eisboxes, Top und offene Wagen. Größte Auswahl, billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 16felw

Zu verkaufen: 200 Maskenanzüge, 25c aufwärts. 94 Clybourn Ave. 15felw

Store-Fixtures für Groceries und irgend welcher Art Geschäfte. Große Auswahl, spottbillig. Rosner & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 15felw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein feines Cabinet Grand Hallet & Davis Upright Piano, auch an monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß, 683 Wells Str. 12felw

Rechtsanwälte.

Williams, Linden, Dempsey & Gott.
Advokaten und Rechtsanwälte. Rechtssachen jeder Art.
1107 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.
Auskunft gratis. 16jalm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3aolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,bdja*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Filsbee's
Peptonisirtes
Eisen und Mangan.
Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's
Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

Zu allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

—Etablirt 1857.—
Julius Bauer & Co.
PIANO-FABRIKANTEN.
Aeltestes und größtes
Deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Mäßige Preise.
Leichte Kaufsbedingungen.
Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.
Verkaufsräume:
226--228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

Spart ½
in Wäsche-Rechnungen!
Wir liefern hochfeinste Arbeit. Wir garantiren Euch sorgfältige Handhabung und prompte Ablieferung. Folgendes sind unsere Preise:

Hemden; 6c .... Unterzeug, 5c
Kragen, Manschetten, Socken, Taschentücher, **1½** Cents das Stück

$50,000 haben wir verausgabt, um unsere Wäscherei zu der bestausgestatteten in der Stadt Chicago zu machen. Unsere mit Dampf geheizten Plättmaschinen schonen die Faser und die Sachen halten noch ein Mal so lange.
„Domestic Finish" ist das modernste, doch stellen wir die Wäsche in jeder gewünschten Weise fertig. Wir bedienen unsere Kunden aufmerksam, schnell und billig. Schickt Eure Postkarte und unser Wagen wird Euer Bündel abholen.

THE EUREKA LAUNDRY CO.,
— Etablirt 1869. —
155-157-159 W. Madison Str.
Telephone Main 4572. 2f,ddf,1m

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Moddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

Billig! Brennholz. Billig!
Zu der Yard zu verkaufen: **Pine Slabs**, ein Fuß lang, **$3.60** per Cord; **Pine Edging**, ein Fuß lang, **$3.50** per Cord; **Butch-Kindling und Abfallholz** u. s. w. — Factory und Yard Ecke Dunning Str. und C., M. & St. P. Ry.
1m29jandjb **Theo. A. Schwennesen.**

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Nun aber hielt es den „Mann mit dem größten Ochsen" nicht mehr, und er wollte auch seine Rede halten. Er klopfte ans Glas, aber man hörte nicht. Er klopfte stärker — es war wieder eine offenbare Absicht, daß man ihn nicht wollte zum Worte kommen lassen! Mit ungeduldigen Gebärden fuchtelte er in der Luft umher, bis Monsieur Jim ihm half und sein Glas in einem alles durchdringenden Gellen ertönen ließ.

Endlich begann er, holte weit aus und schleuderte die dicksten Worte umher, bekam eine Wuth und ließ einen wahren Katarakt dahinbrausen. Jetzt hieb er mit Faustschlägen in die Luft, seine Mienen schienen in Brand gerathen zu wollen, so erhitzten sie sich unter dem Feuerwerk seiner Blicke.

Die beiden Gendarmen horchten immer schärfer hin, ließen die Augen immer wichtiger spielen; der eine wollte sich seinen Schnurrbart völlig ausrupfen, so stark zwirbelte er daran. Was? Dieser Mann redete Politik, wagte es gar, die Republik zu verherrlichen mitten im Kaiserreiche!?

Es wäre ein Eklat geworden — da rief der eine Papagei plötzlich wieder sein kreischendes „Schlechter Kerl! Schlechter Kerl!"

Es gab ein wieherndes Gelächter. „Der größte Ochse", wie Madame Pimento kurzweg sagte, mußte sich setzen und eine gute Weile drohte er vor lauter Aerger zu ersticken. Und von nun an spülte er gewaltige Quantitäten Wein hinab.

Man kam auf die Riesendame zu sprechen, und man diskutirte über Fräulein Cordulas Dimensionen und Gewicht; man wollte andre gesehen haben, die noch viel schwerer gewogen.

Fräulein Cordula seufzte — ach, sie hätte ja gerne einen Zentner abgegeben!

Die Besitzerein der großen Tombola, wie auch die Pächterin des Admirals rühmten sich, sie hätten sich auch als Riesinnen sehen lassen können, wenn sie gewollt hätten. Da warf der Kapitän mit schwerer Zunge die Bemerkung hin, er hätte aber keine fünf Centimes Entree dafür gegeben.

Madame Pimento machte man ebenfalls Komplimente wegen ihrer Stärke. Das „nationale Schießtheater" lachte so heftig über einzelne Bemerkungen, die über dieses Thema fielen, daß zwei der Damen nach Athem schnappend erklärten, nicht mehr weiter lachen zu wollen.

Was fiel Jim denn ein? Langsam hatte er sich von seinem Platze erhoben, und nun tauchte sein kleines Greisengesicht neben dem dicken Kugelkopfe des Admirals empor. Gewiß hatte er Se. Exzellenz ja noch gar nicht einmal begrüßt. Etwas wie ein spezieller Kollege von ihm, nicht? Und er bot jenem mit zeremonieller Würde die behaarte Hand. Wie er aber das winzige, verschrumpfte Zwergenhändchen in seinen überlangen Fingern hielt, da stutzte er. Halt, hier hatte er's doch wohl mit einem Kinde zu thun! Und nun begann er vorsichtig und liebkosend, wie er es wohl bei Kindern zu thun pflegte, das Körperchen des Kleinen zu streicheln, er, der Dreijährige das vierzigjährige Männlein. Jetzt sogar tastete er diesem über das Gesicht.

Das war Sr. Exzellenz, die bisher gute Miene machte, doch zu stark. Wieder wäre es zu einer Szene gekommen — plötzlich, mit einem hellen Schrei, fuhr Fräulein Cordula in die Höhe und riß einen guten Theil des Tischtuches mit, daß das Geschirr klirrte und durcheinanderklapperte.

Was war denn? Hatte der Affe sich an ihr vergriffen? War ein Gethier los unter dem Tisch?

Mit einer Gebärde des Entsetzens schob sie die Kiste, auf der sie gesessen, von sich, des Admirals nicht achtend in ihrer Angst. Dessen Sitz gerieth ins Wanken, und der kleine Herr hätte jedenfalls einen für seine Größenverhältnisse bedeutenden Fall gethan, wenn Jim das Kerlchen nicht mit seinen langen Armen aufgefangen.

„Ah, die Hühner, die Hühner!"

Giacometta begriff zuerst und wollte sich todtlachen. Durch die Holzstäbe der Kiste, auf der das Riesenfräulein gesessen, sah man die gekrümmten Schnäbel hindurchpicken, und nun gackerten die Thierchen laut. Man konnte der Riesin den Schreck nicht verargen. Unter ihrem Sitze hatte sie schon längst ein verdächtiges Rumoren gespürt, und nun fuhren gar die spitzigen Schnäbel gegen ihre Beine an.

Wer wäre da sitzen geblieben?

Die Damen kreischten auf bei dem bloßen Gedanken an solche Ueberraschung. Nein, man müßte den Tisch untersuchen! In solcher Menagerie kröche allerlei Gethier umher, das man für sein Geld gar nicht einmal zu sehen bekäme.

Alles wollte die Hühner in Augenschein nehmen, es geschah ein allgemeiner Aufstand und ein buntes Durcheinander. Die Damen wollten sich nicht wieder setzen, bis man alles umgestürzt. Es hieß, Professor Blaginsky hätte die Hühner in die Kiste hineingezaubert. Ja, ganz gewiß wäre er es gewesen — er würde sie noch alle behexen!

Der Professor nahm den Verdacht mit einem überlegenen Schmunzeln auf.

Da wurden vom Eingange her mehrere Körbe mit silbernen Champagnerköpfen hereingeschleppt. „Von wem die? Wer hat die holen lassen?" brauste die Direktorin auf.

„Der Kapitän! Es lebe der Kapitän!" johlte die „nationale Schießbude". Der Norweger hatte den ganzen Abend schon geschworen, daß er die Menagerie mitsammt ihren Bestien total in Champagner ersäufen wolle.

„Meinethalben!" gab Madame Pimento mit einem heuchelnden Widerstreben zu. Für ihr Leben liebte sie den Champagner.

Das starke Getränk entfesselte die Launen, einigen standen gar bald die Köpfe in hellen Flammen. Farmillis Mienen verfinsterten sich ganz unmerklich: man hätte das Teufelsgetränk aus der Menagerie lassen sollen — „es thut nicht gut!" warf er hin.

Und seine Augen fuhren scharf spähend in der Runde umher, als wenn er ein Unheil ahnte. Die Aufmerksamkeit der Gäste hatte sich den Thieren zugewendet, das gefiel ihm nicht. Hie und da versuchte man eine Neckerei.

Der Mann mit dem größten Ochsen, der ein lachendes und ironisch applaudirendes Publikum um seine bramarbasirende Beredsamkeit versammelt hatte, erklärte laut die ganze Bändigerei für einen Humbug und machte sich anheischig, in den ersten besten Käfig ohne weiteres hineinzusteigen: die großen Katzen seien zahm wie die Lämmer. „In meinem Ochsen, das versichere ich Sie, meine Herren, steckt mehr Temperament, als in der ganzen Herde da!"

Und er stand auf, wankte nach einem Käfige hin und wollte die an das Gitter gelehnte Pranke eines Tigers kitzeln. Da schmetterte ihn eine Stimme zurück, die hell und scharf wie Erz ertönte und ihn sofort ablassen ließ. Es war Farmilli, der sich erhoben hatte und mit flammenden Augen befahl, er sollte die Thiere in Ruhe lassen — sofort!

Das fand einen klatschenden Beifall.

Wie herrlich der Mann aussah, wie hoch und imponirend er dastand über dem schwankenden, lallenden Gewühl. Fest und trotzend wie ein Leuchtthurm, der sein blitzendes Licht über das brandende Wogenchaos sendet.

Eine Vorstellung! Man wollte eine Vorstellung haben! hieß es nun. Man wollte Farmilli in seinem Käfig bewundern.

Und die wilden Bestien in diesen Menschen erwachten, sie begehrten ein Ungeheuerliches zu sehen, eine tollkühne Leistung, eine unerhört wilde That, die ihre abgehärteten Nerven noch einmal zum Beben brächte.

Der Bändiger antwortete zuerst mit einem halbverächtlichen Zucken der breiten Schultern. Schließlich rief er mit seiner sonoren Stimme in die Gesellschaft hinein: „Aber lassen wir doch den Thieren ihren Schlaf, meine Herrschaften! Muß man sie denn fort und fort an das Elend ihrer Gefangenschaft erinnern?"

Das klang so gut — wahrhaftig, der Ton dieser Stimme wäre im Stande gewesen, hinabzufassen an die Stelle, wo ihnen das Herz in der Brust saß....

Sofort hörten die Anträge auf.

Da es mit den wilden Thieren nichts war, so wendete sich die Aufmerksamkeit jetzt mehr und mehr Lous Dogge zu. Man überhäufte sie mit Liebkosungen, man reizte sie, um den Zorn des prächtigen Thieres zu genießen, ja man gab ihr sogar Champagner zu schlecken.

Es schwirrten allerlei Geschichten von der Tapferkeit solcher Doggen umher: — gewiß wären sie sehr wohl im stande, ein Raubthier zu stellen....

Man möchte das doch einmal sehen... meinte eine der „Ersten Schönheiten", indem sie mit dem Rande des Champagnerglases an ihre lächelnden Zähne tippte.

Die Trunkenheit wollte ihren Lärm haben, es wurde ein Hoch ausgebracht. Und auf wen? Nun, auf den ehrwürdigen Kaplöwen: „Se. Majestät Essed der Alte soll leben! Hoch und hoch!" so brauste es.

Essed hatte nur ein ganz kurzes Aufleuchten seiner fast tragisch-ernsten Augen, und wie in einer Verachtung duckte er nun den Kopf nur noch tiefer in die Riesenmähne hinein.

Und während dieses Hochs geschah es —

In der Hinterwand des einen Käfigs, in dem ein Löwe hochathmend im Schlafe, mit allen Vieren ausgestreckt lag, die rothe Zungenspitze zwischen den Lefzen vorgestreckt, öffnete sich die kleine Pforte.

Es war ein junger Berber, ein überaus prächtiges Exemplar, das man isolirt hatte, weil es an einen Amsterdamer Händler für viertausend Francs abgegeben werden sollte. Er war schon aus der Bändigung heraus, aber er thäte niemand ein Leid, meinten die Wärter gelegentlich.

Ein paar Sekunden blieb die offene Pforte leer.

Dann erschien etwas — und mit einem Satze stand es im Käfig. Sofort schloß sich die Pforte wieder.

Der Hund! — Zeppa — die Dogge!

Wer hatte das gethan? Hölle und Teufel, wer hatte sich unterstanden!?

Lou starrte, stierte, wie versteinert saß er.

Aber Farmilli fuhr auf. „Was soll das?" rief er, daß es dröhnte. Und aus seinen Augen lohte eine jähe Zornflamme.

„Sie werden sich schon betragen," meinte einer.

Man stand auf, drängte heran, und alle Augen zielten mit lüstern gespannter Gier nach dem Käfig.

Zeppa hielt dort im Käfig gewaltig mit dem Schweife hin- und herschlagend, die scharf funkelnden Augenlichter auf das schlafende Thier gerichtet.

Es ward eine Stille in den Raum, und man hörte den heißerregten Athem des Hundes.

Nun streckte sich der Löwe, dehnte die Pranken weit von sich, in einem ungeheuren Gähnkrampfe öffnete er den gewaltigen Schlund seines Rachens.

„Famos!" rief jemand begeistert.

Farmilli stand vor dem Käfig mit einer eisernen Stange in den Händen; keine Miene zuckte in seinem bronzenen Antlitz.

Jetzt mußte etwas geschehen! Da hatten sie ja ihre Vorstellung — Was wird der Löwe thun? Was wird die Dogge thun?

Der Berber reckte den Oberkörper empor und zog die Vordertatzen an; mit lautem Geräusch schüttelte er die junge Mähne. Da erst gewahrte er den Eindringling — und der schien ihm nicht einmal mehr als eines gleichgiltigen Blickes werth. Mit seiner geschmeidigen Zunge begann er ruhig die eine Pranke zu lecken.

(Fortsetzung folgt.)

Das Alpenglühen.

Von Prof. E. Richter in Graz.

Einstens, als man noch die Alpen bereiste, um Gefühlseindrücke zu gewinnen und nicht um Rekords zu schaffen, gehörte es zum guten Ton, das Alpenglühen gesehen und gebührend bewundert zu haben. Besonders für Solche, die die Berge vornehmlich von unten zu besichtigen pflegen. Thatsächlich gehört die rothe Beleuchtung, die sich zu allen Jahreszeiten gelegentlich bei Sonnenuntergang einstellt, zu den effektvollsten Anblicken, wenn Bergspitzen vorhanden sind, die gegen Westen zu blanke Schneeflächen zeigen, wie etwa die Jungfrau von Interlaken gesehen. Auch Salzburg bietet hierzu günstige Gelegenheit, da Tennengebirge, Göll und Untersberg eine geeignete Gestalt besitzen, während Innsbrucker Berge für solche Beleuchtungs-Effekte weniger passend gruppirt sind.

Die gewöhnliche Sonnenuntergangs-Beleuchtung ist aber nicht das, was man unter Alpenglühen versteht: dabei denkt man an ein plötzliches Aufglühen der nach Westen schauenden Berg-Abhänge nach Sonnenuntergang und nachdem die Landschaft schon in Schatten gesunken ist. Diese Erscheinung ist bei Weitem seltener als die erste, aber auch meist viel weniger effektvoll und viel schwächer. Wem es also nicht um die Rarität zu thun ist, der möge sich an dem gewöhnlichen Sonnenuntergange, dem falschen Alpenglühen, erfreuen und dem echten keine Thräne nachweinen.

Das echte Alpenglühen sollte man besser mit dem Ausdrucke „Wiederglühen" bezeichnen. Man stand der Sache lange Zeit ziemlich rathlos gegenüber, doch ist die Erklärung schon vor einigen Jahren durch W. v. Bezold gefunden worden. Sie liegt in den Vorgängen am Himmel selbst, die jeden normalen Sonnenuntergang begleiten.

Wenn die Sonne für den Beobachter in der Ebene unter dem Horizonte verschwunden ist, so sind die Gipfel der Berge noch von direkten Sonnenstrahlen beleuchtet, die aber infolge ihres Durchganges durch getrübte Luftschichten roth, goldgelb und orange gefärbt sind. Zugleich erscheint im Osten ein dunkles, blaues Kreissegment, das sich von dem übrigen in rosafarbenen Schimmer getauchten Himmel scharf abhebt; es ist der Erdschatten. Während sich dieser immer höher am Himmel emporhebt, steigt auch der Schatten an den Bergen immer höher, deren Färbung wird matter, und endlich verlöscht sie, so daß das Gebirge in einem kalten, matten Grau und Blau erscheint, das gegen den früheren Glanz und die frühere Wärme des Tones in einem sehr auffallenden Kontrast steht. Gleichzeitig wird der Himmel dunkler, und nur der helle gelbe Streif im Westen leuchtet intensiver und geht in Orange über, wobei er immer schmäler wird.

Jetzt ist der Moment, wo das Alpenglühen eintreten kann. Es bildet sich dann am Himmel im Westen, oberhalb des gelben Streifens, ein kreisrunder, purpurner Schein, der allmählich hinter jenen hinabsinkt. Das ist das sogenannte erste Purpurlicht. Es ist manchmal so intensiv, daß gegen Westen gekehrte Mauern wieder hellrosa bis fleischfarben werden; der röthliche Schein auf den Bergen — das Wiederglühen — hebt sich effektvoll von schon dunkel gewordenen Himmel ab. Das ist das wahre Alpenglühen. Es verschwindet wie das Abendroth selbst, indem die Schatten von unten nach oben emporsteigen und es gleichsam verschlingen. Die Erscheinung tritt meist dann ein, wenn die Sonne 3½°—4½° unter den Horizont gesunken ist, wozu sie in unseren Breiten 20—30 Minuten braucht, und ist etwa 40 Minuten nach Sonnenuntergang abgelaufen.

Prof. Dufour in Genf hat dies Phänomen in neuerer Zeit einer genauen Untersuchung unterzogen und gefunden, daß es am schönsten und stärksten bei wechselndem Wetter, vor oder nach einem Witterungsumschlage eintritt. Hohe Luftwärme ist günstig, denn sie vermehrt den Wasserdampfgehalt der unteren Luftschichten.

Jedenfalls ist der Grad der Trübung der Luft durch Wassertheilchen oder eigentlich Staub oder Eisnadeln das Entscheidende. Es müssen die anderen Strahlen des Spektrums absorbirt und nur die rothen Strahlen durchgelassen werden. Niemals — wenigstens seit Menschengedenken — sind alle Dämmerungserscheinungen so großartig aufgetreten, als im Winter 1883 auf 1884, wo nach dem Ausbruche des Krakatau die Atmosphäre bis in ungeheure Höhen hinauf mit feinstem Staub erfüllt war. Damals war das Purpurlicht viel ausgedehnter und überzog den größten Theil des Himmels, während es sonst selten den Zenith erreicht. Noch auffallender war aber die Intensität und lange Dauer des zweiten Purpurlichtes, das sonst bei einer Sonnentiefe von 10—12° erlischt, damals aber bis zu einer Sonnentiefe von 18° aushielt. Daraus folgen Trübungen der Atmosphäre bis zur Höhe von 23 Kilometer. „Das zweite Purpurlicht ist ein Wiederschein des ersten, der durch seine Zirkusschleier besonders begünstigt wird." (Hann.) Damals war auch das Wiederglühen der Berge in einer wunderbaren Weise zu beobachten.

Das Entscheidende für das Eintreten des Alpenglühens oder besser „Wiederglühens" ist also die Trübung der Luft in einem gewissen, bestimmten Grade.

Deutsches Waidwerk.

In der Berliner „Voss. Ztg." lesen wir: Wer die über dreihundert zählenden Rothhirschgeweihe der Geweihausstellung im Borsighause durchmustert und dabei auf die Gruppe des Fürsten Pleß stößt, wo er angegeben findet, daß das eingegatterte Wildgehege des genannten schlesischen Magnaten 11,000 Hekt. (rund 27,000 Acker) umfaßt, der wird eine Anwandlung verspüren, vor dem deutschen Waidwerk den Hut zu ziehen. Wo ein einziger Besitzer noch so gewaltige Flächen einzäunen kann, nur um das Wild zusammenzuhalten, da müssen noch im gewissen Sinne paradiesische Zustände herrschen. Welche Menschenmenge könnte auf jenen weiten Jagdgründen bei geeigneter Bewirthschaftung ein auskömmliches Dasein führen. Aber da nun einmal die Kultur noch nicht so weit vorgedrungen ist, und da der Wald mit seinen von der Natur eingesetzten Bewohnern ja auch etwas schönes ist, so mags drum sein. Auch die Freude am Waidwerk hat ihre Berechtigung, und man mag unseren Nimroden die Befriedigung darüber nachfühlen, daß sie vorläufig noch nicht in Sorge zu sein brauchen ihrer Liebhaberei halber. Man muß sie sehen, mit welcher Sorgfalt, mit welcher Kennermiene sie Geweih auf Geweih prüfen, um dann ein vielseitiges und tief in die Eigenart jedes Jagdgebietes wie jedes erlegten Thieres eingehendes Urtheil abzugeben. Da hört man zunächst das Bedauern darüber, daß unser Rothwild allmählich verkümmere. Man solle nur die mächtigen ungarischen Geweihe mit den deutschen vergleichen. In der That findet sich unter den deutschen Geweihen kein einziges, das den ungarischen an Stärke und Länge der Stangen, an Färbung und an Plastik der „Perlen" gleich käme. Die stärksten und schönsten deutschen Geweihe stammen noch aus Rominten, dem Jagdgebiete unseres Kaisers. Da gibt es immerhin noch stattliche, fast armdicke und günstig geperlte Geweihe mit leuchtend weißen Spitzen. Die Schorfheide, die schlesischen, bückeburgischen und sonst hier vertretenen Jagdgründe fallen noch weiter ab gegen die ungarischen. Liegt es daran, daß man das Wild hier zeitiger abschießt? Zum Theil wohl, aber keineswegs allein. Nach Ansicht der Kenner kann der deutsche Rothhirsch gar nicht die Ausbildung des ungarischen erlangen; denn er hat — trotz der 11,000 Hkt. des Fürsten Pleß — nicht Raum genug, seinem Wandertriebe nach Gefallen zu folgen. Der Rothhirsch verträgt einmal keine Eingatterung, und so muß er, eingezwängt in ein trotz seiner Weite ihn beengendes Gefängniß, allmählich an Kraft und Schönheit zurückgehen, während der Damhirsch sich ganz wohl fühlt in der Eingatterung. Man hat den cervus canadensis, den mächtigen Wapitihirsch aus Nordamerika hierhergebracht, um frisches Blut in unsern Wildstand zu bringen; der Erfolg wird für zweifelhaft erachtet. Auch bei unserem Elchwilde hat man ja bis jetzt nur ungünstige Erfahrungen mit den Versuchen der Blutauffrischung durch norwegische Elche gemacht, ganz abgesehen davon, daß der norwegische Elch gar nicht einmal so stark ist, wie unser Ibenhorster. Ein paar Elchgeweihe enthält die Ausstellung gleichfalls; ob bei den Verwüstungen, die der Milzbrand jetzt dort anrichtet, nicht für Jahre hinaus vollständige Schonung des Elchbestandes wird eintreten müssen, wenn er nicht eingehen soll? Unter den Schaufelgeweihen des Damwildes findet man auch zahlreiche Stücke aus dem Grunewald, dabei das preisgekrönte, dessen Träger der Kaiser um Weihnachten herum erlegt hat. Großartig ist die Sammlung von Rehkronen — weit über 1000 Stück, in allen möglichen Größen und Formeigenthümlichkeiten bis zu den sonderbarsten Mißbildungen. An Seltenheiten seien erwähnt Geweihe vom Wapiti, vom Schweinehirsch, sowie Gehörne von Antilopen und Büffeln aus unseren Kolonien, dazu ein paar Nilpferdschädel, von Herrn Schmidt im Kingani unweit Bagamoyo erbeutet, stattliche Stücke mit mächtigen „Gewehren", endlich ein paar große und einige kleinere Elefantenzähne.

Das „lebende Skelett" todt.

In Almeria, Norton County, ist John L. Battersby, besser bekannt als „Das lebende Skelett", im Alter von 68 Jahren am Rothlauf der Beine gestorben. Battersby war in England geboren und kam als Knabe mit seinen Eltern und zahlreichen Geschwistern nach Philadelphia. Die Familie ließ sich in Frankford nieder. Als junger Mann wurde er von einem Leiden befallen, welches zur Folge hatte, daß das Fleisch von seinen Gliedmaßen und seinem Körper schwand, bis er thatsächlich zum Skelett abgemagert war, obschon sein Zustand in sonstiger Beziehung ein normaler war. Er reiste dann mit Schaustellungen und Museen im Lande umher und verheirathete sich schließlich mit der „fetten Frau", welche 500 Pfund wog, während sein eigenes Gewicht nur 40 Pfund betrug. Dem ungleichen Paare wurde eine Tochter geboren, die aber keine der Eigenthümlichkeiten ihrer Eltern zeigte, sondern ganz normal gebaut war.

Nachdem vor zwei Jahren erfolgten Tode seiner Frau, deren Begräbniß wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten, verursacht durch das kolossale Gewicht der Verstorbenen, großes Aufsehen machte, wurde Battersby so fett, daß er sich als Kuriosität nicht mehr sehen lassen konnte. Er verließ Frankford und zog zu seiner Tochter in Kansas, wo er starb.

— Angemessene Drohung. — Parvenu (zu seinem Sohn): „Wenn Du nicht folgst, setze ich Dir den Fauteuil vor die Thüre."

— Von guten Anlagen. — Gouvernante: „Siehst Du, Moritzchen, das ist der Goldfasan!" — Moritz (fünfjährig): „Zu wieviel Karat?"

— Guter Maßstab. — „Wie alt mag Fräulein Laura wohl sein?" — „Hm, ich glaube, sie braucht jetzt bereits die doppelte Zeit als früher zur Toilette."

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter: „So jung und schon so verdorben, Angeklagter! Sie sind gewiß in schlechte Gesellschaft gerathen!" — Angeklagter: „Nein, Herr Präsident, bin Autodidakt!"

$250,000
werden
weggegeben
dieses Jahr in werthvollen Artikeln an Raucher von
Blackwell's
Aechtem
DURHAM
Tabak.
Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil bekommen.

Der beste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Madam und Mädchen
beide haben ihren Antheil an der großen Ersparnis, die durch Pearline entsteht.

Angenommen, Sie seien die Madam. Darin liegt die Sparsamkeit—die Ersparnis der Zeit u. s. w., und das wirkliche Geld, das gespart wird durch das Aufhören des ewigen Abnutzens an Allem, was gewaschen wird. Angenommen, Sie sind das Mädchen. Darin liegt die Ersparnis der Arbeit, die Abwesenheit des Reibens; der schwerste Theil der Hausarbeit wird leichter und angenehmer gemacht.

Aber angenommen, Sie seien Madam und Mädchen, beides, und thun Ihre eigene Arbeit. Dann ist natürlich zweimal soviel Grund vorhanden, weshalb Sie all' Ihr Waschen und Reinmachen mit **Pearline** thun sollten. 507

Millions NOW USE Pearline

Große Schönheit
Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S
Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Ein dankbarer Patient,
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

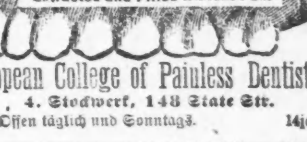
Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Yard 198.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

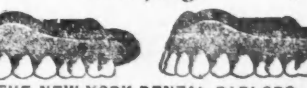
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt	Frei
Weiche Füllung	20c bis 25c
Goldkronen	$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



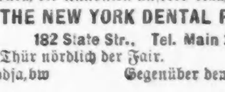
European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Wichtig!


THE NEW YORK DENTAL PARLORS.

Das Glück erfolgreicher Geschäfte liegt darin, daß sie während der flauen Zeit Absatz haben, welcher, wenn die Auslagen gedeckt sind, solchen Häusern, die den gestellten Anforderungen entsprechen, lange Existenz zusichert. Daher wollen auch wir in Folge unseres phänomenalen Erfolges im letzten Monate bei herabgesetzten Preisen fortfahren, zahnärztliche Arbeit erster Klasse zu liefern, wie Brückenarbeit (Zähne ohne Platte) — **wir sind die Urheber dieser Spezialität;** Füllung jeder Art und schmerzfreies Zahnziehen garantirt. **Die Natur wird durch unsere vollkommen passenden Platten vollständig reproduzirt.** Schriftliche Garantie mit jeder Arbeit. **Weibliche Bedienung.** Bringt diese Annonce mit und vergleicht unsere Preise mit denen Anderer. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen.

THE NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 State Str., Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der Fair.
28ja,bdja,bw Gegenüber dem Palmer House.



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße u., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** u. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) u. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

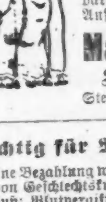
nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. **Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt.** Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Achtet auf Eure Kinder.


Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik**, besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.

Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2j6m

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. **Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung.** Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke**, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 2mal

Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Stricturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Moddj

WATRY
N. WATRY,
98 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

MANDEL BROTHERS.

Freitags Basement-Bargains...

„Bargain-Freitag in Mandels"—immer das tonangebendste Ereigniß in Chicagos wöchentlichem Bargain-Reigen—wächst mit dem Fortschreiten der Saison.

15c für 75c Kleiderstoffe—Rester und kurze Enden von durchaus ganzwollenen Kleiderstoffe—tadellose Waaren — beliebie Farben und Gewebe—und werth bis 75c die Yard.

25c für $1 Kleiderstoff-Rester —2000 Yards neuer einfacher und fancy Frühjahrs-Kleiderstoffe—feine Gewebe und Farben-Kombinationen — Längen von jeder Art — Taillen-Längen, Kleider-Längen, Rock-Längen.

39c für $1.25 Kleiderstoffe— Rester-Aufräumung — eine außergewöhnliche Ansammlung von allen den einfachen und fancy Restern, angehäuft während der letzten vier Wochen und verkauft bis zu $1.25 die Yard.

12½c für gemusterte Cashmeres —neue Frühjahrsfarben und Zeichnungen—ein neuer importirter Stoff.

39c für 75c Sturm-Serge— 100 Stücke importirter schwererMohair Sturm-Serge, der starke Stoff, die sich gut tragende Sorte—alle die neuen Farben.

15c für 50c Wasch-Seidenrester—von 2 bis 12 Yards—ausgewählte Partie—hochfeine farbige Kaikai — fancy gestreifte Habutai—Crystal Cord Waschseide — elegante neue Frühjahrs-Muster und Farben—so lange sie vorhalten—zu **15c**.

25c und 50c für $2 Seidenrester — große Ansammlung hochfeiner Frühjahrs-Kleiderseide, neue 1897 Muster und Farben—Längen von 1 bis 15 Yds.—werth bis zu $2.50 —Freitag **50c** und **25c**.

49c für $2 schillernde Sammet-Stoffe—5,000 Yards extra gute Qualität ganz silk-faced Glace Velvets—elegantes Assortiment von neuen '97 Frühjahrs-Färbungen—die neuesten französ. Kombinationen—ein echter $2.00 Werth.

8c für 25c schwere Cretonnes für Kissen und Vorhänge—hochfeine Auswahl in Färbungen und Mode—1 bis 10 Yards.

1.19 für $3 Schlafzimmer-Vorhänge von frilled Muslin—volle 3 Yds. lang—5-zöll. Ruffles—reine frische Stoffe, 8 Fagons.

25c für $1 Juwelen-Neuheiten — eine große Partie — enthaltend Brochen, Scarf Pins, Bar Pins, Shirt Waist Sets, Baby Knopf Sets, Hemden Stud Sets, Manschetten-Nadeln, echte Muschel Haar-Ornamente.

9c für 25c und 50c Leder-Gürtel—eine einzelne Partie von allen Sorten Leder-Gürteln—einige leicht beschmutzt oder zerdrückt —unter diesen befinden sich schwarze Seal Gürtel, Alligator Gürtel, rothe Morocco Gürtel, Corduroy Harneß Gürtel und viele andere.

- **9c** für Velveteen Binding—5 Yard Stücke.
- **4c** für Dreß Stays—volles Set.
- **2c** für Schuhschnüre—beste flache.
- **10c** für Strumpfbänder Elastik—beste Seide.
- **5c** für Wallfischbein—volle Yard lang.
- **6c** für Side Supporters—alle Größen.
- **1c** für Spulen Baumwollfaden—200 Yard Spulen.
- **5c** für Waist-Einfassung—genug für eine Waist.
- **3c** für Korset-Spitzen—volle 5 Yards.
- **5c** für Haarnadeln—volle Quantität Schachtel.
- **8c** für Dreß Schields—Stockinet und Gummi.
- **4c** für Fischbeinüberzug—genug für eine Waist.

15c für 25c Damenstrümpfe — echt schwarz, Seiden-Appretur — echtschwarz—lohfarbige—und fancy farbigerGrund—mit Polka Punkten und Novelty Mustern—importirt, regulär gemacht—doppelte Fersen, Zehen und Sohlen Chicagos neueste Novität.

10c für 25c Männer-Strümpfe echtschwarze Baumwolle — schwere nahtlose spliced Fersen und Zehen.

12½c für 30c Kinder-Strümpfe — schwere gerippte Baumwolle—ebenfalls schwere gerippte Wolle — doppelte Fersen, Zehen und Sohlen.

Eine Coat-Sensation—gänzliche Räumung aller Jackets — Donnerstag im Basement — Extra-Raum — Extra-Verkäufer — um schnellen Absatz zu erzielen. Große Auslage von rauhen Chinchilla, Biber, Kersey, Irish Frieze, englische Boucle, Cheviot, Llama u. Melton Jackets —gefüttert durchweg mit Seide, schillernder Taffeta, gemusterter Taffeta, schwarzer Atlas Rhadame, Tailor Serge, gemusterte Gros Grain 2c. — jedes Kleidungsstück in dieser Saison gemacht und als tadellos passend garantirt—in drei großen Partien—

$10 und $12 Jackets für	**1.98**
$15 und $18 Jackets für	**2.98**
$20 und $25 Jackets für	**4.99**

69c für $2.50 Jacquard Kleider-Röcke—gemusterte Mohair—gefüttert mit Rustle Taffeta und mit Velveteen eingefaßt —nach Mustern dieser Saison geschnitten.

75c für $3 Shirt-Waists—elegante Qualität Lawn—Batiste, Organdy und Dimity—alle sind die hübschesten Farben-Kombinationen—in Streifen, geblümt und Blumen-Entwürfen—neue und hübsche Muster—so lange sie vorhalten bei diesem großen Verkauf—werth bis zu $4—zu 75c.

Wrappers — eine große Partie der feinsten Kattune und Percale—vollständiges Assortiment von Farben — alle neuen Schattirungen in blau, braun, lohfarbig, grau und Heliotrope — ferner schwarz und weiß mit runden oder Square Yokes — volle Front — Watteau Rücken—Sailor pointed—runde und Stehkragen—sie sind alle nach der neuesten Mode —alle extra Weiten — die neuen Aermel — so lange sie vorhalten Freitag.....

55c	für $1.25 Wrappers.
79c	für $1.75 Wrappers.
98c	für $2.00 Wrappers.
1.25	für $2.50 Wrappers.

Nachtkleider—splendider Muslin und Cambric—rund und eckig—Hals ebenfalls Empire- und Bischof-Muster—nett besetzt mit Chene-Stickerei und Spitzen—alle extra Weiten und Längen—so lange sie anhalten— **45c** für $1.50 Kleider. **75c** für $2.00 Kleider.

39c für $1 Knaben-Kniehosen doppelter Sitz und Kniee—blaue und schwarze Cheviots—Größe 3 bis 16 Jahre—kein besseres Fabrikat für Schultrachten.

11c für 25c Korsets—Mandel's spezielle Korset-Waists für Kinder mit taped Knöpfen — vom bestem Korset Jean — jede Größe—Alter 2 bis 12—weiß und grau.

38c für 65c Kombinations-Korsets—gänzlich neue fancy zweifarbige Färbungen — doppelte Stahlstäbchen — doppelter Front Stahl-Protektor—jede Größe.

59c für $1.00 Glace-Handschuhe für Damen und Mädchen, 4 Knöpfe und 5 Haken—alles erster Klasse Waaren—von unserem regulären Lager ausgesucht—in verschiedenen Fabrikaten und Fagons — alle Größen und Farben—außergewöhnliche Werthe.

19c für 35c Damen-Vests und Hosen—schwer gerippt — fließgefüttert —alle Größen—wunderhübsch gearbeitet—für Frühjahrs-Gebrauch — ferner angebrochene Partieen von Kinder-Unterzeug.

Selz' Muster-Schuhe-Verkauf— viele hundert Paare mehr von den ausgesuchten Muster-Schuhen gesichert und der Verkauf wird anhalten—Muster von Selz' „Enterprise", „Perfecto", „Bon Ton" usw., alles handgemachte „Extension"- und „Turn"-Sohlen—viele Schattirungen—werth $3.00 und $4.00.......... **1.00**

Muster von Selz' besten Schuhen und Oxfords—mittlere und kleine Größen —Schnürschuhe, Knöpfschuhe, OxfordTies, Southern Ties, Prince Albert Ties—Tan und Schwarz—neue Fagons—werth $2.00, $3.00 und $4.00.............................. **75c**

3c für 15c Kragen für Jünglinge—reines Leinen — Standard Fabrikat—etwas beschmutzt—ebenfalls für Damen geeignet—nie unter 15c verkauft.

5c für 12½c Waschstoff-Rester von Percales, Ginhams, Lawns, Dimities, Tennis-Flanelle, Foulards—populäre und dauerhafte Stoffe.

7½c für 15c bis 18c Zephyr-Gingham, Percale, Dimity, Organdie, Mull u. s. w.—Rester von 2 bis 12 Yards.

- **4½c** für 8c gebleichte Muslin-Rester.
- **5c** für 10c gebleichte Kissenüberzüge.
- **9c** für 15c gebleichte Kissenüberzüge.
- **12½c** für 20c hohlgesäumte Kissenüberzüge.
- **35c** für 50c Betttücher, 2¼x2½ Yard.
- **49c** für 75c hohlgesäumte Betttücher, 2x2½ Yards.

5c für 12½c bis 25c Futterstoff-Rester—Leinen-Canvas, Leinen-Crinoline, Leinen-Scrim, Leinen-Etamine, echte schwarze Tafeta, Silesias in allen Farben, 36-zöll. Percaline in allen Farben, zu 5c, 8c und 12½c.

Freitag Bargains vom Stück—

- **10c** für 20c elastischem Leinen-Canvas.
- **10c** für 20c Gilbert fancy Silesia—echtschwarzer Rückseite.

17c für 40c Flanell-Rester— weiß und farbig.

Leinen — Ein Verkauf von einzelnen Partien und angebrochenen Sorten von Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Restern von Tafel-Damast und Handtuchzeug — zu ungefähr halbem Preis — es ist die beste Gelegenheit des Jahres, gute Leinenwaaren zu einem geringen Preis zu kaufen.

- **1½c** für 5c türkische Waschtücher—gute Größe und voll gebleicht.
- **4c** für 8c Handtuchzeug-Rester—karrirtes Glas-, Geschirr- und Roller-Handtuchzeug.
- **6c** für 12½c Servietten—schottischer Damast—reines Leinen und extra Qualität.
- **11c** für 20c türkische Bade-Handtücher—extra groß—Doppel Twist—rahmfarbig und weiß.
- **8c** für 15c Handtuch-Rester—alle die besten Qualitäten Handtuchstoffe für Glaswaaren und Geschirr—zu einem Preise.
- **15c** für 25c Handtücher—hohlgesäumte, weiße und fancy Kante befranste Huck-Handtücher.
- **19c** für 35c Handtücher—geknüpfter Franzen Damast und Haken-Handtücher—sehr feine Qualität.
- **12½c** für 25c hohlgesäumte Lunch-Servietten — schwerer schottischer Damast und ein Bargain.
- **48c** für 75c Tisch-Damast—schwerer, vollkommen gebleichter Tisch-Damast—ganz Leinen.
- **5c** für 15c weiße Stoff-Rester—ganzes Lager von Fabrikenden—Längen von 2 bis 5 Yards.
- **75c** für $1.25 gesäumte Bettdecken—Marseiller Muster—große Nummern.

4c für 20c Taschentücher—große Partie etwas beschmutzter Taschentücher —umfassend alle Muster und Qualitäten — einige weiße reinleinene—einige mit farbiger Kante—einige fancy hohlgesäumt und bestickt.

5c für 50c Spitzen—Besatz und waschechte Spitzen — der phänomenale Spitzen-Verkauf von letzter Woche auf den Ladentischen vom Haupt-Floor häufte tausende von kurzen Längen zusammen in neuen und modernen butter- und rahmfarbigen Net Top Spitzen, Venise Spitzen, orientalische Spitzen, Normandy Valenciennes Spitzen, de Paris Spitzen, Cluny Spitzen, echte handgemachte Torchon Spitzen, Medici Spitzen, ebenso farbige Seide-Spitzen für Abendtrachten—ganz breite, auffallende Stoffe in allen wünschenswerthen Farben—dieses ist eine großartige Gelegenheit, um 50c bis 85c Spitzen zu 5c, 8c und 10c zu kaufen.

10c für 60c Stickerei-Rester— in feinen Swiß und Cambric—alle auf Stoffen mit breitem Margin—elegantes Assortiment von Mustern—dies sind Odds und Ends vom Hauptflur-Departement—reguläre Werthe bis zu 60c—am Freitag zu 10c und 5c.

25c für 45 Cents weiße Hemden—Leinen-Busen — felled Nähte—verstärkte Busen—groß, volle Größen—perfekt passend.

Pariser Leben.

Aus dem Seinebabel wird geschrieben: Die Klatschblätter des Boulevards kündigten zuerst mit verhüllten Worten, dann mit amerikanischer Ausdrücklichkeit an, daß eine der bekanntesten hiesigen Weltdamen, die Gräfin de Forronnays, in Börsenspekulationen ihr ganzes, auf hier bis fünf Millionen geschätztes Vermögen verloren habe, daß sie, um die elegante Sprache der Börse zu reden, in Grund und Boden „verkracht" sei und sich nach Florenz in eine bescheidene Familienpension geflüchtet habe. Diese Gräfin de Forronnays, der in ihr selbstverschuldetes Mißgeschick wenig Wohlwollen und Mitleid folgt, ist eine merkwürdige Gestalt der Pariser Gesellschaftsposse. Die Tochter eines großen Börsenmaklers, hatte sie als Mädchen nur einen Ehrgeiz: in den streng geschlossenen altaristokratischen Faubourg St. Germain hineinzuheirathen, einen altfranzösischen Adelstitel zu erlangen. Eine Mitgift von mehreren Millionen, zur Zeit der Romane von Balzac noch etwas Ungeheures, gab ihren Ansprüchen Berechtigung, die aber durch ihre äußere Erscheinung wieder eine Verminderung erfuhr, denn sie war von der Natur, was leibliche Reize anbetrifft, sehr stiefmütterlich behandelt worden. Es gelang ihr durch Beharrlichkeit und Klugheit, ihre Feinde sagten: Zudringlichkeit und eisern Stirne, die Hand des zweiten Sohnes eines angesehenen, aber gänzlich vermögenslosen Edelmannes, ehemaligen Ministers des Auswärtigen und Botschafters in Petersburg und Rom, zu ergattern. Der Traum ihres Ehrgeizes war nun verwirklicht: sie war Gräfin von Foronnays. Aber noch lag die Lebensbahn nicht glatt vor ihr. Die „Gesellschaft", der Faubourg St. Germain, erwies sich gegen den Eindringling spröde. Die Gräfin wurde nicht empfangen und ihre Einladungen wurden nicht angenommen. Da begann sie eine mühselige und langwierige Belagerungsarbeit, die ihr schließlich den Platz öffnete. Sie steckte sich hinter die Geistlichkeit und suchte mit den Waffen der frommen Wohlthätigkeit den Hochmuth der adeligen Damen zu besiegen. Sie schlüpfte in jedes von Geistlichen gegründete oder empfohlene gute Werk, wurde Gönnerin von Dutzenden barmherzigen Stiftungen und Vereinen, war unermüdlich im Sammeln, im Betteln, im Empfehlen, freilich viel weniger im Spenden aus der eigenen Tasche. Eine Dame, die im Namen des Pfarrers, eines Klosters, eines frommen Werkes kam, mußte man nach dem achtenswerthen Brauche des Faubourg empfangen. Man konnte es auch nicht ablehnen, mit ihr in einem Verwaltungsausschuß eines Wohlthätigkeitsvereins zu sitzen. So gelang es ihr nach und nach dennoch, Beziehungen anzuknüpfen, die schließlich auch mit ihrem Salon zu gute kamen. Zwanzig Jahre unermüdlichen Eifers hatten endlich das Ergebniß, ihr prachtvolles Hotel des Cours-la-Reine (Elysäische Felder) mit den Trägern der stolzesten Namen des Faubourg zu füllen, und sie erwies sich dadurch dankbar, daß sie ihren so schwer errungenen Gästen Feste von üppigstem Glanze ausrichtete. Freilich hatte sie damit nicht immer Glück. Es ist noch in Aller Erinnerung, daß vor einigen Jahren bei einem Maskenball in ihrem Hotel die in der Halle wartende Dienerschaft der Gäste sich abscheulich betrank und dann die herauskommenden Herrschaften auf's Unfläthigste beschimpfte. Die Lakaien legten den Herzoginnen und Marquisen die entehrendsten Bezeichnungen bei, brüllten ihnen die Namen ihrer Liebhaber in die Ohren, machten sich über ihre falschen Zähne und Haare lustig, schrieen ihre Hausgeheimnisse in alle Winde; es war ein unsagbarer Auftritt, dem erst das Einschreiten der Polizei ein Ende machte. Dieser Auftritt verursachte auf's Neue die Verhängung des großen Gesellschaftsbannes über das Hotel de Forronnays. Um seine Aufhebung durchzusetzen, verdoppelte die inzwischen gealterte Gräfin die Pracht ihrer Feste und ihren Eifer im Dienste der Kirche; das kostete viel Geld; denn der Wettbewerb der amerikanischen Milliardäre läßt den herkömmlichen Glanz, den man mit einheimischem Vermögen bestreiten konnte, sehr blaß und dürftig erscheinen, und der Aufwand wird immer ungeheuerlicher, wenn man mit der transatlantischen Kolonie Schritt halten will. Die Gräfin hatte den schlauen Einfall, in Goldminen zu spekuliren; sie verließ sich entweder auf ein vorausgesetztes Erbtalent vom Vater her, oder auf ihre Beziehungen zu den großen Börsenmachern. Das Ergebniß ist, daß sie binnen zwei Jahren Alles verlor, was sie besaß, und nun ihre Pariser Rolle wohl endgiltig ausgespielt hat. Erwähnt sei noch, daß die Gräfin de Forronnays von Bühnen- und Romandichtern wiederholt zum Modell genommen wurde und Drumont ihr in seinem Buche: „Eine untergehende Welt" einige furchtbare Seiten gewidmet hat.

— Zweideutig. — Hausmädchen: „Madame, soll ich dem Herrn einheizen?" — Frau: „Habe ich bereits selbst besorgt!"

— Heimgegeben. — Gigerl (renommirend): „Ich trage jeden Anzug nur einmal." — Herr: „Aha, dann holt ihn gewiß der Gerichtsvollzieher."

— Richtig bezeichnet. — „Wo haben Sie, Herr Meier, Ihre Frau kennen gelernt?" — „Auf einem Ball; ich bin ein Opfer meines Vergnügens."

— Die Zielscheibe. — Vertheidiger (welcher einen Sonntagsjäger, der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt ist, vertheidigt): „.. Und dann, meine Herren, ziehen Sie zu Gunsten meines Klienten auch die große — Rückenbreite des Verletzten in Betracht!"

A. BOENERT & CO.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

62 So. Clark Str. (Sherman House.)

Schiffskarten von und nach **Deutschland.**

Geldsendungen der Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.

62 So. Clark Str. (SHERMAN HOUSE.)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates;

Rechtssachen jeder Art.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt,

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Aussertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Deutscher Rechtsanwalt.

Dethlef C. Hansen,

(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)

Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383.

Zimmer 1109—1113. 16jsbdlj

Chicago Stock Exchange-Gebæude, Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Billige Billette von Deutschland.

Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüber kommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst mich besuchen, denn bei mir bekommt man Billete zu niedrigen Preisen.

Kauft jetzt die Schiffskarten,

bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreffen. Die Billete gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der üblichen Unkosten. **Benutze Zeit und Gelegenheit** und wende Dich sofort an

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampfschiffslinien,

General Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave. 5fc,1m

Wyllys W. Baird. George L. Warner.

Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago. 16apddsij

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Mpbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 813.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdibw

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana. 3n,bdsa,6m

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

„Der große Block von Läden."

A. M. ROTHSCHILD & CO.

STATE STR. - - - VAN BUREN STR.

Bargain-Freitags-Stärke

—Kraft, Wachsthum und Größe sind hier unzertrennlich verbunden—in dem am schnellsten wachsenden Retail-Geschäft Chicagos.

Die ganze Stadt spricht von unserem wundervollen Schuhverkauf.

Hochfeine $4, $5 und $6 Schuhe für Männer und Frauen

Zu $1.95 das Paar in unbeschränkter Auswahl

Neun verschiedene Fagons in Frauenschuhen—sechzehn verschiedene Sorten Männerschuhe—Fünfzig Extra-Verkäufer und -Verkäuferinnen—um schnelle Auswahl und gutes Passen zu ermöglichen.

$35, $30 und $25 Damen-Coats und Jackets $7½ und $5.

Moderne Boucle, Kersey, Astrachan, Frieze und Chinchilla Coats und Jackets, welche bis zu $22.50 kosten sollten, sind **$5**

Modische Coats und Jackets—alle die modernen Stoffe und modernen Facons — fancy seidenes Futter u. s. w. —werth bis zu $35, zu........ **$7½**

Auslese von diesen Partien—hübsche Coats und Jackets, werth bis zu $10—gehen an zwei Bargain-Tische........ **Zu $1.75 und $2.98 das Stück.**

$3 Kleider-Skirts 98c 100 morgen um 9:30 Vorm. fertig. Aus guter Qualität schwarzer gemusterter Brilliantine gemacht, sollten bis zu $3 verkauft werden. Das Einzige was uns dabei nicht gefällt, ist das sie zu dem hier markirten Preise nicht den ganzen Tag vorhalten werden...... **98c**

$8 Pelz-Capes $1.95 Von dreißig Frauen, die früh kommen, kann jede einen guten schwarzen Coney Pelz-Cape, der gemacht wurde, um bis zu $8 verkauft zu werden, erhalten für

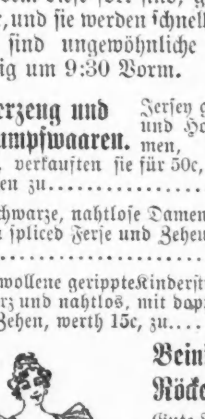
$1.95 das Stück.

Nachdem diese fort sind, gibt es keine mehr, und sie werden schnell fortgehen. Sie sind ungewöhnliche Bargains. Fertig um 9:30 Vorm.

Unterzeug und Strumpfwaaren. Jersey gerippte Vests und Hosen für Damen, Kameelhaarfarbe, verkauften sie für 50c, reduzirt für morgen zu........ **39c**

Echtschwarze, nahtlose Damenstrümpfe mit hohen spliced Ferse und Zehen, 15c Werth für........ **9c**

Ganzwollene gerippte Kinderstrümpfe, echtschwarz und nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen, werth 15c, zu........ **8c**



Beinkleider, Röcke 2c.

Gute Muslin Gowns für Damen, spitzenbesetzt, werth 39c, zu.. **19c**

Schirm-Facon Röcke für Damen, von gutem Muslin, mit Cambric Flounce oder Stickerei besetzt —werth $1, zu **49c**

Wollene Kinderkleider, von hübschen Stoffen in verschiedenen Fagons gemacht, werth bis zu $3, für **98c**

Baby-Sacques von weichem Zephyr in Auswahl von Farben, nur........ **17c**

Betttücher, Bettdecken 2c. Fertiggemachte Kopfkissen-Bezüge, 45x36, werth 10c........ **5c**

Fertiggemachte Betttücher von gutem Standard Muslin, werth 35c, für.... **19c**

Crochet Bettdecken in Marseilles Mustern, gesäumt fertig zum Gebrauch, werth 85c, für........ **33c**

$1 Smith's Moquettes 67½c Echte Aler Smith & Son's Mouquette Carpets zu 67½c—niedriger als wie sie andere Händler einkaufen können, und es ist speziell ausgemacht, daß die Auswahl für den Bargain-Freitag kommen muß.... **67½c**

NubiaWiltonRugs, 27x54 Zoll, gefranzte Enden, 99c—niedriger als der Fabrik-Verkaufspreis.... **99c**

Porzellan- und Glaswaaren. 5 Kisten der berühmten Wilkinson Porzellan-Tassen und Untertassen, so fein wie das beste Porzellan, in neuen fancy Fagons, eigentlicher Werth $1.50 das Dutzend, morgen das Set (6 Stücke) für........ **25c**

3 Kisten einfache weiße Granit-Schüsseln und Krüge, werth 65c, für Freitag zu **25c**

Hafergrütze-Schüsseln aus fancy japanischem Porzellan, werth 7c, für........ **3c**

50 Fässer extra große Tafel-Wassergläser, hübsch bandirt, fein geschliffen—regulärer 5c Werth, 6 für........ **10c**

Frühstücks-Sets aus 4 Stücken in nachgemachtem geschliffenem Glas, sehr reiche Effekte; Butterteller mit Deckel, Creamer und Löffelhalter, werth 40c, vollständ. für. **15c**

Fancy gravirte Gas-Glocken, werth 49c, 35c u. 25c, für 25c, 15c und..... **10c**

Unser Bargain-Verkauf von Glaswaaren auf den 5c—10c—und 15c Tischen ist noch immer im Gange. Seht unsere Schaufenster-Ausstellung.

Männer- und Knabenkappen Knaben-Knaben in heller oder dunkler Farbe, Golf und Brighton Facons, die zum 50c Verkauf gemacht wurden um morgen damit aufzuräumen sind sie **8c**

Golf und Brighton Männer-Kappen in heller oder dunkler Farbe, zum halben und drittel Werth, morgen für........ **21c**

Notions. Sicherheits-Nadeln, alle Größen, werth 5c—Dtzd. für .. **1c**

Nähmaschinen-Nadeln jeder Größe und für irgend eine Maschine, 2 Briefe für. **5c**

Seiden-Zwirn in allen Fabrikaten, schwarz und alle Farben, die Spule........ **1c**

4 Yard Stücke Velveteen Einfaßband, werth 12c, Karte von 2 Dutzend für.... **6c**

Leinen Finish Zwirn, schwarz oder weiß und extra stark, die Spule........ **1c**

Kleiderstoffe-Bargains 36-zöll. illum. schillernde Jacquard Novitäten in d. neuen Frühjahrs-Färbungen und schwarz, ebenso sehr brilliante Mohair Lustres — Stoffe, welche billig sein würden zu 39c—Bargain-Freitag........ **15c**

38 und 40-zöll. openwork Jacquard Jardiniere, Lace und Broche Novitäten auf einfachem, farbigem u. schillerndem Grund, ebenso schott. Cheviots und Suiting Novelties, gewöhnlich 50c und 59c—Bargain-Freitag........ **25c**

100 Stücke schwarze Mohair Brilliantine Jacquard Novelties, sollten 50c sein—Bargain-Freitag........ **15c**

50c Fancy Seide 22c Ungefähr 1000 Yards fancy Novelty China in allen neuen Farben-Zusammenstellungen—Kommende Moden für Shirt Waists—sollten 50c sein—Bargain-Freitag........ **22c**

Waschstoffe, Futter 2c. Bedruckte Foulards und Garners und extra Qualität Chambrays, werth 7c für........ **4½c**

Spezials in bedruckten Challis, werth 8c, für........ **2½c**

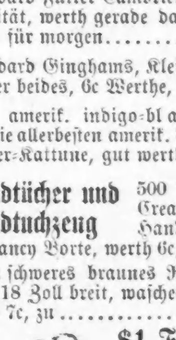
Standard Futter Cambrics von der besten Qualität, werth gerade das Doppelte, der Preis für morgen........ **2c**

Standard Ginghams, Kleid- u. Schürzen-Muster beides, 6c Werthe, morgen für. **2c**

Beste amerik. indigo-blaue Kattunstoffe und die allerbesten amerik. Frühjahrsmode-Kleider-Kattune, gut werth 7c, für.... **4c**

Handtücher und Handtuchzeug 500 Dutzend schwere Cream Honey Comb Handtücher, befranst und fancy Borte, werth 6c, für........ **3c**

Extra schweres braunes Roller Handtuchzeug, 18 Zoll breit, waschechte Kante, werth 7c, zu........ **3½c**



$1 Feder-Boas 19c Ungefähr 200 von den hübschen schwarzen Iridiscent Coque Federboas, volle 1½ Yard lang, gut gemacht und immer bis zu $1 offerirt, Ausräumungs-Bargain-Freitag zu 19c, für die Auswahl........ **19c**

50 Dutzend fancy Federn, waren bis zu 75c, Auswahl aus der Partie am Bargain-Freitag........ **5c**

Kleider-Besatz Importirte Muster-Sorten in Kleider-Garnituren, 100 Stck. in Perlen oder Braid — die neuesten fabrizirten Fancies zu ungefähr ein Drittel des Werthes um aufzuräumen, werth bis $3.98, werden verkauft morgen zu $1.99, $1.25, 98c, 69c, und........ **29c**

Besatz Braids von Seide oder Mohair, in jeder Farben-Kombination und neue Effekte in einfacher oder zweifarb. Mode—alle in irgend einer gewünschten Breite—Braids, die 50c, 35c, 25c, und 15c kosten sollten, werden verkauft morgen zu 25c, 15c, 10c und........ **3c**

Feine Groceries. Standard Bulk Austern, Quart 23c, Pint........ **12c**

Frische Economy Austern Crackers, Pfund........ **3½c**

3 Pfund Carton feinste Soda Crackers, Pfund........ **14c**

Feinste frische Vanilla Wafers, Pfd.. **11c**

Feinster einh. Schweizer-Käse, Pfd.. **13c**

Echte Sardinen in feinstem Oliven-Oel, 16 bis 18 Fische, ¼-Pfd. Büchse..... **12c**

Standard einheimische Sardinen, ¼-Pfund Büchse........ **3c**

Pickerts grätenfreie geräucherte Häringe, Kiste........ **9c**

Feinster geräuch. Finnan Haddie, Pf. **4½c**

Feinster geräucherter Weißfisch, Pfd... **6c**

Mackarellen No. 1 Shore, 8 Pf.-Eimer **95c**

Familien Weißfisch, 8 Pfund-Eimer. **37c**

Neue englische und gebackene Bohnen, Pfund-Büchse........ **4c**

Standard Zuckerkorn, Büchse........ **6c**

Fancy Bananen, Dutz........ **6c**

Fancy Florida Orangen, Dutz........ **15c**

Fancy Süße Kartoffeln, Pfd........ **1c**

Kaffee — Unsere spezielle Kombination, 4 Pfund für $1, das Pfd........ **25c**

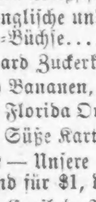
Extra Crushed Java-Kaffee, 6 Pfd. für $1; Pfd........ **17c**

Ausgewählter Gunpowder Thee, 5¼ Pfd. für $1; Pfd........ **19c**

Barber Supplies. Williams' Barber Bar Seife, Pfd 25c; soviel Ihr wollt, die Stange zu........ **5c**

Kirk's Barber Bar Seife, das Pfd., 20c; Stange........ **4c**

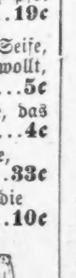
Pinaud's Eau de Quinine, $2.11, $1.28, 64c und..... **33c**



Importirte Brilliantine—die Sorte, die sich hält........ **10c**

Bürsten aus reinen Borsten, aufwärts von........ **25c**

Rasir-Pinsel, Dachshaar oder Borsten, aufwärts von........ **10c**



Bozara's Cold Cream mit Glycerine........ **7c**

Florida-Wasser, die 50c Sorte, Flasche........ **23c**

Colgate's Veilchen-Wasser. **69c**

„Pixy"—das echte—von Shipton Mfg. Co. gemacht, volle Qt.-Flasche........ **18c**

Gallonen-Krüge Witch Hazel........ **67c**

Barbier-Kämme — bestes englisches Horn, handgemacht........ **18c**

$4½ Hosen für Männer $1½. Nur noch einige Paare von E. Rothschild & Bros.' Lager übrig. Ausgezeichnete Stoffe—ausgezeichnete Arbeit und ausgezeichnete Werthe zu $4 und $4.50. Alle Größen. Ihr könnt dieselben am Bargain-Freitag haben für.... **$1½**

$2½ Knaben-Waists 69c Angebrochene Assortiments in Flanell-Shirt Waists und Blousen für Knaben, verschiedene Farben, alle Größen unter denselben gewöhnlich zu $2.50, $2 und $1.75 verkauft—gehen auf einen Spezial-Bargain-Tisch am Bargain-Freitag zu........ **69c**

Ausstattung für Herren Weiße Hemden mit fancy Busen, Silber-Marke, Monarch u. Wilson Bros. Macharten in neuen Stoffen und hübschen Mustern, langen oder kurzen Busen—werth $1.25 und $1.50, für........ **65c**

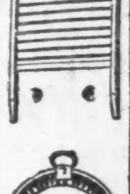
Muslin-Nachthemden, reichlich lang, fancy bestickt, alle beliebigen Größen, gewöhnlich 50c, für........ **29c**

Echtschwarze nahtlose Halbstrümpfe, mit spliced Fersen und Zehen, werth 15c, für........ **7c**

Kameelhaar Unterhemden und Hosen, gut gemacht, mit Perlknöpfen, 75c werth für........ **49c**

Schwere Merino Unterhosen für Knaben, alle Größen, werth 25c, morgen sind sie nur........ **10c**

Basement-Bargains. „Our Own" Hartholz-Waschbretter, die 15c Sorte, für........ **7c**



The Lane Mehlsiebe und Suppen-Strainer, nur.. **8c**

Granit emaillirt. Reis-Boilers in zwei Theilen. **15c**

Granit emaillirte Seifenschüsseln, mit Drainer........ **5c**

Granit emaillirte Waschbecken........ **5c**

Asbestos Ofenmats mit Metall-Rand...... **1c**

Importirte Sink oder Kessel Scrubbers...... **1c**

Gal. Oelkannen aus Glas, mit Blech-Einhüllung **10c**

Broomans emaillirter Strainer, zum Aufhängen od. Stehen........ **14c**

Bronzirte Haken zum Bilder-Aufhängen **1c**

Lackirte Rattenfallen, die besten im Markt....... **28c**

Extra schwere Waschkessel mit Kupfer-Rand und -Boden, werden nicht rinnen........ **49c**

Stationery Ueberraschungen Wagenladung von Tablets für Tinte oder Bleistift, zu **1c**

Fleischers und Grocers Paß Bücher, Dutzend........ **4c**

Counter Bücher, 12x5½ Zoll. 90 Seiten, gutes Manilla Papier........ **4c**

Buchhaltungs Blanks, Journal, Ledger und Tagebuch Facons........ **3c**

Quittungs-Bücher mit starken Deckeln und Tuchrücken........ **5c**

Flasche Kleb-Gummi, mit Schwamm Top........ **5c**

Carters Tinte — schwarz, blau, grün oder violet—die Flasche........ **3c**

Poker-Chips, 100 für........ **20c**

Harts Crown, Squeezer, Rambler und Indian Spielkarten, das Packet.... **12c**

Initial-Zahnbürsten. Eine verständige Neuheit in der Zahnbürsten-Fabrikation, die von allen gebildeten Leuten gewürdigt werden wird. Alle Buchstaben. In Frankreich gemacht, garantirt ganz Borsten, beste Facons usw.—von unserem unternehmenden Nachbar als ein Bargain zu 23c verkauft—unser Preis........ **19c**

Taral zum Desinfiziren, regulärer Preis 50c, unser Preis........ **10c**

Seidlitz Powders, 2 im Packet, regulärer Preis 10c, unser Preis........ **1c**

Draperien 36zöll. gemusterte Silkaline von bester Qualität, werth 15c, für........ **5c**

Fabrik-Musterenden von echten Irish Point und feinen Nottingham Spitzen-Gardinen, bis zu $10 d. Paar werth, morgen nur **25c**